

**RECHENSCHAFTSBERICHT  
DES REKTORS  
2003/2004**

dem Hochschulrat  
und  
dem Senat

auf deren Sitzungen am 15. November 2004

vorgelegt

**Fachhochschule Ravensburg-  
Weingarten**

Hochschule für Technik und Sozialwesen

Doggenriedstraße

88250 Weingarten

Tel.: 0751 501-9540

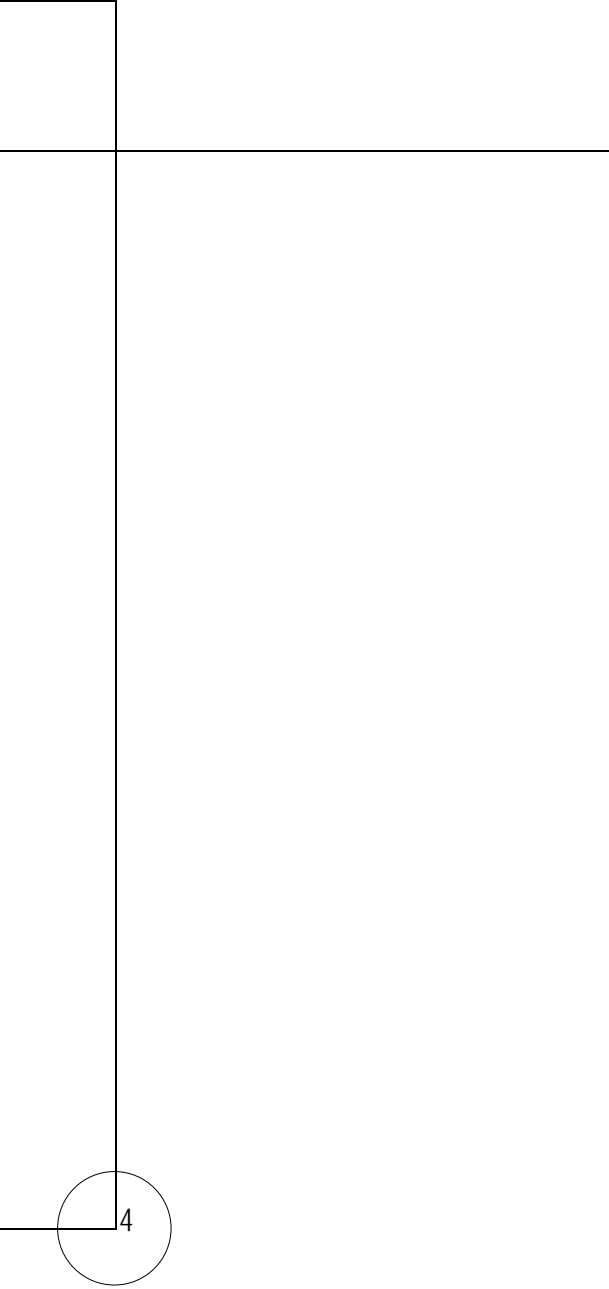
Fax: 0751 501-9873

Internet: [www.fh-weingarten.de](http://www.fh-weingarten.de)

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Bericht des Rektors</b>	<b>7</b>
1.1 Hochschulpolitische Situation	7
1.2 Zur Lage der Hochschule	9
1.3 Arbeit des Hochschulrats	20
1.4 Arbeit des Senates	21
1.5 40 Jahre FH	23
1.6 Gedenken	26
1.7 Dank	26
<b>2. Studium und Lehre</b>	<b>27</b>
2.1 Kapazität und Bewerbersituation	27
2.2 Studierendenzahlen	29
2.3 Absolventinnen und Absolventen	30
2.4 Preise und Auszeichnungen	30
2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen	31
<b>3. Fachbereiche</b>	<b>33</b>
3.1 Elektrotechnik und Informatik	33
3.2 Maschinenbau	35
3.3 Sozialwesen	39
3.4 Technologie und Management	41
<b>4. Verwaltung</b>	<b>45</b>
4.1 Haushaltsentwicklung	45
4.2 Personalentwicklung	47
4.3 Technischer Betrieb	48
4.4 Personalrat	49
<b>5. Stabsstellen</b>	<b>51</b>
5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung	51
5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts- kommunikation	53
<b>6. Zentrale Einrichtungen</b>	<b>59</b>
6.1 Akademisches Auslandsamt	59
6.2 Hochschulbibliothek Weingarten	62
6.3 Institut für Angewandte Forschung	67
6.4 Rechenzentrum	70

Seite

<b>7. Sonderaufgaben</b>	<b>75</b>
7.1 Bericht des Didaktikbeauftragten	75
7.2 Bericht des Ethikbeauftragten	75
7.3 Bericht der Frauenbeauftragten	77
<b>8. Vorträge und Veröffentlichungen</b>	<b>79</b>
8.1 Seminare und Vorträge	79
8.2 Vorträge im Mittwochseminar	84
8.3 Veröffentlichungen	85



## Vorwort

Vor 40 Jahren, im Wintersemester 1964/65, nahm die Staatliche Ingenieurschule Ravensburg ihren Studienbetrieb auf. Das Angebot umfasste zwei Fachrichtungen, Maschinenbau und Physikalische Technik, und die räumliche Unterbringung erfolgte in einem behelfsmäßig umgebauten Lagergebäude in Ravensburg. Heute bietet die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zwölf Studiengänge für mehr als 2.000 Studierende an – und weitere Entwicklungsschritte stehen bevor.

Vier Jahrzehnte Geschichte geben ausreichend Anlass, zurück zu blicken und den Entwicklungsstand sowie die Zukunftspläne zu beleuchten. Dazu fanden und finden im Jubiläumsjahr wissenschaftliche Symposien, der Tag der offenen FH, Vorträge, kulturelle Ereignisse und Feste statt, und auch vorliegender Bericht trägt in gewisser Weise dazu bei.

Dies ist schließlich Zielsetzung des Jahresberichtes: Der Rektor legt nach § 11 a Abs. 6 des Fachhochschulgesetzes (FHG) dem Hochschulrat jährlich Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Fachhochschule ab; dem Senat erstattet er einen Jahresbericht. Zu den Aufgaben zählen nach § 3 FHG die anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung der Studierenden und ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen, internationale Hochschulzusammenarbeit sowie das Zusammenwirken mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Der vorliegende Bericht soll aber nicht nur dieser Verpflichtung genügen, sondern auch den Hochschulmitgliedern, den Absolventinnen und Absolventen, den Freunden und Förderern sowie der interessierten Öffentlichkeit die Entwicklung und Ziele der Hochschule offen legen.

Der Berichtszeitraum umfasst das Studienjahr vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004. Dieser Zeitraum war gekennzeichnet durch den sog. „Bologna-Prozess“ auf dem Weg in den geplanten europäischen Hochschulraum. Wurden an der Hochschule bisher bereits drei Masterstudiengänge und – noch in Ergänzung zu entsprechenden Diplomstudiengängen – vier Bachelorstudiengänge angeboten, wird auf Beschluss des Senates die Umstellung auf das zweistufige Studiensystem Bachelor/Master bis zum Wintersemester 2005/06 vollständig erfolgen.

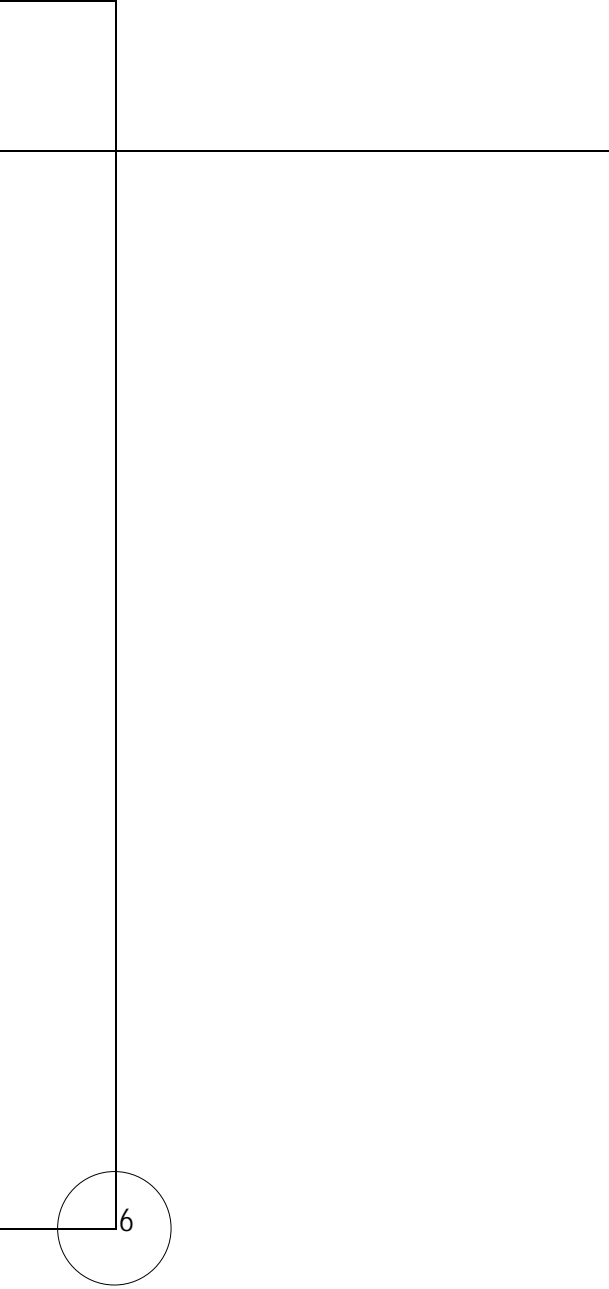
Bereits zum Wintersemester 2004/05 vollzieht die Physikalische Technik diesen Schritt, und auch der neue Studiengang Betriebswirtschaft und Management wird ausschließlich mit dem Bachelorabschluss angeboten. Für die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten bedeutet die Einrichtung dieses Studienganges ein besonders wichtiges Ereignis: Mit ihrem ersten grundständigen Studiengang im Bereich Betriebswirtschaft wird die lange angestrebte Erweiterung des bisherigen Fächerspektrums „Technik und Sozialwesen“ um die „Wirtschaft“ vollzogen.

Im Sommersemester 2005 wird die Hochschule einmal mehr Neuland betreten, wenn die Masterstudiengänge Optische Systemtechnik sowie Umwelt- und Verfahrenstechnik in Betrieb gehen. Erstmals werden Studiengänge nicht mehr alleine angeboten, sondern in Kooperation mit anderen Hochschulen der Region unter dem Dach der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

Der vorliegende Rechenschaftsbericht stellt diese und weitere Entwicklungen der Hochschule in 2003/2004 dar. Ich danke allen, die dazu beitrugen.

Weingarten, im September 2004

Peter Jany



### 1. Bericht des Rektors

*Prof. Dr.-Ing. Peter Jany, Rektor*

#### 1.1 Hochschulpolitische Situation

LANDESHOCHSCHULGESETZ

Mit Beginn des Jahres 2005 wird es im Land Baden-Württemberg ein neues Hochschulgesetz geben. Kernpunkte des vom Ministerrat beschlossenen Entwurfs bilden – so Wissenschaftsminister Professor Dr. Frankenberg – die Stärkung der Hochschulleitungen, eine leistungsorientierte Finanzierung, eine grundlegende Studienreform sowie deutlich mehr Eigenverantwortung der Hochschulen.

Beispielhafte Neuerungen sind:

- Es wird nicht mehr vier Gesetze – für die Universitäten, die Pädagogischen Hochschulen, die Kunst- und die Fachhochschulen – geben, sondern nur noch ein Landeshochschulgesetz (LHG) mit insgesamt 75 Paragrafen statt bisher 457.
- Damit einher geht der Abbau landesseitiger Vorgaben: Statt bisher rund 200 Mitwirkungsbefugnissen des Ministeriums wird es nur noch rund 30 geben, und von mehr als 40 Rechtsverordnungen bleiben noch zehn übrig. Beispielsweise gehen die Berufung und Besoldungseinstufung der Professorinnen und Professoren in die Zuständigkeit des Rektorats über, Anzeigevorbehalte wie etwa für die Studien- und Prüfungsordnungen werden aufgehoben.
- Die staatliche Finanzierung der Hochschulen beruht künftig auf einer Grundfinanzierung im Rahmen von mehrjährigen Hochschulverträgen, einer Ergänzung mittels leistungsorientierter Finanzierungen sowie der Finanzierung innovativer Entwicklungen im Rahmen von Zielvereinbarungen.
- Die Delegation von Verantwortung erfolgt im Wesentlichen an zwei Hochschulorgane, die zwar nicht neu sind, sich künftig aber stärker an den Vorbildern aus der Wirtschaft orientieren sollen und dementspre-

chend bezeichnet werden: der Aufsichtsrat (bisher Hochschulrat) und der Vorstand (bisher Rektorat).

- Die Kompetenzen des Aufsichtsrats sollen noch stärker als bisher auf strategische Aufgaben und die Aufsichtsfunktion gegenüber dem Vorstand ausgerichtet sein. So wird er in Zukunft die hauptamtlichen Vorstandsmitglieder wählen. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder beträgt neun oder elf, die unter einem externen Vorsitzenden mehrheitlich Externe sein müssen.
- Dem Vorstand gehören als hauptamtliche Vorstandsmitglieder der Vorstandsvorsitzende (bisher Rektor) und ggf. der Kanzler an, außerdem bis zu drei Nebenamtliche (bisher Prorektoren) und ggf. der Verwaltungsdirektor mit beratender Stimme.
- In zentralen akademischen Angelegenheiten sowie in Satzungsangelegenheiten behält der Senat Beschlusskompetenzen. Die gesetzlichen Vorgaben für die gruppenmäßige Zusammensetzung dieses Gremiums entfallen aber ebenso wie für den Fakultätsrat (bisher Fachbereichsrat).
- Erstmals werden die Bachelor- und Masterabschlüsse gesetzlich als Regelabschlüsse definiert, und es wird festgelegt, dass mit Inkrafttreten des Gesetzes keine Diplom- und Magisterstudiengänge mehr eingerichtet werden und spätestens mit Beginn des Wintersemester 2009/10 in solchen Studiengängen keine Studienanfänger mehr aufgenommen werden.
- Geändert wird auch die Namensführung der Fachhochschulen, indem auf die Wiederholung des Hochschultyps im Namen verzichtet und die Ortsangabe nachgestellt wird. So soll unsere Fachhochschule zukünftig „Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Ravensburg-Weingarten“ heißen.

## 1. Bericht des Rektors

### Dienstrechtsreform

Ab dem 1. Januar 2005 gilt für neu eingestellte Professorinnen und Professoren bundesweit die Bundesbesoldungsordnung W. Zu einem Mindestgehalt von 3.890,03 € (W 2) bzw. 4.723,61 € (W 3) pro Monat kommt ein leistungsbezogener variabler Gehaltsbestandteil hinzu.

Die Leistungsbezüge (LB) werden nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Professorenbesoldungsreformgesetz vergeben:

1. „aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen,
2. für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung sowie
3. für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung.“

In Ergänzung zum bundesgesetzlichen Rahmen regelt *Landesrecht* das Nähere. Noch liegt das „Gesetz zur Änderung des Landesbesoldungsgesetzes und anderer Gesetze“, das zum 1. Januar 2005 in Kraft treten soll, nur im Entwurf vor. Es beinhaltet insbesondere, dass an Fachhochschulen 25 % der Professuren in W 3 eingerichtet werden, und außerdem Regelungen zur Befristung der Leistungsbezüge, deren Ruhegehaltfähigkeit und Teilnahme an den regelmäßigen Besoldungsanpassungen:

- LB nach Nr. 1 werden befristet oder unbefristet gewährt.  
LB nach Nr. 2 werden befristet für einen Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren oder als Einmalzahlung gewährt. Unmittelbar anschließend an eine befristete Bewilligung können sie unbefristet gewährt werden.  
LB nach Nr. 3 werden für die Dauer der Wahrnehmung der Funktion oder Aufgabe gewährt.

- LB nach Nr. 1 und 2 sind Ruhegehaltfähig, wenn sie unbefristet gewährt und mindestens drei Jahre bezogen wurden. Befristete können bei wiederholter Vergabe frühestens nach zehnjährigem Bezug für Ruhegehaltfähig erklärt werden.  
Für LB nach Nr. 3 gilt § 15 a des Beamtenversorgungsgesetzes.
- LB nehmen nicht an den allgemeinen Besoldungsanpassungen teil.  
Ausnahmen bilden die LB nach Nr. 3 für hauptberufliche Leiter und hauptberufliche Mitglieder von Leitungsgremien, und für unbefristete LB nach Nr. 1 sind diese möglich.

Schließlich regelt der Gesetzentwurf, dass Professorinnen und Professoren aus der C-Besoldung innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes auf Antrag in ein Amt nach W 2 überführt werden können. Aus diesem Anlass kann ein LB nach Nr. 1 gewährt werden, der den Unterschiedsbetrag zwischen den jeweiligen Endgrundgehältern der Besoldungsgruppen C 3 und C 2 nicht übersteigen darf.

Von besonderer Bedeutung für die Fachhochschulen ist die Festsetzung des Besoldungsdurchschnitts. Dieser ist so zu bemessen, dass er den durchschnittlichen Besoldungsausgaben aller Professuren im Jahr 2001 entspricht; das sind 60.000 € bei den Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Damit nimmt das Land den zweiten Platz nach Hamburg (61.000 €) ein. Im Gesetzentwurf ist – erfreulicher Weise – vorgesehen, den höchsten Besoldungsdurchschnitt zu übernehmen, und damit diese im Bundesgesetz ausdrücklich vorgesehene Möglichkeit anzuwenden.



### KMK: BACHELOR- UND MASTERSTRUKTUR

Am 10. Oktober 2003 beschloss die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) „Länderübergreifende Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.“

Den Hochschulen liegen nun Eckwerte vor, an denen sie sich bei der Beteiligung am Bologna-Prozess orientieren müssen:

- Klargestellt wird, dass der Bachelorabschluss als erster berufsqualifizierender Abschluss künftig den Regelabschluss eines Hochschulstudiums darstellt und damit für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung führt.
- Masterstudiengänge sind einer von drei Kategorien zuzuordnen:
  - Konsekutive* im Anschluss an ein Bachelorstudium, wobei der Masterstudiengang den Bachelorstudiengang fachlich fortführt und vertieft oder fachübergreifend erweitert;
  - nicht Konsekutive* (d. h. inhaltlich nicht auf einen vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauend): hier muss gewährleistet sein, dass denselben Anforderungen wie bei konsekutiven Masterstudiengängen genügt und das gleiche Qualifikationsniveau erreicht wird;
  - Weiterbildende* nach einer berufspraktischen Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr, wobei die beruflichen Erfahrungen berücksichtigt und an diese angeknüpft werden soll.
- Für den Bachelorabschluss sind mindestens 180 ECTS Punkte nachzuweisen, und der Masterabschluss setzt unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums 300 ECTS Punkte voraus.

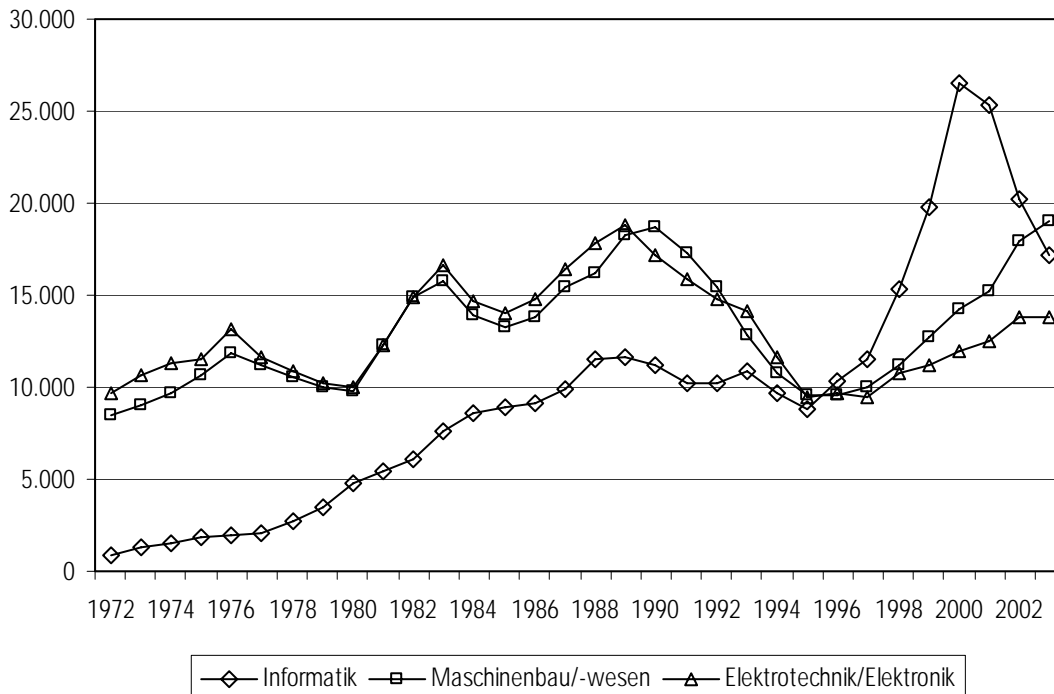
- Die Differenzierung nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ erfolgt nicht für Bachelorstudiengänge, ist aber für Masterstudiengänge zwingend.
- Für konsekutive Studiengänge werden die Abschlussbezeichnungen Bachelor/Master of Arts, - of Science, - of Engineering, oder - of Laws vergeben.
- Erstmals enthalten sind klare Aussagen hinsichtlich der Wertigkeit der neuen Abschlüsse. Danach verleihen Bachelorabschlüsse grundsätzlich dieselben Berechtigungen wie Diplomabschlüsse an Fachhochschulen, während Masterabschlüsse wie Diplom- und Magisterabschlüsse an Universitäten einzustufen sind.

### 1.2 Zur Lage der Hochschule

#### STUDIENPLATZNACHFRAGE

Das Interesse der Studienbewerberinnen und Studienbewerber, ein ingenieurwissenschaftliches Studium an einer deutschen Hochschule zu beginnen, nahm im Berichtsjahr leicht zu. Dies verdeutlicht die in nachfolgender Grafik dargestellte Zeitreihe (die Jahreszahlen stehen jeweils für das Sommer- und das nachfolgende Wintersemester) ausgewählter Studienfächer (*Quelle: Mitteilung des Statistischen Bundesamtes*). Danach stieg die Nachfrage im Maschinenbau/-wesen nochmals leicht an und blieb in der Elektrotechnik/Elektronik nahezu unverändert, während die Informatik nach der bis zum Jahr 2000 extrem angestiegenen Nachfrage bereits im dritten Jahr in Folge einen deutlichen Rückgang erfuhr.

*Studierende im 1. Fachsemester an deutschen Hochschulen  
nach ausgewählten Studienfächern in den Studienjahren 1972 - 2003*



10

Die *Fachhochschule Ravensburg-Weingarten* konnte erneut einen Bewerbungszuwachs erzielen, so dass ihre Studienplätze vollständig belegt wurden. Im Wintersemester 2003/04 bewarben sich 2.808 Personen auf die 380 angebotenen Studienplätze, eingeschrieben wurden 419. Das Sommersemester 2004 brachte 1.021 Bewerbungen für 200 Studienplätze und 218 Neueinschreibungen mit sich.

Die Studienanfängerplätze des Studienjahres 2003/2004 waren somit zu 110 % ausgelastet und wurden durch 6,6 Bewerberinnen und Bewerber pro Platz nachgefragt.

Die Gesamtzahl der Studierenden an der *Fachhochschule Ravensburg-Weingarten* nahm erneut zu und erreichte die bisherige Rekordmarke von 1.959 (Stand Sommersemester 2004).

Wie sich die Zahlen auf die einzelnen Studiengänge verteilen und im Vergleich zu den Vorjahren entwickelten, ist im Abschnitt 2.1 detailliert dargestellt.

## LEHRBETRIEB

Seit dem Jahr 1999 beteiligt sich die *Fachhochschule Ravensburg-Weingarten* nachdrücklich am sog. Bologna-Prozess, der einen europäischen Hochschulraum schaffen soll und ein besonders herausragendes Ziel verfolgt: die Einführung eines Studiensystems in zwei Zyklen – undergraduate und graduate mit den Abschlussgraden Bachelor und Master – bis 2010.

Bis heute sind an der *Fachhochschule Ravensburg-Weingarten* bereits drei Masterstudiengänge geschaffen worden, und vier Bache-

lorstudiengänge werden alternativ zu vorhandenen Diplomstudiengängen angeboten.

Diese Parallelführung soll nun beendet und definitiv alle *Diplomstudiengänge in Bachelor- und ggf. Masterstudiengänge* umgewandelt werden – und dies deutlich vor Ablauf der Frist im Jahre 2010: Am 2. Dezember 2003 beschloss der Senat der Hochschule einstimmig, dass die Umstellung spätestens zum Wintersemester 2005/06 vollzogen werden soll. Dies bedeutet, dass im Sommersemester 2005 letztmals Studierende in die vorhandenen Diplomstudiengänge aufgenommen werden, und dass alle Fachbereiche noch in 2004 Einrichtungsanträge sowie Studien- und Prüfungsordnungen für die neuen Studiengänge vorlegen müssen.

Der Zeitdruck ist insbesondere deshalb sehr groß, weil die Qualitätssicherung für die neuen Studiengänge schon von Anbeginn gewährleistet sein soll. Mit dieser Zielsetzung soll die *Akkreditierung* durch eine anerkannte Akkreditierungsagentur erfolgen, die den neuen Studiengängen schon zum Start die Einhaltung der geforderten Qualitätsstandards bescheinigt. Diese könnte günstigstenfalls im Juni 2005 vorliegen, wenn der ambitionierte Zeitplan seitens der Fachbereiche eingehalten wird.

Auch schon vor dem Zeitpunkt der generellen Umstellung auf das neue zweistufige Studiensystem richtet die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten neue Studiengänge ein:

Zum Wintersemester 2004/05 bietet die Hochschule erstmals den grundständigen Studiengang *Betriebswirtschaft und Management* an. Er wird im Fachbereich Technologie und Management eingerichtet und startet von Beginn an als Bachelorstudiengang (Abschlussgrad: Bachelor of Arts) mit sieben Semestern Regelstudienzeit, einem integrierten Praktischen Studiensemester und zunächst nur mit einer Studienrichtung: Internationales Management und Finanzierung.

Es ist eine besondere Leistung des Fachbereichs, dieses Studienangebot ohne zusätzliche Personalstellen geschaffen zu haben. Umso erfreulicher ist deshalb auch die finanzielle Unterstützung aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) – Artikel 2: „Förderung der Entwicklung von Fachhochschulen“, das eine Anschubfinanzierung der neuen Ausrichtung dieses Fachbereiches ermöglicht.

Für die Hochschule bedeutet der Ausbau um Betriebswirtschaft und Management die Erreichung eines im Struktur- und Entwicklungsplans definierten zentralen Ziels: Neben den Studienbereichen Technik und Sozialwesen wird nun auch die Wirtschaft an der Hochschule verankert. Dass sie damit eine Angebotslücke in der Region füllt, beweist der Blick auf die Nachfragesituation für das Wintersemester 2004/05: Es liegen 517 Bewerbungen auf 45 Studienanfängerplätze vor.

Als weiterer neuer Studiengang löst der *Bachelorstudiengang Physikalische Technik* den bisherigen, gleichnamigen Diplomstudiengang ab. Hauptgrund für den frühen Umstellungstermin zum Wintersemester 2004/05 sind die konkreten Vorhaben des Fachbereichs Technologie und Management im Bereich der Masterstudiengänge (s. u.).

Auch dieser Bachelorstudiengang (Abschlussgrad: Bachelor of Science) weist eine Regelstudienzeit von sieben Semestern inklusive eines Praktischen Studiensemesters auf. Ein besonderes Merkmal ist die Kooperation mit anderen Studiengängen der Hochschule in beiden der angebotenen Studienrichtungen: in Mechatronik/Optik mit dem Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik und im Bereich Energie-/Verfahrenstechnik mit dem Maschinenbau.

An den grundständigen Bachelorstudiengang Physikalische Technik mit seinen beiden Studienrichtungen schließen sich ab dem Sommersemester 2005 zwei Masterstudiengänge konsekutiv an: Optische Systemtechnik sowie

## 1. Bericht des Rektors

Umwelt- und Verfahrenstechnik. Beide Studiengänge werden in Kooperation mit anderen Hochschulen der Euregio Bodensee unter dem Dach der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) angeboten:

Im *Masterstudiengang Optische Systemtechnik* (Abschlussgrad: Master of Science) erfolgt die Zusammenarbeit mit der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs (Schweiz). Alle Lehrveranstaltungen des konsekutiven Studienganges – mit Ausnahme der Praktika und Labore – werden in Weingarten angeboten; darüber hinaus bietet die Partnerhochschule berufsbegleitende Lehrveranstaltungen in der Weiterbildung an.

Unterstützung bei der Ausrichtung des Studienganges erhält dieser bereits in der Planungsphase durch einen Industriebeirat, in dem hochkarätige Vertreter führender Unternehmen der optischen Industrie mitwirken.

Kooperationspartner im *Masterstudiengang Umwelt- und Verfahrenstechnik* (Abschlussgrad: Master of Engineering) sind die Zürcher Hochschule Winterthur (Schweiz) und die Fachhochschule Konstanz. Das Gros der Vorlesungen und Seminare wird in Konstanz angeboten, während Laborveranstaltungen entsprechend der Kompetenzen der einzelnen Hochschulen vor Ort stattfinden: Biotechnologie in Winterthur, Verfahrenstechnik sowie Apparate- und Anlagenbau in Konstanz, Umweltanalytik, Membran- und Trenntechnologie sowie Radioökologie in Weingarten.

Die Genehmigungen des Wissenschaftsministeriums zur Einrichtung beider Masterstudiengänge im Fachbereich Technologie und Management mit einer Regelstudienzeit von drei Semestern liegen bereits vor. Ihr Aufbau wird mit finanzieller Unterstützung der IBH aus Mitteln des Interreg-III-A-Programms unterstützt.

Der *Masterstudiengang Mechatronics* an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten hat die Aufbauphase bereits hinter sich und verzeichnet jährlich erneut starke Nachfrage. 601

Bewerbungen aus aller Welt auf 20 Studienanfängerplätze ermöglichten diesem englischsprachigen Studiengang auch im Wintersemester 2003/04 die Aufnahme von 25 internationalen Studierenden. Und nicht nur diese können sich seit dem Sommersemester 2004 über eine wertvolle Zertifizierung erfreuen:

Die Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V. (ASIIN) sprach am 26. März 2004 die Akkreditierung des Masterstudienganges aus. Sie erfolgte zunächst befristet für ein Jahr und wird bei fristgerechter Erfüllung von fünf Auflagen auf fünf Jahre verlängert.

Die Akkreditierung durch diese international anerkannte Agentur bedeutet für den Studiengang die verdienstvolle Verleihung eines Qualitäts-Gütesiegels. Davon profitieren die Studierenden: Ihr Abschlussgrad berechtigt zur Promotion und eröffnet den Zugang zum höheren Dienst.

Eine wichtige und lange verfolgte Weiterentwicklung konnte der Diplomstudiengang Sozialarbeit mit Wirkung ab 1. September 2003 realisieren: Die Umbenennung in *Soziale Arbeit*, die einhergeht mit einem stärkeren Gewicht des Bereichs Sozialpädagogik. Dadurch kann den Studierenden der Doppelabschluss Dipl.-Soz.Arb./Dipl.-Soz.Päd.(FH) verliehen werden.

Der Qualitätssicherung und -verbesserung der Studiengänge – sei es im Rahmen der Akkreditierung oder der Evaluation – ist in Zukunft noch stärkeres Gewicht beizumessen. Sie schlagen sich nicht zuletzt in *Rankings*, die zwischenzeitlich eine starke öffentliche Beachtung genießen, nieder. Dies gilt insbesondere für den jährlich neu erscheinenden, vergleichenden Studienführer von *stern* und CHE. In der diesjährigen Ausgabe vom April 2004 erschienen neue Ergebnisse für die Fächer Elektrotechnik und Maschinenbau, welche zuletzt im Jahre 2000 bewertet worden waren.

Für die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten gab es gute bis zufrieden stellende Ergebnisse: Im Maschinenbau Platzierungen in der Spitzengruppe beim Kriterium Laborausstattung und in der Mittelgruppe bei den Kriterien Gesamturteil der Studierenden, Professorentipp, Studiendauer und Betreuung im Praxissemester. Der Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik platzierte sich in der Mittelgruppe bei den Kriterien Gesamturteil der Studierenden, Professorentipp, Studiendauer, Studiendauer und Laborausstattung und in der Schlussgruppe hinsichtlich der Betreuung im Praxissemester.

Lediglich aus dem Jahr 2003 übernommen wurden das Ranking des Studienganges Angewandte Informatik und aus dem Jahr 2002 die Bewertung der Sozialarbeit.

Die Qualität der Lehre an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten fand eine besondere Würdigung: Professor Dr. Martin Hulin aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik erhielt am 20. November 2003 von Wissenschaftsminister Professor Dr. Frankenberg den *Landeslehrpreis 2003* ausgehändigt. Damit wurden seine herausragenden Leistungen als Lehrender in den Fächern Mathematik, Datenbanksysteme und Datenprogrammierung anerkannt.

### REKTORAT

Zum 1. Januar 2004 war ein Wechsel im Rektorat notwendig geworden, da der bisherige Verwaltungsdirektor, Oberregierungsrat Peter Holländer, in den wohlverdienten Ruhestand trat. Als sein Nachfolger wurde Oberamtsrat Henning Rudewig bestellt.

Peter Holländer war mehr als 44 Jahre im öffentlichen Dienst und seit dem 1. September 1988 – zunächst als „Leitender Verwaltungsbeamter“ – an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten tätig gewesen. Seine Verdienste um die Hochschule und sein prägendes Engagement wurden am 28. Januar 2004

im Rahmen einer sehr gut besuchten Feierstunde gewürdigt.

Sein Nachfolger Henning Rudewig war in einem mehrstufigen Verfahren unter Mitwirkung einer Auswahlkommission, des Hochschulrats, des Senates, des Personalrats und des Wissenschaftsministeriums aus 56 Bewerbungen ausgewählt worden. Zuletzt war er bei der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin als Haushälter und stellv. Verwaltungsleiter des Referats Verwaltung / Innerer Dienst, als Behördencontroller und als Leiter des Sachgebiets Personal und Organisation tätig gewesen.

### PERSONAL- UND SACHMITTELSITUATION

Erstmals seit mehreren Jahren verschlechterte sich die *Stellensituation* an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten. Zwei Gründe sind hierfür zu nennen: das Ende der Ausbauprogramme für neue Studiengänge aus den Vorjahren und die anhaltend schlechte Haushalts-situation des Landes Baden-Württemberg.

So sollten die letzten drei Infrastrukturstellen für den 2000 neu eingerichteten Studiengang Produktion und Management – nachdem sie bereits geschoben wurden – im Haushaltsjahr 2004 zur Verfügung gestellt werden. Leider waren sie von den erheblichen Personaleinsparungen des Landes im Staatshaushaltplan 2004 betroffen, so dass die Fachhochschule abschließend nur noch eine Stelle erhielt.

Des Weiteren beschlossen die Haushaltsstrukturkommission und der Ministerrat des Landes ein Stelleneinsparprogramm, nach dem in den nächsten fünf Jahren jährlich ein Prozent der Stellen mit Ausnahme des Lehrpersonals an den Hochschulen abzubauen ist. Insgesamt sind bei den Fachhochschulen des Landes 50 Stellen und an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten 1,5 Stellen betroffen.

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten hat derzeit deshalb nur einen vorläufigen Aus-

## 1. Bericht des Rektors

baustand mit insgesamt 141 Stellen (darunter 69 Professuren) erreicht. Abgehen wird eine Stelle zum 31. Dezember 2004 und eine halbe Stelle zum 31. Dezember 2007. Außerdem tragen drei der Stellen (davon zwei Professuren) kw-Vermerke und sollen am 31. Dezember 2006 bzw. 2007 wegfallen.

Für *Sachmittel und Investitionen* sah der Haushaltsplan des Jahres 2003 1.267.200 € vor, die durch Ausgabereste des Vorjahres und Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen noch verstärkt werden konnten. Dafür wurden die Mittel erneut durch Einsparungsaufgaben des Landes gekürzt: Die allgemeine globale Minderausgabe und der Abgeltungsbetrag (als Gegenleistung für eingeräumte Planungssicherheit) summierten sich auf 173.500 €. Zusätzlich mussten Einsparungen aufgrund der – in Ergänzung zum Urhaushalt errechneten – leistungsorientierten Mittelvergabe in Höhe von 20.200 € erbracht werden.

Im laufenden Jahr 2004 trifft die prekäre Haushaltssituation des Landes Baden-Württemberg die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten deutlich härter: Insgesamt sind im Landeshaushalt nach Beschluss des Kabinetts eine Milliarde Euro einzusparen, davon im Bereich des Wissenschaftsministeriums 91,39 Mio. Auf den Bereich der Fachhochschulen entfallen wiederum 17,3 Mio. €, von denen 13,3 Mio. € umverteilt werden. Diese Umverteilung wirkt sich an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten durch eine Einsparauflage in Höhe von 461.900 € aus, wodurch sich eine verheerende finanzielle Situation für das Haushaltsjahr 2004 ergibt.

Für alle Bereiche der Hochschule wurden deshalb die unabdingbaren Ausgaben festgestellt und nur die entsprechenden Mittelzuweisungen an die Budgetverantwortlichen veranlasst. Manch notwendige oder wünschenswerte Investition ist aufgrund dieser Sondersituation im Haushaltsjahr 2004 nicht möglich.

Vor diesem Hintergrund wirkten sich die Mittel aus *Sonderprogrammen*, die auf konkrete Pro-

jektanträge zurückzuführen sind, besonders positiv aus, z. B.:

- Der Aufbau neuer Studiengänge im Fachbereich Technologie und Management wird aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) – Artikel 2: „Förderung der Entwicklung von Fachhochschulen“ in den Jahren 2004 bis 2006 mit insgesamt 190.000 € unterstützt.
- Der Ausbau und die Einrichtung von forschungsintensiven Labors im zukünftigen Masterstudiengang Optische Systemtechnik wird aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) – Artikel 2: „Förderung der Entwicklung von Fachhochschulen“ in den Jahren 2004 bis 2006 mit insgesamt 82.300 € unterstützt.
- Im Jahr 2004 werden zehn innovative Lehrprojekte durch Mittelzuweisungen in Höhe von 24.433 € aus dem Programm „Leistungsanreizsysteme in der Lehre“ (LARS) gefördert.
- Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) förderte das internationale Engagement der Hochschule im Jahr 2003 mit insgesamt 207.487 €, und stellte davon 173.587 € für Personenförderung und 33.901 € für Projekte und Programme zur Verfügung.
- Beschafft wurde ein CAE-System für den Fachbereich Elektrotechnik und Informatik, nachdem dem Antrag nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFÜ) der Empfehlung des Wissenschaftsrates entsprechend stattgegeben und vom Land Baden-Württemberg 115.000 € zugewiesen wurden.
- Ebenfalls beschafft wurde ein Bearbeitungszentrum mit fünf simultanen Bewegungsachsen für den Studiengang Produktion und Management, nachdem dem Antrag nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFÜ) der Empfehlung des Wissenschaftsrates entsprechend stattgegeben und vom Land Baden-Württemberg 229.000 € zugewiesen wurden.

### BAULICHE SITUATION

Neben diversen kleineren Umbaumaßnahmen wurden im Berichtsjahr schwerpunktmäßig die Renovierung und Wärmedämmung des Gebäudes L vorangetrieben. Immerhin 890.000 € mussten eingesetzt werden, um Dach und Fassade wieder in bautechnisch einwandfreien Zustand zu bringen.

Rasch und unbürokratisch seitens des zuständigen Staatlichen Vermögens- und Hochbauamtes erledigt wurde die Erweiterung der Klimaanlage im Rechenzentrum der Hochschule. Diese war dringend nötig geworden, da die vorhandene Anlage die maximalen Betriebstemperaturen der empfindlichen elektronischen Geräte im Hochsommer nicht mehr einhalten konnte.

Damit ist die Liste geplanter Projekte nicht abgearbeitet; auf der Agenda stehen u. a. noch:

- die Realisierung eines Aufzuges im Gebäude B;
- die Einrichtung von Sitzplätzen im Freien an den Gebäuden A und C;
- die dringend erforderliche Beseitigung der Geruchsbelästigung in den Gebäuden A und B;
- der dringend notwendige Holzanstrich an den Außenfassaden der Gebäude K und T;
- die Fertigstellung der lange gewünschten Anlage einer Sitzgruppe und eines überdachten Fahrradständers direkt neben dem Gebäude K.

Leider wirken sich die knappen Haushaltsmittel des Landes auch im Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt Ravensburg und damit auf den Bauunterhalt an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten in unerfreulicher Weise aus.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über das Studium an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten und die anschließenden Berufsaussichten standen erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die Präsenz auf zahlreichen regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, Vorträge im Rahmen diverser Informationsveranstaltungen, umfassende Berichte in den Medien sowie die Durchführung von *Veranstaltungen an der Hochschule*.

Herausragende Ereignisse waren u. a. das „5. Management-Symposium“ am 8. Oktober 2003, die „3. Weingartener lange Nacht der Mathematik“ am 29. April 2004 und der „Tag der offenen FH“ am 12. Mai 2004. Dank des großen Engagements der Hochschulangehörigen und vieler Partner aus der Wirtschaft konnten außerordentlich vielfältige Programme und Informationen für zahlreiche Besucherinnen und Besucher offeriert werden.

Als eine besondere Maßnahme wurde in der ersten Jahreshälfte 2004 in Zusammenarbeit mit Südwestmetall, Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V., und Firmen der Region an der Fachhochschule in Weingarten erstmalig eine sog. *Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA)* durchgeführt. 18 Schülerinnen und Schüler aus fünf Schulen nahmen an verschiedenen Projekten und Betriebsbesichtigungen teil und konnten sich so über das Studien- und Arbeitsumfeld von Ingenieurinnen und Ingenieuren informieren. Damit sollten wichtige Entscheidungshilfen für die spätere Berufswahl bereitgestellt werden. Die Fachhochschule hatte Gelegenheit, ihr Studienangebot in den Schulen zu präsentieren und für den Ingenieurberuf zu werben.

Die regelmäßige Information sowohl der Mitglieder der Hochschule als auch ihrer Absolventen, Freunde und Förderer ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern trägt auch entscheidend zur Hochschulidentität bei. Aus diesem Grunde wurden erneut drei Aus-

## 1. Bericht des Rektors

gaben des hochschulinternen Mitteilungsblattes „*FH-Kompakt*“ sowie die fünfte Ausgabe des aufwändigeren und auch extern verbreiteten Magazins „*Konzepte*“ herausgegeben.

### FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN

Die soziale Förderung der Studierenden obliegt dem Studentenwerk mit Sitz in Konstanz. Dessen Leistungsspektrum umfasst neben der Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung und der Abwicklung der Ausbildungsförderung auch diverse soziale Dienste sowie die psychotherapeutische Beratung.

Seitens der Hochschule und anderer Institutionen erfahren Studierende der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten darüber hinaus Förderung und Unterstützung z. B. durch:

- die Bereitstellung von FH-Haushaltsmitteln in Höhe von 11.600 € zur Förderung von studentischen (kulturellen, sportlichen und musischen) Angelegenheiten;
- die Unterstützung der sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Pädagogischen Hochschule;
- die Förderung von Initiativen wie des Betriebs einer studentischen Abteilung der „Deutschen Management Gesellschaft e. V.“ (DMG) an der Hochschule oder der studentischen Unternehmensberatung „kreativ e. V. – studentische Beratung und Dienstleistung“;
- die Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule;
- ein breites Angebotsspektrum, das vom Studium generale bis zum Veranstaltungskalender der Hochschulgemeinde reicht und „den Blick über den Tellerrand hinaus“ ermöglicht;
- die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Preise für besondere Leistungen von Absolventinnen und Absolventen nach jedem Semester;
- die Gewährung von Jahresstipendien für begabte und bedürftige Studierende tech-

nischer Fachrichtungen durch die Josef-Wagner-Stiftung;

- die Vermittlung studienintegrierter Auslandsaufenthalte und entsprechender Fördermittel durch das Akademische Auslandsamt;
- die Auszeichnung von zwei Diplomanden mit einem LISTA-Innovationspreis und einem Schweizer TEBO-Umsetzungspreis bei der Intertech in St. Gallen (Schweiz).

Erfolgreich eingeführt wurde pünktlich zum Wintersemester 2003/04 das *Studi-Ticket*. Für nur 65 € können die Studierenden seitdem eine für die Dauer von einem Semester gültige Zeitkarte für den öffentlichen Personenverkehr erwerben, die zu beliebig häufigen Fahrten in dem Einzugsbereich und mit den Verkehrsmitteln der Bodensee-Oberschwaben-Verbund GmbH berechtigt. Der Geltungsbereich umfasst beide Landkreise Ravensburg und Bodenseekreis; benutzbar sind die Regional-Expressverbindungen der Deutschen Bahn, die Bodensee-Oberschwaben-Bahn sowie die Busse der RAB, der Stadtwerke Friedrichshafen/Ravensburg/Weingarten und einiger privater Verkehrsunternehmen.

Selbst ohne Erwerb des Studi-Tickets können Vorteile aus der Einführung gezogen werden: Allein der Studierendenausweis berechtigt zur kostenlosen Nutzung der genannten Verkehrsmittel an Sonn- und Feiertagen, samstags ab 17 Uhr und montags bis freitags ab 19 Uhr.

Zur Mitfinanzierung des Studi-Tickets werden allerdings alle herangezogen: Jede/r immatrikulierte Studierende muss seit dem Wintersemester 2003/04 einen Solidarbeitrag in Höhe von 15 € pro Semester an das Studentenwerk entrichten.

Eine deutliche Verbesserung der öffentlichen Nahverkehrsanbindung der Fachhochschule erfolgte mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2003: Durch eine neue Streckenführung der Buslinie 6 wurden sowohl der Welfencampus als auch das Hauptgebäude der



Hochschule im Halbstundentakt direkt an den ÖPNV im Schussental angebunden.

### INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Die Hochschule unterhält derzeit Beziehungen zu 45 ausländischen Hochschulen und Institutionen in Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas; neu abgeschlossen wurde im Berichtsjahr eine Kooperationsvereinbarung mit der Utah State University in Logan, Utah (USA). Diese Partnerschaften ermöglichen eine internationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre und fördern insbesondere den wissenschaftlichen Austausch von Studierenden, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Professorinnen und Professoren.

Zahlreiche *Besuche ausländischer Gäste* in Weingarten, Aufenthalte von Mitgliedern der Hochschule bei den Partnerinstitutionen sowie 142 (Stand: Wintersemester 2003/04) in Weingarten studierende Personen aus dem Ausland sorgen dafür, dass sich Kooperationen nicht nur auf dem Papier darstellen, sondern einen regen Austausch der Sprachen, Erkenntnisse und Kulturen fördern.

So hielten sich im Studienjahr 2003/2004 folgende Gastprofessorinnen und -professoren zu Forschungs- und Lehrzwecken an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten auf: Vladimir Kouprianov vom Sirindhorn International Institute an der Thammasat University in Bangkok (Thailand), Senator E. h. Mike Newton von der Sunderland University (Großbritannien), Alexander Prokopenya von der Technischen Universität Brest (Weißrussland), Dusan M. Stipanovic von der Stanford University (USA), Fokion Vosniakos von der Technological Educational Institution in Thessaloniki (Griechenland), Anne Cordier und Steve O'Brian von der Groupe ISAIP-ESAIP in Angers (Frankreich), Knut Helland vom Bergen University College (Norwegen), Maria Roth von der Universität Babes-Bolyai (Rumänien), Jean-Pierre Gauthier und Bettina Fenet vom IUTB der Universität Lyon (Frankreich) und Nadezhda V. Goncharo-

va von der Internationalen Sakharov Umwelt Universität in Minsk (Weißrussland).

Erstmals veranstaltete die Fachhochschule eine *Summer School* im Ausland. Vom 30. August bis 10. September 2004 wurde diese am Sirindhorn International Institute an der Thammasat University in Bangkok (Thailand) für Studierende dieser Partnerhochschule angeboten. Die Themen waren „Control Theory & Computing“ und „International Management & Financing“. Das Engagement der Weingartener Professoren Dr. Adermann, Dr. Hohl, Dr. Kragler und Dr. Philippi-Beck sowie von Professor Dr. Roth, Universität Siegen, wurde durch eine Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Höhe von 17.200 € ermöglicht.

Nicht nur in Bezug auf die Summer School war der DAAD erneut wichtigster Unterstützer der Hochschule im Bereich der Internationalisierung. Die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 75.000 € im Programm „Internationale Qualitätsnetze“, 29.300 € für „fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ u. a. m. bildeten die finanzielle Basis für viele Maßnahmen.

### ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten betätigen sich haupt- und nebenamtlich in Forschung und Entwicklung. So finden vorwettbewerbliche Projekte, die als Dienstaufgabe durchgeführt werden, ihren organisatorischen Rahmen im Institut für Angewandte Forschung. Entwicklungsaufträge z. B. aus der Industrie werden über die zur Steinbeis-Stiftung gehörenden Transferzentren abgewickelt.

Das *Institut für Angewandte Forschung (IAF)* fokussiert seine Arbeitsgebiete auf die vier Schwerpunkte Intelligente Systeme, Robotik, Strahlungsmesstechnik und Angewandte Sozi-

## 1. Bericht des Rektors

alforschung. Im Jahr 2003 wirkten 29 Professorinnen und Professoren, 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende mit. Insgesamt wurden 16 Projekte bearbeitet und ein Finanzvolumen von 448.871 € umgesetzt, von dem 63 % als Drittmittel eingeworben werden konnten.

Die zehn an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten angesiedelten *Steinbeis-Transferzentren (STZ)* decken ein breites inhaltliches Spektrum ab: Angewandte Rechner- und Softwaretechnologie; Korrosion und Korrosionsschutz; Künstliche Intelligenz und Datensicherheit; Leuchtentechnik; Messdatenverarbeitung; Prozessautomatisierung; Software- und Systemtechnik; Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation; Technische Beratung; Werkstofftechnik.

### WEITERBILDUNG

Sämtliche Aktivitäten der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten auf dem Gebiet der Weiterbildung werden durch die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) organisiert.

Die vielfältigen *Angebote* umfassen Zusatzausbildungen in den Kontaktstudiengängen Projektmanagement, Betriebswirtschaft, Managementtechnik sowie Case Management; Workshops und Seminare wie „Qualitäts- und Umweltmanagement“, „Überlinger Führungseminare“, „Business English“, „Existenzgründung“ sowie das klassische Mittwochseminar im Sinne eines Studium generale.

Auch die beiden *Master-Aufbaustudiengänge* International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen werden für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen angeboten, führen zu einem weiteren akademischen Abschlussgrad und stellen aufgrund ihrer modularisierten Struktur und ihrer berufsbegleitenden Durchführung zusätzliche Angebote der Weiterbildung dar.

Für derartige Angebote steht mit der „Akademie Schloss Rauenstein“ in Überlingen seit September 2003 ein ergänzender Veranstaltungsort in attraktiver Lage mit ansprechendem Rahmen bereit. Nach einem Umbau durch den Bodenseekreis als Eigentümer dieser Liegenschaft erfolgt die Nutzung durch die Akademie. Neben der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten gehört das Regierungspräsidium Tübingen zu dieser Akademie.

Besonderen Stellenwert in der Arbeit der kww nehmen auch die *Kooperationen* mit anderen Bildungsträgern ein, z. B. den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, der Evangelischen Fachhochschule Freiburg sowie den Partnern in der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

### STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLAN FÜR DIE JAHRE 2002 BIS 2006

Der Struktur- und Entwicklungsplan beschreibt die wesentlichen Ziele der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten im mittelfristigen Zeitraum (s. Rechenschaftsbericht 2001/2002, Seiten 18 bis 21, bzw. Hochschulmagazin Konzepte, Ausgabe 4/2002, Seiten 40 bis 47).

Zum Zwecke der konsequenten und nachprüfaren Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele wurde im Sommersemester 2002 ein umfassender *Maßnahmenkatalog* erstellt, der die einzelnen Ziele bezeichnet, erforderliche Maßnahmen definiert, die Verantwortlichkeiten und geplanten Zeitpunkte der Zielerreichung benennt und die Zielerreichungsgrade angibt.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist in vollem Gange: Von ursprünglich ca. 150 Einzelmaßnahmen wurden bis zum Ablauf des Sommersemesters 2004 bei 110 Fortschritte erzielt, und 70 davon konnten mit 100-%igem Zielerreichungsgrad abgeschlossen werden. Ergänzt wurde der Katalog um 40 neue Maß-

nahmen, die sich aus Zielkorrekturen und Ziel-erweiterungen ergaben.

Auslöser hierfür waren insbesondere die Ergänzungen des Struktur- und Entwicklungsplans um den Frauenförderplan und den Medienentwicklungsplan. Sie waren notwendig, um die bei der Genehmigung des Struktur- und Entwicklungsplans ausgesprochene Auflage des Wissenschaftsministeriums zu erfüllen.

### INTERNE VERBESSERUNGSPROZESSE

Das Ziel, noch bessere Qualität insbesondere in den Bereichen Lehre, Technik und Verwaltung zu erreichen, erfordert die Kreativität aller Hochschulangehörigen. Deshalb rief das Rektorat im Oktober 2003 zur Entwicklung und Einreichung von „Ideen für neue Impulse“ auf. Obwohl es sich nicht um einen Wettbewerb handelte, konnten dank einer großzügigen Spende des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. finanzielle Anreize zur Teilnahme geschaffen werden.

Bis zum Abgabetermin am 30. November 2003 nahm die Prämienkommission insgesamt 30 Vorschläge von 15 Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Professorinnen und Professoren entgegen. Diese wurden mit Anerkennungsprämien in Höhe von 10 € pro akzeptiertem Vorschlag belohnt. Darüber hinaus konnten bei der Jahresabschlussfeier am 18. Dezember 2003 drei Personen besondere Preise für ihre eingereichten Vorschläge entgegen nehmen.

### VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Der Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) fördert und unterstützt die Fachhochschule, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und ihre Studierenden.

Dies stellte der VdFF auch im Berichtsjahr wieder eindrucksvoll unter Beweis. Durch ihn

konnten (Mitglieds-)Firmen gewonnen werden, die sich durch Mitwirkung, finanzielle Unterstützung oder Schaltung von Anzeigen an verschiedenen Aktivitäten der Hochschule beteiligten.

Neben der ideellen Förderung gewährte der VdFF erneut auch *finanzielle Unterstützung*. So wurden Mittel für Werbemaßnahmen zur Einführung des neuen Studiengangs Betriebswirtschaft und Management und für eine Investitionsmaßnahme im neuen Labor „Zukunftswerkstatt“ bereitgestellt, ein Fonds für Repräsentationen u. ä. gefüllt und Studierende mit Geldpreisen ausgezeichnet. Insgesamt stellte der VdFF im Geschäftsjahr 2003 Mittel in Höhe von 10.090,94 € zur Verfügung und sagte für 2004 einen Betrag von 12.000 € zu.

Die jährliche *Mitgliederversammlung* des Vereins fand wie gewohnt an der Hochschule statt, in diesem Jahr am 10. Mai 2004. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Wahlen einiger Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.

Alle zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt: Dr. Michael Heinrich, Sprecher des Vorstandes der Müller Weingarten AG, als Vorsitzender; Senator E. h. Josef Pfeffer als Stellvertreter des Vorsitzenden; Dipl.-Ing. Uwe Hinderer, Mitglied des Vorstandes der Müller Weingarten AG, als Schriftführer; Dipl.-Ing. Wolfgang Vogel, Mitglied des Vorstandes der ZF Friedrichshafen AG, als Besitzer.

Als Rechnungsprüfer stand Herr Kühnel wegen eines längeren, berufsbedingten Auslandsaufenthaltes nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Für ihn wurde Sonja Götz, Müller Weingarten AG, neu gewählt; wieder gewählt wurde Alexandra Ertle, Prokuristin der Commerzbank AG Friedrichshafen.

## 1. Bericht des Rektors

### VEREIN DER ABSOLVENTEN

Der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA) bildet ein ideales Forum, um den Kontakt zwischen ehemaligen Studierenden und der Hochschule zu wahren.

Neben der Pflege der Adressdatei werden Jahrgangstreffen und regelmäßige Treffen der Absolventinnen und Absolventen organisiert. So ist ein effizientes Netzwerk entstanden, welches für ehemalige Studierende sehr hilfreich sein kann.

Auch immatrikulierten Studierenden bleibt der VdA nicht verschlossen; für sie besteht im siebten und achten Semester die Möglichkeit einer *kostenlosen Mitgliedschaft*. Spätestens werden die Studierenden jedoch im Rahmen ihrer Verabschiedung im Rahmen der Diplomfeier auf den Verein aufmerksam, da diese traditionell vom VdA ausgerichtet wird. Als Vorsitzender des Vereins verleiht Dipl.-Ing.(FH) Peter Bührle bei diesem Anlass Preise für die Besten der Studiengänge.

20

### FÖRDERUNG DURCH DRITTE

Die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule war und ist entscheidend beeinflusst durch die Förderung seitens Dritter. Zu diesen gehört neben den oben genannten Vereinen eine Vielzahl von Firmen und Institutionen, Ministerien und Behörden, Organisationen und Personen, die auf unterschiedliche Weise, ob ideell oder finanziell, die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten – Hochschule für Technik und Sozialwesen unterstützen.

Diese Förderungen können hier nur unvollständig gewürdigt werden; deshalb seien repräsentativ lediglich die materiellen *Zuwendungen* in kumulierter Form erwähnt: Firmen und Privatpersonen spendeten der Hochschule im Berichtszeitraum Sachmittel und Geldbeträge für wissenschaftliche Zwecke im Wert von insgesamt 41.963,02 €. Das sind 48 % weni-

ger als im Vorjahr, in dem allerdings eine einzelne, ungewöhnlich große Sachspende entgegen genommen werden konnte.

### 1.3 Arbeit des Hochschulrats

Der Hochschulrat ist gemäß § 11 FHG neben dem Senat und dem Rektorat eines der drei Organe der Fachhochschule mit Zusammensetzung und Zuständigkeiten nach § 13 c FHG. Er nimmt seine Aufgaben nach den gesetzlichen Bestimmungen seit dem 1. September 2000 wahr.

Als externe Mitglieder gehörten diesem Gremium an:

- Dipl.-Kfm. Rudolf Friedhofen (Vorsitzender),
- Professor Dr. Hubertus Christ (stv. Vorsitzender),
- Helmut Schnell, IHK-Hauptgeschäftsführer,
- Kurt Widmaier, Landrat,

und als interne Mitglieder:

- Professor Dr. Franz Brümmer,
- Dipl.-Ing.(FH) Manfred Dörner,
- Professor Dr. Johannes Fritsch,
- Professorin Dr. Sigrid Kalfass,
- Professor Dipl.-Ing. Franz Mayenberger.

Außerdem nehmen die Mitglieder des Rektorats und ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hochschulrats teil.

Im Berichtszeitraum trat der Hochschulrat zu vier (nichtöffentlichen) *Sitzungen* zusammen und behandelte insgesamt 35 Tagesordnungspunkte.

Als Vorsitzender des Gremiums wurde Dipl.-Kfm. Rudolf Friedhofen und als Stellvertreter Professor Dr. Hubertus Christ wieder gewählt. Beschlüsse wurden gefasst zu diversen Funktionsbeschreibungen für Professorenstellen sowie zu Ergänzungen des Struktur- und Entwicklungsplans der Fachhochschule (Frauen-

förderplan und Medienentwicklungsplan). Den Voranschlägen der Fachhochschule für den Entwurf des Staatshaushaltsplans 2005/2006 wurde zugestimmt.

Beraten wurde der Entwurf des neuen Landeshochschulgesetzes (LHG). Stellungnahmen wurden abgegeben zur Einrichtung der neuen Studiengänge Betriebswirtschaft und Management (Bachelor), Physikalische Technik (Bachelor), Umwelt- und Verfahrenstechnik (Master) sowie Optische Systemtechnik (Master) und zu den Studien- und Prüfungsordnungen für die Diplomstudiengänge, die Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die Bachelorstudiengänge neuer Prägung.

Zur Kenntnis genommen wurden Berichte über die Zusammenarbeit der Hochschulen in der Euregio Bodensee im Rahmen der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) und über den Umsetzungsprozess des Maßnahmenkataloges zum Struktur- und Entwicklungsplan. Entgegen genommen wurden Berichte des Vertreters des Wissenschaftsministeriums, des Rektors, des Dekans des Fachbereiches Sozialwesen sowie der Jahresbericht des Rektors.

Am 31. August 2004 schied Professor Dipl.-Ing. Franz Mayenberger aufgrund seiner Wahl zum Dekan des Fachbereiches Maschinenbau aus dem Hochschulrat aus.

### 1.4 Arbeit des Senates

Der Senat ist gemäß § 11 FHG neben dem Hochschulrat und dem Rektorat eines der drei Organe der Fachhochschule mit Zusammensetzung und Zuständigkeiten nach § 14 FHG.

Im Berichtszeitraum trat der Senat der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zu sieben (davon eine öffentliche) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 72 Tagesordnungspunkte.

Folgende Beschlüsse wurden veröffentlicht:

*Sitzung vom 23. Oktober 2003:*

- Wahl des Vertreters der Studierenden sowie seines Stellvertreters in der Vertreterversammlung des Studentenwerks Konstanz für die Amtszeit 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004
- Bestellung von Senatsbeauftragten für die Amtszeit 1. September 2003 bis 31. August 2005:
  - Beauftragter für Behindertenfragen
  - Beauftragter für die Betreuung der kww
  - Ethikbeauftragter
  - Vertrauensdozent für Begabtenförderungswerke und Stiftungen
  - Leiter und stellv. Leiter des Rechenzentrums für die Amtszeit 1. September 2003 bis 31. August 2007
- Bestellung der Mitglieder von Senatsausschüssen (Amtszeit Professoren/Professorinnen: 1. September 2003 bis 31. August 2005, Amtszeit Studierende: 1. September 2003 bis 31. August 2004):
  - Bibliotheksausschuss FH
  - Bibliotheksausschuss FH und PH
  - CAD-Beschaffung
  - DV-Beschaffung
  - Haushaltsausschuss
- Aufnahme der Professoren Dr. Pfeffer und Dr. Thieleke als Mitglieder im IAF
- Positive Stellungnahme zur Ergänzung des „Struktur- und Entwicklungsplans der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten für die Jahre 2002 bis 2006“: Frauenförderplan
- Änderung der Satzungen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vom 16. April 2003 für die Auswahlverfahren in den grundständigen Studiengängen:
  - Sozialarbeit
  - alle anderen
- Dritte Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung vom 10. November 1999
- Satzungen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zu den Verfahren der Zulassung zu den Masterstudiengängen
  - Management im Sozial- und Gesundheitswesen - überarbeitete Fassung

## 1. Bericht des Rektors

- International Business Engineering - überarbeitete Fassung
- Positive Stellungnahme zu den Funktionsbeschreibungen zweier C 2-Stellen im Fachbereich Sozialwesen:
  - Sozialpädagogik
  - Gesundheit

*Öffentliche Sitzung vom 17. November 2003:*

keine Beschlüsse

*Sitzung vom 2. Dezember 2003:*

- Terminplan für das Sommersemester 2004, Vorschau auf das Wintersemester 2004/05, voraussichtlicher Terminrahmen für das Sommersemester 2005
- Berufungsliste für eine C 2-Stelle im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
- Berufungsliste für eine C 3-Stelle im Fachbereich Sozialwesen
- Positive Stellungnahmen zu nachstehenden Funktionsbeschreibungen:
  - Konstruktion und Entwicklung in der Kraftfahrzeugtechnik (Fachbereich Maschinenbau)
  - Robotik (Fachbereich Elektrotechnik und Informatik)
- Terminplanung zur Ablösung der Diplomstudiengänge an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten durch das zweistufige Studiensystem
- Einrichtung neuer Studiengänge im Fachbereich Technologie und Management
  - Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management
  - Bachelorstudiengang Physikalische Technik
  - Masterstudiengang Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Vierte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Diplomstudiengänge vom 17. Februar 2000

*Sitzung vom 15. Januar 2004:*

- Berufungsliste für eine C 2-Stelle im Fachbereich Sozialwesen

- Berufungsliste für eine C 3-Stelle im Fachbereich Technologie und Management
- Positive Stellungnahmen zu nachstehenden Funktionsbeschreibungen für C 3-Stellen:
  - Recht (0,5-Stelle, Fachbereich Sozialwesen)
  - Soziale Arbeit/Sozialpädagogik (0,5-Stelle, Fachbereich Sozialwesen)
  - Soziale Arbeit (Fachbereich Sozialwesen)
  - Betriebswirtschaft (Fachbereich Technologie und Management)
- Aufnahme von Professor Dr. Ludescher als Mitglied im IAF
- Positive Stellungnahme zu einer Ergänzung des „Struktur- und Entwicklungsplans der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten für die Jahre 2002 bis 2006“: Medienentwicklungsplan

*Sitzung vom 25. März 2004:*

- Einrichtung eines neuen Studiengangs im Fachbereich Technologie und Management: Masterstudiengang Optische Systemtechnik
- Festsetzung der Zulassungszahlen für das Studienjahr 2004/2005
- Meldung „Fehlanzeige“ für den Landeslehrpreis 2004
- Positive Stellungnahme zu den Voranschlägen der Fachhochschule für den Entwurf des Staatshaushaltsplans 2005/2006

*Eilentscheid vom 13. April 2004:*

Berufungslisten für zwei C 2-Stellen mit den Lehrgebieten „Sozialpädagogik“ und „Gesundheit“ im Fachbereich Sozialwesen

*Sitzung vom 7. Juni 2004:*

- Terminplan für das Wintersemester 2004/05, Vorschau auf das Sommersemester 2005, voraussichtlicher Terminrahmen für das Wintersemester 2005/06
- Berufungsliste für eine C 2-Stelle „Konstruktion und Entwicklung in der Kraftfahr-

- zeugtechnik“ im Fachbereich Maschinenbau
- Berufungsliste für eine C 2-Stelle „Robotik“ im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
  - Berufungsliste für eine C 3-Stelle „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ im Fachbereich Technologie und Management
  - Berufslisten für zwei C 3-Stellen „Recht“ (0,5-Stelle), „Soziale Arbeit/Sozialpädagogik“ (0,5-Stelle), „Soziale Arbeit“ im Fachbereich Sozialwesen
  - Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge neuer Prägung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten
  - Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zum Verfahren der Zulassung zu den Masterstudiengängen Management im Sozial- und Gesundheitswesen und International Business Engineering
  - Zweite Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Satzung für das Auswahlverfahren in den Studiengängen
    - Maschinenbau
    - Produktion und Management
    - Physikalische Technik
    - Technik-Management
    - Informations- und Kommunikationstechnik
    - Angewandte Informatik
    - Wirtschaftsinformatik und eBusiness

*Sitzung vom 15. Juli 2004:*

- Dritte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vom 20. Dezember 2000

- Vierte Satzung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zur Änderung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung vom 10. November 1999
- Aufnahme von Professor Dr. Nosper als Mitglied im IAF
- Beschluss einer Kandidatenliste zur Wahl eines internen Mitglieds des Hochschulrats für die Amtszeit vom 1. September 2004 bis 31. August 2007

### 1.5 40 Jahre FH

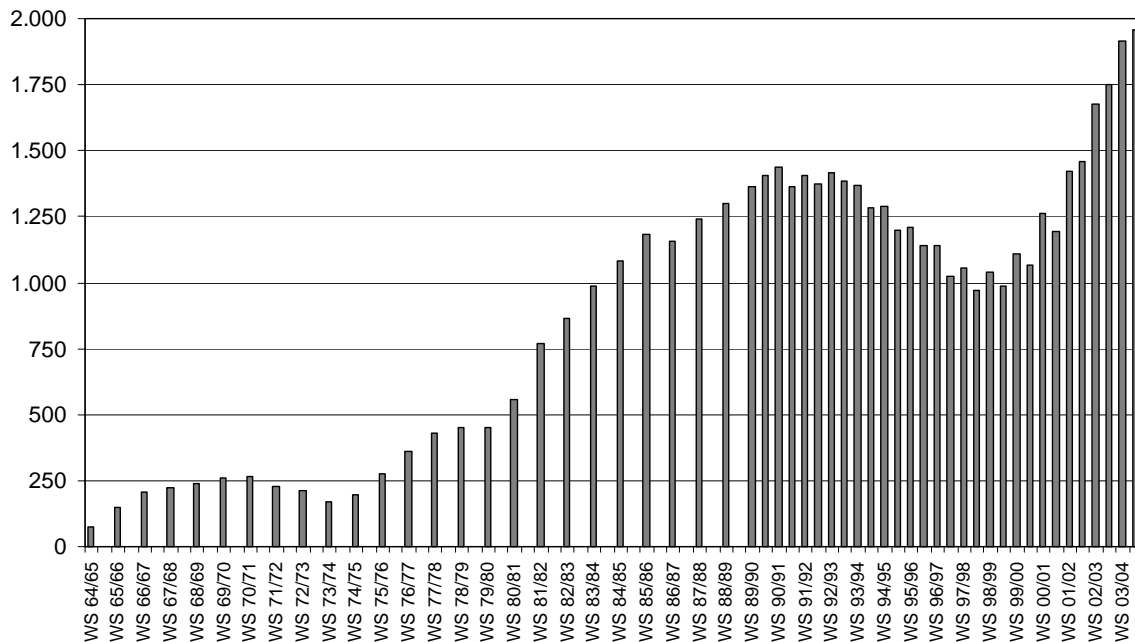
In den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts forderte die Region vom Land, dass junge Facharbeiter und Realschulabsolventen auch in Oberschwaben die Möglichkeit finden sollten, Ingenieur zu werden: Es kam zur Einrichtung der *Staatlichen Ingenieurschule Ravensburg*, die zum Wintersemester 1964/65 ihren Lehrbetrieb aufnehmen konnte.

Das Angebot umfasste zwei Fachrichtungen, Maschinenbau und Physikalische Technik. Die räumliche Unterbringung erfolgte in einem behelfsmäßig umgebauten Lagergebäude in Ravensburg. Seitdem entwickelte sich die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten kontinuierlich weiter, wie nachstehende Zeitreihe veranschaulicht. Heute studieren an der Hochschule mehr als 2.000 junge Menschen in neun grundständigen sowie drei Aufbau-Studiengängen.

Rückblickend auf die Entwicklung in den vergangenen 40 Jahren seien an dieser Stelle stichwortartig einige *Meilensteine* dokumentiert:

# 1. Bericht des Rektors

*Studierende an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten*



- 1964-10: Aufnahme des Lehrbetriebs an der Staatlichen Ingenieurschule Ravensburg;  
Gründungsdirektor: Professor Dr.-Ing. Hans Gerd Bauer;  
72 Studierende;  
provisorische Unterbringung im Deisenfang in Ravensburg
- 1965-06: Gründung des Vereins der Freunde und Förderer
- 1967-07: erste Absolventinnen und Absolventen;  
Bau der Maschinenhalle
- 1968-06: Studierende streiken für Ingenieurschulreform
- 1969-10: Gründung des Vereins der Absolventen
- 1971-04: Memorandum fordert neue Räumlichkeiten
- 1971-10: Ingenieurschule wird zur Fachhochschule
- 1971-11: Landesregierung beschließt Verlegung der FH nach Weingarten
- 1972-02: Einführung des Abschlusses „Graduierter Ingenieur“
- 1972-09: erste Studierende im Praktischen Studiensemester

- 1973-03: erster gewählter Rektor: Professor Dr.-Ing. Karl Dieter
- 1973-06: Planung eines Neubaus im Töbele in Weingarten
- 1974-05: neu: Studiengang Elektronik
- 1976-10: erste „Mittwochseminare“
- 1976-11: Studierende streiken gegen Zulassungsbeschränkungen und provisorische Unterbringung
- 1977-03: Nutzung des Naturwissenschaftlichen Zentrums der Pädagogischen Hochschule für das Grundstudium
- 1977-04: zweiter gewählter Rektor: Professor Dipl.-Ing. Benno Kirchgäßner
- 1979-07: Baubeginn in Weingarten
- 1980-02: erste Diplom-Ingenieure (FH)
- 1981-10: neu: Studiengang Sozialarbeit
- 1981: Gründung des Technischen Beratungsdienstes
- 1982-07: Umzug nach Weingarten
- 1984-10: erstmals mehr als 1.000 Studierende
- 1986-10: gemeinsame Hochschulbibliothek mit der Pädagogischen Hochschule
- 1987: Gründung des Instituts für Angewandte Forschung
- 1987-10: neu: Studiengang Technische Informatik;



- 1988-05: Inbetriebnahme der neuen Mensa  
Studierende streiken für mehr Räumlichkeiten
- 1988-09: Peter Holländer folgt Johannes Hepperle als Verwaltungsleiter
- 1989-10: Europäischer Studiengang Maschinenbau in Kooperation mit dem Polytechnikum in Sunderland (Großbritannien)
- 1990-03: dritter gewählter Rektor: Professor Dr. habil. Gregor Zibold
- 1990-10: Gründung des Regionalen Wissenschaftszentrums
- 1991-06: Einweihung der Gebäude L und T
- 1992: Start der Zusatzausbildung Managementtechnik
- 1992-05: Einweihung des Gebäudes K
- 1993-07: Einführung eines neuen Signets
- 1994-04: Rudolf Friedhofen folgt Max Henzi als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer
- 1995-09: Gründung der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung
- 1996-10: Start der Seminare für Existenzgründer
- 1998-03: vierter gewählter Rektor: Professor Dr.-Ing. Peter Jany
- 1998-10: neu: Studiengang Technik-Management;  
Studiengang Angewandte Informatik ersetzt Technische Informatik;  
Studiengang Elektrotechnik ersetzt Elektronik
- 1999-10: neu: englischsprachiger Masterstudiengang Mechatronics;  
erstes Management-Symposium
- 2000-03: Dr. Michael Heinrich folgt Rudolf Friedhofen als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer
- 2000-10: neu: Studiengang Produktion und Management;  
Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik ersetzt Elektrotechnik;  
erste Sitzung des Hochschulrats, Senator E. h. Dipl.-Kfm. Rudolf Friedhofen wird Vorsitzender
- 2001-06: FH im „International Quality Network“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
- 2001-10: neu: Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness;  
erste Verleihung des Masterabschlussgrades
- 2001-12: FH legt ersten Struktur- und Entwicklungsplan vor
- 2002-06: Übergabe der Gebäude A, B, C und D auf dem Welfencampus
- 2002-10: neu: Masterstudiengang International Business Engineering;  
neu: Masterstudiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen
- 2003-09: Nutzung von Schloss Rauenstein in Überlingen fürs Weiterbildungsstudium
- 2003-10: Einführung des Studi-Tickets
- 2004-01: Hennig Rudewig folgt Peter Holländer als Verwaltungsdirektor
- 2004-10: neu: Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management;  
Bachelorstudiengang Physikalische Technik ersetzt Diplomstudiengang;  
erstmalig mehr als 2.000 Studierende

Die 40-jährige Geschichte gibt der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten ausreichend Anlass zu feiern. Dazu fanden und finden seit April 2004 zahlreiche *Veranstaltungen* für unterschiedliche Zielgruppen statt: wissenschaftliche Symposien, ein Tag der offenen FH, Vorträge, Seminare, kulturelle Ereignisse und Feste.

Abgeschlossen wird diese Reihe am 27. November 2004 mit ihrem Höhepunkt: einem Alumnifest, an dem sich ehemalige Studierende und ihre Professorinnen und Professoren treffen werden bei gleichzeitiger Eröffnung einer Ausstellung mit Original-Zeitungstexten, Fotos und weiteren Dokumenten aus der 40-jährigen Geschichte der Hochschule.

## 1. Bericht des Rektors

### 1.6 Gedenken

Die Hochschule trauert um Uwe Rombach, Studierender des Studiengangs Maschinenbau, der am 12. November 2003 im Alter von 27 Jahren verstarb, und Michael Ficker, Studierender des Studiengangs Angewandte Informatik, der am 13. Juni 2004 im Alter von 28 Jahren verstarb.

### 1.7 Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, herzlich Dank zu sagen:

- den zahlreichen Freunden und Förderern der Hochschule, die durch ihr Eintreten für die Fachhochschule und ihre Belange in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich zu ihrer Entwicklung beitragen;
- den Stiftern und Sponsoren von Stipendien, Preisen, Auszeichnungen, Zuschüssen und Geräten, die damit erheblich die soziale Förderung der Studierenden und die Qualität der Lehre unterstützen;
- den Partnern der Hochschule im In- und Ausland, die durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Fachhochschule in der Lehre, Forschung und Weiterbildung fördern;
- den Mitgliedern des Hochschulrats, die verantwortungsbewusst die Entwicklung der Hochschule steuern und konstruktiv mit den beiden anderen Hochschulorganen kooperieren;
- den Lehrbeauftragten, die ihre berufliche Erfahrungen qualifiziert und engagiert in eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden umsetzen;
- den Angehörigen der Hochschule, die durch engagiertes Erfüllen ihrer Aufgaben die Leistungsfähigkeit der Fachhochschule prägen;
- den Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Übernahme von Verantwortung in Gremien und Einrichtungen der Hochschule dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln.

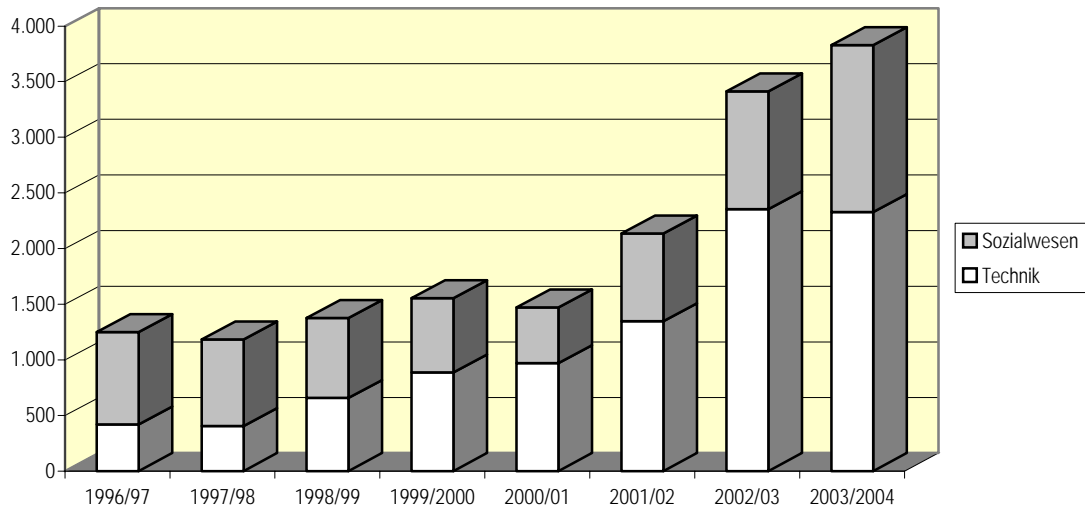
**2. Studium und Lehre**

Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Adermann,  
Prorektor

Über einen Rekord von 3.411 Bewerbungen konnten wir im Vorjahr berichten. 2003/04 wurde dieser durch eine Zunahme der Bewerbungszahlen um 12 % auf 3.829 zum dritten Mal in Folge gebrochen.

**2.1 Kapazität und Bewerbersituation**

*Bewerberinnen und Bewerber*



Diese erfreuliche Zunahme ist, wie die Grafik zeigt, vor allem dem Studiengang Soziale Arbeit zu verdanken. 1.472 Bewerberinnen und Bewerber wetteiferten um die 80 Studienplätze, im Vorjahr waren es 1.031.

Aber auch der Studiengang Mechatronik mit 601 Bewerberinnen und Bewerbern aus aller Welt behauptet weiterhin einen Spitzenplatz unter den Masterstudiengängen, die an Fachhochschulen in Baden-Württemberg angeboten werden.

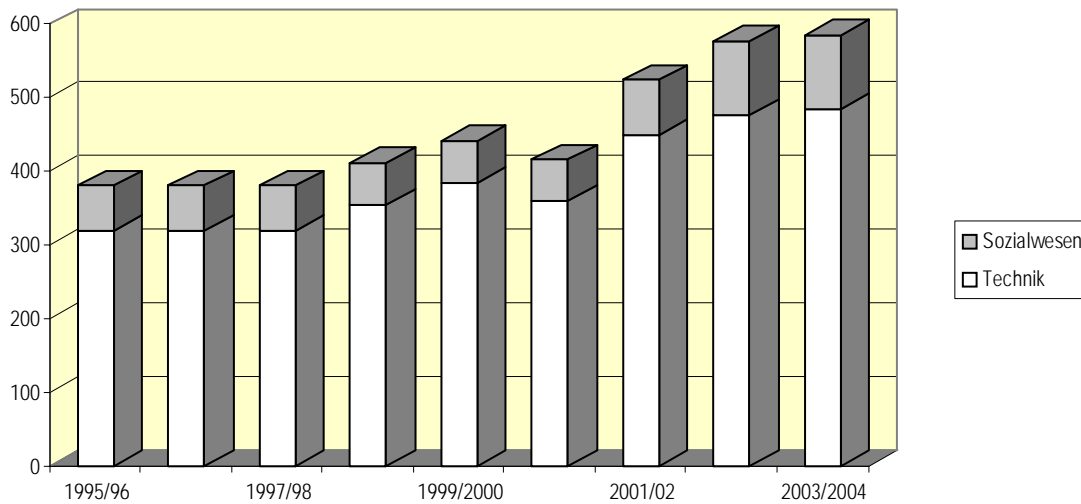
	Studiengang	Studienjahr 2003/04						
		Bewerber	davon weibl.	Kapazität	Zul. ges.	Immatrikul.	davon weibl.	Auslastung %
grundständige Studiengänge	Maschinenbau	369	32	70	234	96	7	137
	Prod. u. Management	198	56	40	144	31	5	78
	Physikalische Technik	74	6	60	82	51	2	85
	Technik-Management	251	49	80	203	105	17	131
	Informations- und Kommunikationstechnik	157	17	80	182	66	9	83
	Angewandte Informatik	265	27	70	169	84	11	120
	Wirtschaftsinformatik und eBusiness	387	60	40	164	53	15	132
	Soziale Arbeit	1.472	1.089	80	2.20	82	61	103
Aufbaustudiengänge	Mechatronik (Master)	601	31	20	40	25	4	125
	Man. Sozial- u. Gesundheitswesen (Master)	27	10	20	26	23	8	115
	International Business Engineering (Master)	28	3	20	24	20	3	100
	Summe	3.829	1.380	580	1.488	636	142	110

## 2. Studium und Lehre

Aufgrund der enormen Anzahl von Bewerbungen erhöht die Hochschule ihr Angebot an Studiengängen. Ab dem kommenden Studien-

jahr wird der neue Studiengang „Betriebswirtschaft und Management“ angeboten.

*Kapazität*



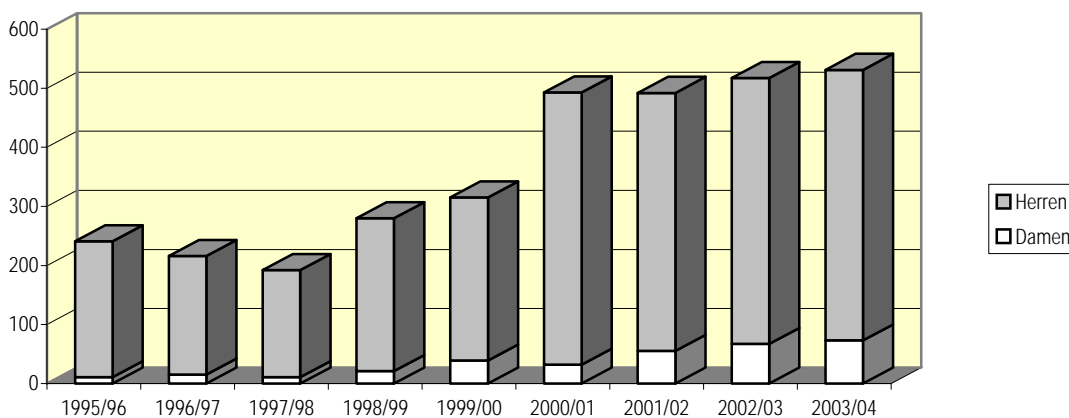
Die Auslastung im Berichtszeitraum in allen Studiengängen war mit ca. 100 % bis 130 % bemerkenswert – mit Ausnahme der Studiengänge „Produktion und Management“, „Informations- und Kommunikationstechnik“ und „Physikalische Technik“. Der sich in den letzten Jahren entwickelten Diskrepanz bei

der Auslastung zwischen Winter- und Sommersemester wurde durch die Umwandlung des Studiengangs „Physikalische Technik“ in einen Halbzug Rechnung getragen.

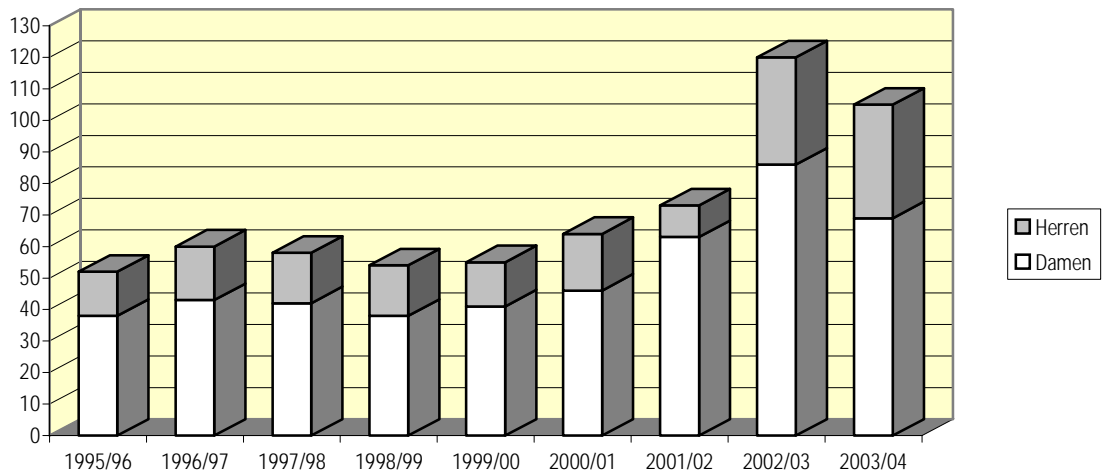
Die folgenden Grafiken geben die Entwicklung der Anfängerzahlen wieder:

28

*Anfängerinnen und Anfänger Technik*



*Anfängerinnen und Anfänger Sozialwesen*



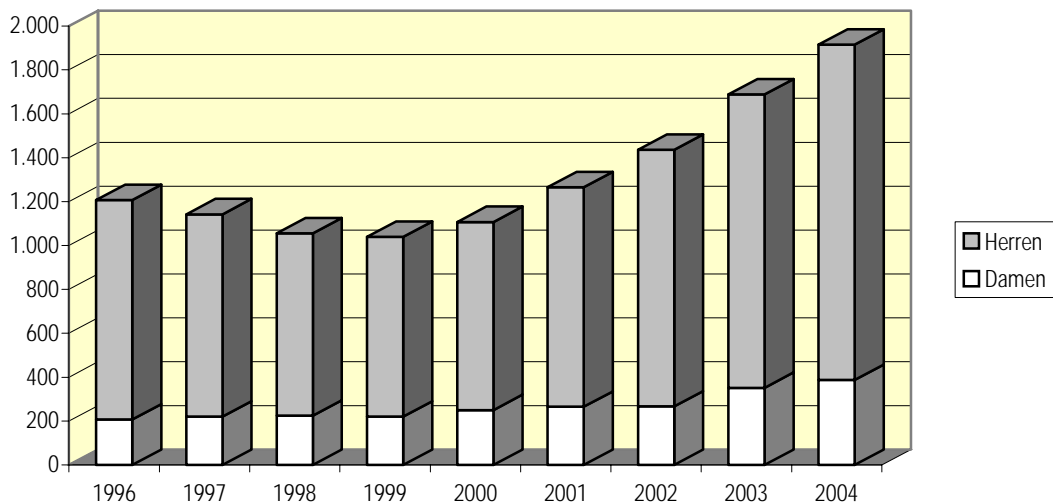
Erfreulich ist die in den technisch/betriebswirtschaftlichen Studiengängen wiederum leicht auf 13,7 % (Vorjahre: 13 %, 9,2 %) angestiegene Frauenquote. Unter den 531 neu Immatrikulierten befinden sich immerhin 73 Frauen, die sich wieder ziemlich gleich auf die Studiengänge verteilen.

Wie aus den letzten Jahren gewohnt, kehrt sich das Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen im Fachbereich Sozialwesen um. Hier haben wir eine Frauenquote von 65,7 %. Die Gesamtfrauenquote an der Hochschule ergibt damit 22,3 %.

**2.2 Studierendenzahlen**

Mit dem Ausbau der Hochschule setzt sich naturgemäß die deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden fort. Auch die immer noch schwachen Absolventenjahrgänge wirken sich zurzeit weiter auf dieses Wachstum aus. Am 1. Januar 2004 waren 1.916 Studierende gegenüber 1.688 und 1.436 in den Vorjahren eingeschrieben.

*Gesamtzahl Studierende (Stichtag 1. Januar)*



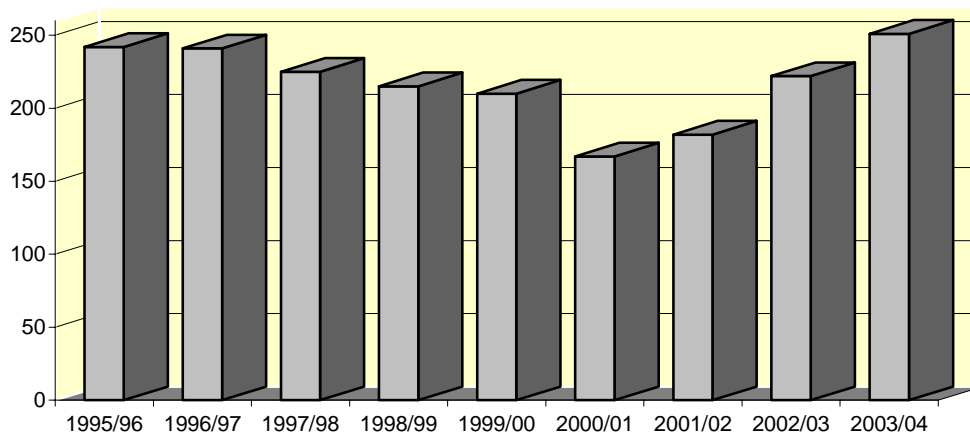
## 2. Studium und Lehre

### 2.3 Absolventinnen und Absolventen

251 Studierende schlossen ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich ab. Bei der Diplomfeier im Oktober 2003 wurden 139 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet, bei

der Diplomfeier im April 2004 waren es 112. Die Gesamtzahl im Vorjahr hatte 219 betragen. Der positive Trend bei der Immatrikulation, der zu beobachten ist, macht sich also jetzt deutlicher bemerkbar, was bereits vorauszusehen war.

*Absolventinnen und Absolventen*



30

38 frisch gebackene Ingenieure erhielten im Berichtszeitraum ihre Diplomurkunde im Studiengang Maschinenbau überreicht, 17 in der Physikalischen Technik, 21 in der Informations- und Kommunikationstechnik und 3 im Studiengang Produktion und Management. Hinzu kommen 57 Wirtschaftsingenieure aus dem Studiengang Technik-Management, 48 Diplom-Informatiker/innen (FH) aus dem Studiengang Angewandte Informatik und 48 Diplom-Sozialarbeiter/innen (FH) aus dem Studiengang Soziale Arbeit. Weiterhin konnten 19 Absolventen des Aufbaustudiengangs Mechatronik die Master-Urkunden entgegen nehmen.

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten versteht sich nicht mehr nur als Dienstleister in Sachen Studium. Die Verantwortung der Hochschule endet unter dem Blickwinkel dieser Philosophie nicht mit der Überreichung der Diplomzeugnisse und Diplomurkunden. So sieht die Hochschule es inzwischen als ihre Verpflichtung an, den Absolventinnen und

Absolventen durch ihr Berufsleben hindurch konkrete Hilfestellung, beispielsweise durch wissenschaftliche Weiterbildung, zu geben. Die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung an unserer Hochschule hat diese Aufgabe übernommen und organisiert neben den Weiterbildungsangeboten auch die beiden berufsbegleitenden Aufbaustudiengänge. Ein wichtiges Bindeglied zu den Ehemaligen oder „Alumni“ ist der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V., der beispielsweise als Mitveranstalter der Diplomabschlussfeiern auftritt und regelmäßig Treffen der ehemaligen Studierenden organisiert.

### 2.4 Preise und Auszeichnungen

Preise und Auszeichnungen belegen auf herausragende Weise die Leistungen der Studierenden. 21 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum wegen sehr guter Prüfungsergebnisse besonders ausgezeichnet, einige da-







von sogar mehrfach. Mit dem Preis des Vereins der Freunde und Förderer wird neben guten Studienleistungen besonders das soziale Engagement von Studierenden gewürdigt.

Allen Preisgebern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

Auszeichnung	SS 2003	WS 2003/04
des Vereins der Absolventen	Cura, Kamil Kallweit, René Hübner, Matthias Rädle, Manuel Lambrecht, Tobias Kaupp, Tobias Greschat, Sandra	Flaig, Dorothee Göller, Michael Kister, Sabrina Maucher, Christian Schanne, Daniel Schneider, Tobias Schnell, Volker
des Vereins der Freunde und Förderer	Neuburger, Elke	
der IHK Bodensee-Oberschwaben	Dodek, Markus FitzGerald, Jennifer	
des VDI-Bodensee-Bezirksvereins e. V.	Heide, Wiebke	Maucher, Christian
der Müller Weingarten AG	Cura, Kamil	Göller, Michael
der Rohwedder AG		Bachmann, Alexander Schnell, Volker
Preis der Stadt Weingarten	Junker, Petra	
Preise des Landkreises Ravensburg	Greschat, Sandra Telge, Brigitte	

## 2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen

Die Vermittlung von Fremdsprachen, insbesondere der englischen, ist ein sehr wichtiger Faktor in der Lehre unserer Hochschule. Man kann es zum Beispiel daran ablesen, dass immer mehr Studiengänge die Fremdsprachen in ihr Pflichtprogramm aufnehmen.

Unsere Koordinatorin für Fremdsprachen, Frau Avril Söcknick, organisiert mittlerweile ein auf 110 Kurse im Berichtszeitraum angewachsenes Programm. Sie bewältigt dieses Wahl- und teilweise Pflichtprogramm gemeinsam mit 25

Kolleginnen und Kollegen, allesamt Lehrbeauftragte.

Schwerpunktsprache ist Englisch. Aber auch Spanisch wird sehr nachgefragt, so dass diese Sprache mittlerweile auf vier verschiedenen Niveaus gelehrt wird.

Auf die Qualität wird großen Wert gelegt. Kleine Lerngruppen mit maximal 20 Teilnehmern, Einstufungsprüfungen, Anwesenheitspflicht und Prüfungen auf hohem Niveau sind genau so selbstverständlich wie eine Evaluation und ständige Weiterbildung der Lehrbeauftragten, die übrigens fast ausnahmslos Native-

## 2. Studium und Lehre

---

Speaker mit akademischem Abschluss sind. Die Vergabe eines international anerkannten Zertifikats, wie beispielsweise das „Cambridge Certificate“ oder das „UNlcert“, ist in Planung.

Die Studierenden werden individuell entsprechend ihres Eingangsniveaus gefördert. So haben sie die Möglichkeit, auch im Rahmen des Pflichtprogramms, andere Sprachen wie Französisch oder Portugiesisch, aber auch nicht so übliche Fremdsprachen wie Russisch

zu belegen. Auch in diesen Sprachen wird der Schwerpunkt auf technische und betriebswirtschaftliche Themen gelegt.

Selbstverständlich gehören zum Fremdsprachenprogramm interkulturelle Aspekte genauso wie handwerkliche Dinge dazu. Beispiele sind die Erstellung eines Lebenslaufs und einer Bewerbung, die Abwicklung eines Telefonats oder das Üben von Präsentationen.

### 3. Fachbereiche

#### 3.1 Elektrotechnik und Informatik

*Professor Dr.-Ing. Bernd Altmann, Dekan*

Im vorliegenden Berichtszeitraum September 2003 bis August 2004 wurden die technischen und personellen Aufbauarbeiten für den im Wintersemester 2000/01 neu eingeführten Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness im Wesentlichen abgeschlossen und die Umstellungen auf die geänderten Studien- und Prüfungsordnungen beendet. Gleichzeitig wurde aber auch der Weg bereitet für eine generelle Umstellung der bisherigen Diplomstudiengänge AI, IK, WI auf das zweistufige Modell mit Bachelor- und Masterstudiengängen gemäß dem Beschluss von Bologna.

#### STUDIENGÄNGE

Mit Ablauf des Sommersemesters 2003 wurde die Ablösung der alten Studiengänge durch die im Wintersemester 2000/01 geänderten bzw. neu eingeführten Studiengänge AI, IK, WI vollständig vollzogen, d. h. die neuen Studienprogramme werden nun vollständig, überschneidungsfrei angeboten.

Weiterhin erfreulich war die gute Nachfrage nach den angebotenen Studiengängen. Wie bereits in den Vorjahren wäre eine größere Anzahl von Bewerbungen im Studiengang IK wünschenswert. Dennoch wurde eine insgesamt gute Auslastung der Studiengänge im Fachbereich erzielt. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 203 Studierende ihr Studium im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik in den grundständigen Studiengängen aufgenommen. Bei einer Sollkapazität von insgesamt 190 Studienanfängern pro Jahr bedeutet dies eine sehr gute Auslastung der angebotenen Studienplätze. Die Verteilung der Studienanfänger auf die einzelnen Studiengänge war wie folgt: Angewandte Informatik (AI): 84, Wirtschaftsinformatik und eBusiness (WI): 53, Informations- und Kommunikationstechnik (IK):

66, Masterstudiengang Mechatronik (MM): 25.

Die Bewerberzahlen für das kommende Wintersemester zeigen wesentliche Veränderungen mit generell abnehmender Tendenz. Mit insgesamt 339 Bewerbungen auf 110 Plätze werden die Studiengänge allerdings wieder voll ausgelastet werden können. Es ist jedoch zu beachten, dass im Vergleich zum vorigen Wintersemester ein wesentlicher Rückgang der Bewerberzahlen zu verzeichnen ist, der insbesondere bei WI mit 42 % auch in dem neu eingeführten Studiengang Betriebswirtschaft und Management begründet ist.

Der internationale Masterstudiengang Mechatronik erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und wurde wieder von etwa 600 Bewerbern nachgefragt, so dass nur die Besten einen Studienplatz erhalten konnten. Weiterhin sehr erfreulich ist, dass das in 2003 gestartete Akkreditierungsverfahren im März 2004 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Damit verfügen die Abgänger des Masterstudiengangs Mechatronik über die formalen Voraussetzungen für eine Einstellung in den höheren Dienst sowie über die Promotionsberechtigung.

Die Umstellung der Diplomstudiengänge auf das zweistufige Modell mit Bachelor- und Masterstudiengängen gemäß Bologna soll an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten zum Wintersemester 2005/06 erfolgen. Die Planungen für die Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelor-Nachfolgestudiengänge von AI, IK und WI wurden im Sommersemester 2004 im Fachbereich durchgeführt und beschlossen, so dass der Weg für deren Einführung bereitet ist.

#### FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Die finanzielle Ausstattung des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik gestaltete sich im Haushaltsjahr 2004 eher bescheiden. Dem Fachbereich standen in Summe etwa

### 3. Fachbereiche

280.000 € zur Verfügung. Hiervon sind ca. 174.000 € an Personalausgaben für z. B. Lehrbeauftragte, Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte zu bestreiten, so dass für die Deckung aller Betriebsausgaben im Fachbereich einschließlich der Laboratorien 106.000 € verbleiben. Dies liegt deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre und führt zu erheblichen, einschneidenden Sparmaßnahmen. Eine leichte Verbesserung der Situation könnte sich ergeben, wenn die bisher noch nicht zugewiesenen anteiligen Schöpfungsmittel aus unbesetzten Professorenstellen dem Fachbereich noch zu gute kämen.

Sehr erfreulich ist allerdings der positive Entscheid über einen HBFAG-Antrag zur Erneuerung der Rechner- und Softwareausstattung im CAE-Labor. Mit der Summe von 115.000 € ist es Professor Dr.-Ing. Walter Ludescher möglich, die Infrastruktur im CAE-Labor zu erneuern, so dass die Studierenden des Studiengangs IK mit modernster Entwicklungsumgebung den computergestützten Entwurf von integrierten Schaltungen durchführen können.

34

#### RAUMSITUATION

Bezüglich der Raumsituation hat sich für den Fachbereich keine wesentliche Änderung ergeben, zumal an eine Deckung des rechnerischen Fehlbestands von ca. 1.000 m<sup>2</sup> Fläche durch einen Neubau im Informatikbereich aufgrund der finanziellen Situation im Land nicht zu denken ist.

Bei den Laboren Robotik und Mobile Roboter in den Gebäuden T und K wurde lediglich die Zuordnung zu den Fachbereichen geändert. Die bisher von beiden Fachbereichen E und T gemeinsam geführten Labore wurden klar zugeordnet, so dass das Labor Mobile Roboter in K 003 vollständig dem Fachbereich E und das Labor Robotik (bisher Rechner- und Software-Technologie) in T 019/1 vollständig dem Fachbereich T zugeordnet ist. Damit ist zwar eine klare Trennung der Zuständigkeiten für die einzelnen Labore getroffen, dies sollte aber

kein Hinderungsgrund für eine auch weiterhin positive Zusammenarbeit über die Fachbereichsgrenzen hinaus sein.

#### PERSONALSITUATION

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich wieder mehrere Personalveränderungen sowohl im Bereich der Professoren als auch bei den Mitarbeitern ergeben.

Zu Beginn des Sommersemesters 2004 haben zwei neue Kollegen ihren Dienst an der Hochschule angetreten. Professor Dr. rer. nat. Roland Pfennig mit dem Lehrgebiet: Wirtschaftsinformatik, insbesondere Integrierte Informationssysteme, Betriebswirtschaftliche Standardsoftware, eBusiness-Software und Professor Klemens Ehret mit dem Lehrgebiet: Multimedia, insbesondere Multimedia-Produktion, Digitale Medien (Video, Ton), Multimedia-Gestaltung. Herzlich willkommen im Fachbereich!

Im Oktober 2003 hat Professor Dr.-Ing. Klaus Schilling einen Ruf auf eine C 4-Stelle an der Universität Würzburg angenommen. Er leitet dort den Lehrstuhl für Informatik VII - Robotik und Telematik. Für seine langjährige Tätigkeit und sein überaus großes Engagement an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten im Bereich der Lehre, Forschung und Verwaltung möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg. Seine frei gewordene Stelle wurde vom Fachbereich neu ausgeschrieben mit dem Lehrgebiet: Robotik, insbesondere Autonome, Mobile Roboter, Regelungstechnik und Programmieren. Das Berufungsverfahren konnte bereits im Sommersemester erfolgreich abgeschlossen werden. Ab Oktober 2004 wird Professor Dr.-Ing. Holger Voos diese Stelle besetzen.

Mit Ablauf des Sommersemesters 2004 scheidet Professor Peter Scheuffelen aus dem aktiven Professorendienst an der Hochschule aus Altersgründen aus. Seine praxisorientierten Vorlesungen und Laborübungen auf dem

Gebiet der Nachrichtentechnik werden vielen Studierenden in guter Erinnerung bleiben. Für seine langjährige Tätigkeit im Dienst der Hochschule möchte ich mich bei ihm ganz herzlich bedanken und freue mich, dass er als Lehrbeauftragter auch weiterhin der Fachhochschule zur Verfügung steht.

Auch im Bereich der Mitarbeiter bzw. Assistenten haben sich einige Veränderungen ergeben. In der Nachrichtentechnik ist Frau Shi im Februar 2004 ausgeschieden. Die Nachfolge hat Herr Wölflé angetreten. Bei der Robotik/Mechatronik hat Herr Kischka im März dieses Jahres die Fachhochschule verlassen und wurde von Herrn Feßler, bisher Digitaltechnik, ersetzt. Die Digitaltechnik wird ab Sommersemester 2004 von den Herren Bachmann und Brasser betreut. In der Wirtschaftsinformatik wurde im Oktober 2003 Herr Maier als Assistent eingestellt. Ich bedanke mich bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg. Die neuen Mitarbeiter seien herzlich begrüßt im Fachbereich!

#### AUSZEICHNUNGEN/PROJEKTE

Am 20. November 2003 wurde Herrn Professor Dr. rer. nat. Martin Hulin der Landeslehrpreis 2003 verliehen. Seine didaktisch hervorragend aufgebauten Vorlesungen, sein großes Engagement für die Studierenden sowie seine Begeisterung für die Einsetzung neuer medialer Techniken im Lehrbereich finden so eine würdige Anerkennung. Herzlichen Glückwunsch.

Im Wintersemester 2003/04 hat sich eine Gruppe von Professoren der Fachhochschule zusammengefunden, um sich gemeinsam den Herausforderungen des ROBOCUP-Wettbewerbs zu stellen. Unter der Leitung von Professor Dr. Ertel wird dieses fachbereichsübergreifende mechatronische Projekt mit Begeisterung angegangen. Zur Unterstützung konnten in 2004 bisher die Firmen ifm electronic in Tettnang und Diehl-AKO in Wangen gewonnen

werden, die einen wesentlichen finanziellen Betrag leisten. Weitere Firmen können sich noch beteiligen.

#### FACHBEREICHSLEITUNG

Ab September 2004 beginnt eine neue Amtsperiode für die Fachbereichsleitung. Aufgrund der stattgefundenen Wahlen im Laufe des Sommersemesters wird Professor Ekkehard Löhmann das Amt des Dekans im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik übernehmen und Herr Professor Dr.-Ing. Stephan Jobke das Amt des Prodekans. Als Leiter der Studiengänge wurden gewählt: AI: Professor Dr. rer. nat. Martin Zeller, IK: Professor Dr.-Ing. Stephan Jobke, WI: Dr. rer. soc. Josef Staud, MM: Professor Dr.-Ing. Franz Brümmer.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kollegen und Mitarbeitern für ihre kooperative Unterstützung in den vergangenen vier Jahren ganz herzlich bedanken und wünsche den neuen Amtsträgern ein gutes Gelingen.

### 3.2 Maschinenbau

*Professor Dipl.-Ing. Walter Krökel, Dekan*

#### STUDIERENDE

Im Wintersemester 2003/04 hatte der Studiengang Maschinenbau 252, der Studiengang Produktion und Management 137 Bewerber. Zugelassen wurden bei einer Eignungsnote von 2,5 im Maschinenbau 114, bei einer Eignungsnote von 3,2 in Produktion und Management 43 Bewerber. Studienanfänger gab es schließlich im Maschinenbau 53 mit einem Notenschnitt von 2,3 und in Produktion und Management 16 mit einem Notenschnitt von 2,8. Die Immatrikulationsquoten waren somit: im Maschinenbau 46 %, in Produktion und Management 37 %.

Im Sommersemester 2004 hatte der Studiengang Maschinenbau 117, der Studiengang Produktion und Management 61 Bewerber. Es

### 3. Fachbereiche

wurden alle Bewerber zugelassen. Studienanfänger gab es damit im Maschinenbau 43 mit einem Notenschnitt von 3,1 und in Produktion und Management 15 mit einem Notenschnitt von 3,0. Die Immatrikulationsquoten: im Maschinenbau 37 %, in Produktion und Management 25 %.

Dieser große Unterschied der Eingangsqualifikation wirkte sich direkt auf Notenschnitt und Erfolgsquote in den Prüfungsfächern des 1. Semesters aus. Im Wintersemester 2003/04 waren dies für beide Studiengänge zusammen: Notenschnitt = 3,25 und Erfolgsquote = 75,1 %. Im Sommersemester 2004: Notenschnitt = 3,49 und Erfolgsquote = 64,7 %.

Diese Korrelation: im Sommersemester schwächere Eingangsnoten und daraus folgend schlechtere Prüfungsergebnisse im ersten Semester – im Wintersemester bessere Eingangsnoten und demgemäß bessere Prüfungsergebnisse zeigte sich auch schon in früheren Jahrgängen. Ein Fazit daraus sollte sein, im Winter- und im Sommersemester möglichst die gleichen Eingangsqualifikationen zu erreichen. Dies heißt für die zukünftigen Zulassungszahlen des gesamten Fachbereichs: Winterzahl : Sommerzahl = 80 : 30 statt gegenwärtig 70 : 40.

Die Zahl der Studierenden im Fachbereich Maschinenbau entwickelte sich in den beiden Studiengängen im WS 2003/04 und im SS 2004 wie folgt:

Insgesamt immatrikulierte Studierende:  
Studiengang Maschinenbau: 264 und 297  
Studiengang Produktion und Management: 82 und 83  
Summe: 346 und 380

Studienanfänger:  
Studiengang Maschinenbau: 53 und 43  
Studiengang Produktion und Management: 16 und 15  
Summe: 69 und 58

Studienabsolventen:  
Studiengang Maschinenbau: 14  
(WS 2003/04)  
Studiengang Produktion und Management: 3  
(WS 2003/04)  
Summe: 17

Die Studierendenzahlen des Studiengangs Produktion und Management sind offenbar nicht mehr zu steigern. Das Ziel, in Produktion und Management gegenüber Maschinenbau ein Verhältnis der Studierendenzahlen von etwa 1 zu 2 zu erreichen, ist nicht mehr realistisch. Zukünftig ist daher eine neue Gliederung des Fachbereichs Maschinenbau anzustreben.

Im Maschinenbau wird in der Regel über 50 % der Studienanfänger das 1. Praktische Studiensemester aufgrund einer abgeschlossenen Berufsausbildung erlassen, bei PM liegt der Prozentsatz noch höher.

Anhand der Studentenzahlen ist zu erkennen, dass im WS eine wesentlich größere Anzahl von Studierenden einen Praktikumsplatz sucht als im SS. Einzelne Studierende finden deshalb im WS keine Ausbildungsstelle und ziehen ausnahmsweise das 4. Studiensemester vor.

Insgesamt ist das Angebot an Praktikumsplätzen in dieser Region recht gut, die Konkurrenz der Berufsakademie und anderer Fachhochschulen ist dennoch deutlich zu spüren.

Für das 2. Praktische Studiensemester ist das Angebot an Praktikantenplätzen vielseitiger, auch das Einzugsgebiet ist hierfür wesentlich größer.

Insgesamt haben in beiden Studiengängen in den drei Semestern WS 2002/03, SS 2003 und WS 2003/04 69 Studierende das 1. Praktische Studiensemester und 65 Studierende das 2. Praktische Studiensemester absolviert, davon 18 Studierende und damit über 25 % im Ausland. Erlassen wurde das 1. Praktische Studiensemester aufgrund einer praktischen Berufsausbildung 95 Studierenden.

Damit beträgt die Anzahl der vom Praktikantenamt im Berichtszeitraum betreuten Studierenden 176 im Studiengang Maschinenbau und 53 im Studiengang Produktion und Management.

Im August 2004 wurde der fortgeschriebene Lehrbericht des Fachbereichs Maschinenbau vorgelegt. Über einen längeren Zeitraum (1997 bis 2004) liegen nun Daten zur Struktur der Studienanfänger und der Studienabsolventen vor. Außerdem dokumentiert der Lehrbericht über den Zeitraum von 2001 bis 2004 eine umfassende Evaluation; zum einen die studentische Beurteilung aller Unterrichtsveranstaltungen des Fachbereichs, zum anderen die semesterweise Auswertung des Unterrichtserfolgs im gesamten Fachbereich.

#### PERSONELLE SITUATION

Es wurden die beiden letzten noch offenen C 2-Stellen im Fachbereich Maschinenbau besetzt:

Auf die Stelle Nr. 109: „Betriebswirtschaft und Produktionsmanagement“ wurde Dr. Bäuerle, auf die Stelle Nr. 117: „Konstruktion und Entwicklung in der Kraftfahrzeugtechnik“ wurde Dr.-Ing. Stetter berufen. Beide werden ihre Stellen im Wintersemester 2004/05 antreten.

Zum 1. Oktober 2004 erhält der Fachbereich Maschinenbau eine unbefristete Laboringenieur-Stelle; diese konnte mit Dipl.-Ing. Brillisauer besetzt werden. Die dadurch frei werdende halbe Assistentenstelle konnte mit Dipl.-Ing. Schnell besetzt werden.

Meister Amann wurde krankheitshalber in den Ruhestand versetzt; sein Arbeitsbereich in den Fertigungslabors wird durch Versetzung von Meister Schmid aus dem technischen Betrieb wahrgenommen.

Für die neue Amtsperiode ab Wintersemester 2004/05 wurde ein neues Dekanat gewählt:

Dekan: Professor Mayenberger; Prodekan: Professor Kastner; Studiengangleiter Maschinenbau: Professor Nosper; Studiengangleiter Produktion und Management: Professor Böhm.

#### ZUKÜNFIGE STUDIENANGEBOTE

Zum zukünftigen konsekutiven Bachelor-Master-Konzept, auf der Basis von 7 + 3 Semestern, wurden wichtige Entscheidungen im erweiterten Fachbereichsrat getroffen:

- Sitzung am 24. November 2003:
  - Start für die neuen Bachelorstudiengänge erfolgt im WS 2005/06; ab dann werden keine Studierenden mehr in die Diplomstudiengänge aufgenommen.
  - Zukünftige Neugliederung des Fachbereichs Maschinenbau:  
Die beiden neuen Bachelorstudiengänge werden sein: Maschinenbau und Fahrzeugtechnik.
  - Mit dem Studiengang Physikalische Technik wird im Studiengang Maschinenbau eine gemeinsame Studienrichtung „Energie- und Verfahrenstechnik“ geplant.
  
- Sitzung am 5. April 2004:
  - Nach Vorlage der Studienkommission wird ein Fächerplan für das gemeinsame Grundstudium von Maschinenbau und Fahrzeugtechnik beschlossen.
  
- Sitzung am 22. Juli 2004:
  - Die Anträge auf Einrichtung von 7-semesterigen Bachelorstudiengängen und die gleichzeitige Ablösung der bisherigen Studiengänge ab Wintersemester 2005/06 wurden beschlossen.

Die Planung für das Bachelor-Hauptstudium liegt erst im Konzept vor, muss aber bis Ende 2004 abgeschlossen sein, um in 2005 die angestrebte Planungs-Akkreditierung abwickeln zu können.

### 3. Fachbereiche

Für einen Masterstudiengang liegt ein Entwurf vor; dieser wäre erst nach Abschluss der Bachelor-Planung zu konkretisieren.

#### ORGANISATION DES FACHBEREICHS

Die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs zum Struktur- und Entwicklungsplan des Fachbereichs Maschinenbau ist erfolgt hinsichtlich folgender Punkte: Evaluation der Lehre; Erstellung des Lehrberichts 2004; Erstellung der Stoffpläne und ECTS-Kataloge (European Credit Transfer System).

Die Überprüfung der Fachinhalte nach inhaltlichen und didaktischen Kriterien und die Abstimmung zwischen den Fächern stehen noch aus. Sinnvollerweise müsste dies im Zuge der Feinplanung der Bachelorstudiengänge geschehen.

Zur Konzeption eines Forschungsplans haben fünf Professoren ihre Vorhaben bekanntgegeben:

38

- Professor Böhm:
  - Koaxiales Rohrumlenkverfahren
  - Tief- und Streckziehverfahren mit mehreren formsteifen, krafteinleitenden Werkzeuelementen
  - Umformen hochfester Bleche mit formsteifen Werkzeugen
- Professor Holbein:
  - Aufbau einer WT-Anlage mit mechanischer dynamischer Belastung von Bauteilen
  - Zugprüfeinrichtung mit elektrochemischer Messmethodik und extrem langsamer Dehngeschwindigkeit
  - Aufbau einer elektrochemischen Messapparatur
- Professor Mayer:
  - Entwicklung einer Werkzeugmaschine mit Gelenkstab-Kinematik (Tripod)

- Professor Niedermeier:
  - Kraftflussgerechte Konstruktion am Beispiel der Hybridbauweisen
- Professor Thieleke:
  - Energieeinsparverordnung-basierende Lastprofile von ausgewählten Versorgungsobjekten

Im Energietechniklabor wurde im September 2003 im Beisein von Umweltminister Müller ein Brennstoffzellenheizgerät für die Hausenergieversorgung in Betrieb genommen. Im Rahmen einer Forschungskooperation mit der EnBW AG wird die Brennstoffzellentechnik im täglichen Betrieb detaillierter erforscht. Die Untersuchungen sollen mithelfen, die Brennstoffzelle für die Hausenergieversorgung zur Serienreife zu bringen.

Es wurden mit Beschluss des Fachbereichsrats vom 24. November 2003 weitere Labore als Einrichtungen des Fachbereichs etabliert:

Datenverarbeitung:

Laborleiter Professor Mayenberger

Maschinendynamik:

Laborleiter Professor Engelhardt

Fahrzeugmechatronik:

Laborleiter Professor Nosper

#### FINANZEN

Haushaltsplan für das Jahr 2003:

▪ Einnahmen (€)		
Fehlbetrag aus 2002	-27.800	
Sachmittel	32.500	
Lehrauftragsmittel	64.500	
Schöpfungsmittel	<u>55.000</u>	
Summe	124.200	
▪ Ausgaben (€)		
Personalausgaben	30.000	
Sachausgaben	45.000	
Reserve	29.200	
Laborausstattungen	<u>20.000</u>	
Summe	124.200	



#### VERSCHIEDENES

Auch in 2004 wurde die traditionelle große Exkursion vom Mai auf den Herbst verschoben.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Technologie und Management wurden Exkursionen zu den modernsten Kraftwerksanlagen in Deutschland nach Altbach/Deizisau (Gas-Kohle-Verbundanlage) und nach Neckarwestheim (Kernkraftwerk) durchgeführt.

### 3.3 Sozialwesen

*Professor Dr. Berthold Löffler, Dekan*

Umbruch und Neubeginn kennzeichnen die Entwicklung des Fachbereiches Sozialwesen auch im Berichtszeitraum 2003/2004.

- Eine gewaltige Kraftanstrengung vom Fachbereich erfordert die Umstellung von einem Diplomstudium auf das im so genannten Bologna-Prozess beschlossene europaweit verbindliche System der Bakkalaureus- und Magisterabschlüsse. Nachdem die Hochschule beschlossen hatte, eine zeitlich einheitliche Umstellung ab dem Wintersemester 2005/06 anzupfeilen, musste der Fachbereich im Sommersemester 2004 einen enormen zeitlichen und personellen Aufwand in die Entwicklung neuer Studienstrukturen investieren. Der gewaltige Kraftaufwand richtete sich auf die Entwicklung von Strukturen, die sich im wesentlichen auszeichnen durch eine Modularisierung der Studieninhalte und durch eine Abkehr vom System der Semesterwochenstunden hin zu einem Berechnungsmodus, in den sowohl der Lehraufwand der Professoren als auch der Arbeitsaufwand der Studierenden einfließen. Im Rahmen dieses neuen Systems werden außerdem neue Lehr- und Lernformen gestärkt, also etwa Formen selbstständiger Wissenserzeugung. Möglich und erfolgreich wurde dieser Gewaltakt nur dadurch, dass sich der Prodekan, Professor Dr. Michael Wissert, ein weiteres Mal bereit gefunden hat,

seine enorme Begabung für konzeptionelle Entwicklungsaufgaben dem Fachbereich zur Verfügung zu stellen.

- Gestärkt wird der Umstellungsprozess am Fachbereich auch durch den personellen Zuwachs, der den Fachbereich im Jahre 2004 erreicht hat. Mit dem 1. März 2004 hat Professor Dr. Axel Olaf Kern seine Arbeit im Fachbereich aufgenommen. Als Wirtschaftswissenschaftler und ausgewiesener Gesundheitsökonom steht er nicht nur für eine stärkere managementorientierte und betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Studiums der Sozialarbeit, sondern verstärkt auch den neuen, vom Fachbereich schon seit langem angestrebten zusätzlichen Schwerpunkt „Gesundheit“. In diesem Schwerpunkt entwickelt ab dem 1. September 2004 seine Haupttätigkeit der neu berufene Kollege Professor Dr. Bertram Szagun, der als Arzt und Gesundheitswissenschaftler bisher stellvertretender Amtsleiter des Gesundheitsamtes Bodenseekreis war. Zum Bereich der Medienarbeit und der Sozialpädagogik stößt ab dem 1. September 2004 Professor Dr. habil. Stephan Buchloh.
- Nachdem der erste Studiengangleiter des berufsbegleitenden Magisteraufbaustudienganges „Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG)“, Professor Dr. Walter Zipp, am 1. September 2003 in den Ruhestand getreten ist und die Studiengangsleitung für den MSG nur noch Übergangsweise übernommen hatte, ist am 1. August 2004 Professor Dr. Axel Olaf Kern jetzt in diese Funktion eingetreten.
- Das von Prof. Dr. Michael Wissert in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule Freiburg eingerichtete Kontaktstudium „Case Management“ hat seinen Studienbetrieb im Wintersemester 2003/04 aufgenommen. Nachfrage und Erfolg dieses Kontaktstudiums haben die anfänglichen Erwartungen weit in den Schatten gestellt.

### 3. Fachbereiche

- Auch der im Struktur- und Entwicklungsplan vorgesehene Ausbau der internationalen Beziehungen des Fachbereiches zu ausländischen Hochschulen ist im Berichtszeitraum weiter vorangekommen. Zum wiederholten Male bereits hat eine studentische Delegation unter Leitung von Professorin Michel im Sommersemester 2004 den Fachbereich Sozialarbeit der Partneruniversität Cluj/Rumänien besucht. Aber auch die rumänische Seite bleibt aktiv. Am 14. April 2004 hielt Professorin Maria Roth, Babes Bolay Universität Cluj, am Fachbereich einen Gastvortrag über Gewalt an Frauen in Rumänien.

Außerdem hat der Fachbereich einen neuen Anlauf unternommen, die bestehende Partnerschaft der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten mit der Trent University Nottingham auf Fachbereichsebene wieder zu beleben. Zu diesem Zweck vereinbarten Professor Dr. Hans Walz und Professor Dr. Axel Olaf Kern im Rahmen eines Besuches der britischen Universität eine Zusammenarbeit, die auch den Austausch von Studierenden vorsieht.

- Auch im Studienjahr 2003/04 wurden im Rahmen der zentralen Diplomfeier der Fachhochschule am 24. Oktober 2003 an Absolventen des Fachbereiches Preise vergeben. So erhielt Petra Junker für ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Multikulturalismus“ den mit 150 € dotierten Preis der Stadt Weingarten, Brigitte Telge und Sandra Greschat teilten sich den mit 1.000 € ausgestatteten Preis des Landkreises Ravensburg. Brigitte Telge hatte in ihrer Diplomarbeit das Thema „Der Schulversuch ‚Praxisklasse‘ mit einer Verbleibstudie über den beruflichen Werdegang ehemaliger Praxisklassenschüler/innen“, Sandra Greschat das Thema „Versuch einer wissenschaftsbasierten Legitimation von Sozialarbeit aus Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaft“ behandelt. Elke Neuburger schließlich erhielt den ebenfalls mit 500 € dotierten Preis des Vereins der Freunde und För-

derer der Fachhochschule für ihr Engagement in der studentischen Selbstverwaltung.

- Im Sommersemester fanden die Neuwahlen zum Amt des Dekans und des Prodekan statt. Als neuer Prodekan wurde Professor Dr. Axel Olaf Kern, zur Dekanin wurde Professorin Michel gewählt.
- Seit dem Sommersemester bemüht sich die Fachhochschule um die Einrichtung eines Studiengangs Pflegepädagogik am Fachbereich Sozialwesen. Das im Jahre 2003 erlassene Krankenpflegegesetz des Bundes sieht eine Neuorganisation der Krankenpflegeausbildung vor mit der Folge, dass das Lehrpersonal an den Krankenpflegeschulen seine Lehrqualifikation künftig im Rahmen eines pflegepädagogischen Fachhochschulstudiums erwerben muss. Die Übernahme der Ausbildung des Lehrpersonals der Krankenpflegeschulen durch die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten wäre ein entscheidender Beitrag zur Stärkung der Stellung der Fachhochschule als des wichtigsten wissenschaftlichen Dienstleisters in der Region. Die Verhandlungen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sind mittlerweile in eine entscheidende Phase getreten. Wenn die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden können, wird der Studienbetrieb im Bereich der Pflegepädagogik im Wintersemester 2005/06 aufgenommen werden.

Folgende Ereignisse und Veranstaltungen des Fachbereiches in chronologischer Reihenfolge kurz dargestellt:

- *16. Oktober 2003:* Fachbereich nimmt an der Berufsberatung für Abiturienten im Ravensburger Schwörsaal teil (Veranstalter: Rotary Club Ravensburg)
- *23. Oktober 2003:* Praxisanleitertag unter dem Motto: 1000 Gesichter der Sozialen Arbeit – Fachhochschule trifft Praxis

- 19. November 2003: Studientag. Schüler des Oberschulamtsbezirkes besuchen die Fachhochschule
- 22. November 2003: Fachbereich nimmt an der Euregio-Tagung „Bildungscontrolling“ an der FH Dornbirn mit zwei Referenten (Professor Dr. Hans Walz und Professor Dr. Michael Wissert) und mit Studierenden teil
- 11./12. März 2004: Klausurtagung der Professoren des Fachbereiches im Kloster Reute
- 22. April 2004: Praxisanleitertag. Diplomsozialarbeiter Siegfried Schreyer referiert zum Thema „Der Berufsschutz für SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen im Kontext neuer gestufter Studienabschlüsse (BA, MA) – Aufbruch in den Absturz?“
- 5. Mai 2004: Fachbereich nimmt im Berufsinformationszentrum (biz) an Information und Beratung für Abiturienten über Perspektiven des Studiums der Sozialen Arbeit (Professor Dr. Michael Wissert, Herr Robert Beck) teil, Veranstalter: Agentur für Arbeit Ravensburg
- 6. Mai 2004: Seminar über Arbeit mit Jungen (Professor Dr. Hans Walz), Seminar zur Arbeit mit Mädchen (Professorin Irmgard Teske)
- 9. Juli 2004: Fachbereich richtet – gemeinsam mit Ev. FH Freiburg – die 3. Case Management Tagung in Freiburg aus. „Case Management in der Bewährung“. Tagungsleitung und Referent: Professor Dr. Michael Wissert.

#### 3.4 Technologie und Management

*Professor Dr. Josef Fischer, Dekan*

Nachdem im voran gegangenen Berichtsjahr die strategischen Weichen für die langfristige Weiterentwicklung des Fachbereichs gestellt wurden, galt es nun für die Fachbereichsbeschlüsse die Zustimmungen und Genehmigungen der weiteren Gremien (Senat, Hochschulrat, Ministerium) einzuholen.

Seit dem Frühjahr 2004 hat der Fachbereich sowohl für den neuen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management, den

Bachelorstudiengang Physikalische Technik, als auch für die Masterstudiengänge Umwelt- und Verfahrenstechnik und Optische Systemtechnik die Errichtungsgenehmigung des Ministeriums und kann damit diese Ausbildungsangebote wie geplant starten.

Durch einen Zuschlag im Rahmen von Anträgen für HWP-Mittel in Höhe von insgesamt ca. 270.000 € verfügt der Fachbereich auch über eine entsprechende finanzielle Ausstattung zum Start dieser Angebote. Es bleibt zu hoffen, dass vom Ministerium in den nächsten Jahren die Masterstudiengänge in die Mittelbewirtschaftung aufgenommen werden und der Studiengang Betriebswirtschaft und Management auf Grund der überragenden Resonanz bei potentiellen Studierenden mit Sach- und Personalmitteln ausgestattet werden wird.

Um insbesondere auch der Bedeutung der externen Rankings Rechnung zu tragen hat der Fachbereich im Juli 2004 eine Qualitäts- und Betreuungsoffensive unter dem Motto „fit for students“ gestartet. Neben der Optimierung von Abläufen im Fachbereich und der Kommunikation mit den Studierenden wird im Rahmen dieses Projekts auch der Literaturbestand der Bibliothek im technischen und betriebswirtschaftlichen Bereich ausgebaut.

#### STUDIENGANG TECHNIK-MANAGEMENT

Der Studiengang Technik-Management hat inzwischen in der Region den Bekanntheitsgrad erheblich steigern können und sich damit als attraktive Wirtschaftsingenieurausbildung etabliert. Die zunehmende Zahl der inzwischen in der Region erfolgreich tätigen Absolventen stützt dieses Image.

Mit der nun betriebsbereiten Zukunftswerkstatt schließt der Studiengang Technik-Management sein Aufbauprogramm ab. Ab Wintersemester werden dort Projekt- und Diplomarbeiten angeboten. Die Rückmeldungen von mittelständischen Unternehmen im

### 3. Fachbereiche

Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten zeigten ein hohes Interesse an den Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in Marktforschungs- und Marketingthemen.

Bei den Möglichkeiten, den Studierenden Studienaufenthalte im Ausland zu vermitteln, nähern wir uns unserem Sollzustand. Inzwischen ist ein Netz tragfähiger Beziehungen entstanden, das ca. 20 Studierenden pro Semester interessante Möglichkeiten bietet, Auslandserfahrungen zu sammeln.

In Kombination mit einem Praxissemester im Ausland und starker internationaler Ausrichtung der Vorlesungsinhalte schärft der Studiengang Technik-Management damit sein internationales Profil.

#### STUDIENGANG PHYSIKALISCHE TECHNIK

Die Aktivitäten im Studiengang Physikalische Technik waren im Berichtsjahr durch den Übergang vom Diplom- zum Bachelorstudengang geprägt.

42

Nachdem die Fachbereiche unserer Fachhochschule im Sommersemester 2003 im Grundsatz übereingekommen waren, das zweistufige Modell 7 Semester Bachelorstudium und 3 Semester Masterstudium zu verfolgen, legte der Fachbereich Technologie und Management auf der Senatssitzung einen Errichtungsantrag vor. Im Januar 2004 erfolgte die Genehmigung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Erarbeitung der erforderlichen Studien- und Prüfungsordnung mit Modularisierung der Vorlesungsinhalte und Bewertung nach dem ECTS verursachte einen erheblichen Planungs- und Abstimmungsaufwand. Weiterhin bedingten die Kooperationen in der Studienrichtung Energie-/Verfahrenstechnik mit dem Studiengang Maschinenbau und in der Studienrichtung Mechatronik/Optik mit dem Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik ein hohes Maß an Abstimmung.

Dennoch gelang es, die Zustimmung aller Gremien zu erlangen um den Studiengang fristgemäß zum Wintersemester 2004/05 zu starten.

#### STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

Der ebenfalls im Wintersemester 2004/05 beginnende Studiengang Betriebswirtschaft und Management stieß bei der ersten Anmeldeungsmöglichkeit auf unerwartet starke Resonanz bei den potentiellen Studierenden.

Mehr als 20 % der Anmeldungen für die neun grundständigen Studiengänge unserer Fachhochschule entfielen auf diesen Studiengang.

Dies war zugleich auch ein erfolgreicher Test für die Akzeptanz eines Studiengangs, der von Anfang an als Bachelorstudengang in den Markt gebracht wurde.

Das Studienkonzept wurde in intensiver Abstimmung mit der Industrie entworfen und enthält die im Studiengang Technik-Management bewährten Elemente der projektorientierten Wissensvermittlung und der engen Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region.

#### MASTERSTUDIENGÄNGE UMWELT- UND VERFAHRENS- TECHNIK UND OPTISCHE SYSTEMTECHNIK

Beide Studiengänge sollen unter dem Dach der IBH errichtet werden, der Master in Umwelt- und Verfahrenstechnik in Kooperation mit den Fachhochschulen Konstanz und Winterthur/Schweiz, der Master in Optische Systemtechnik zusammen mit der Fachhochschule in Buchs/Schweiz.

Genehmigungen durch das Ministerium liegen in beiden Fällen vor. Ebenso sind IBH-Anträge zur Anschubfinanzierung bewilligt worden. Die SPO für den Master Umwelt- und Verfahrens-

technik ist von allen Gremien verabschiedet worden, für den Master Optische Systemtechnik wird die Zustimmung durch den Senat zu Beginn des WS 2004/05 erwartet. Dann steht dem fristgemäßen Start der beiden Masterstudiengänge in 2005 nichts mehr im Wege.

Im ersten Halbjahr 2004 formierte sich die Kernel-Group des Beirats des zukünftigen Masterstudiengangs „Optische Systemtechnik“. Diese Gruppe legte dann den Grundstein für den Industriebeirat und beriet über Inhalt und Formulierung der Studien- und Prüfungsordnung.

Mitglieder dieser Kernel-Gruppe sind:

- Dr. Dieter Kurz (Sprecher des Vorstands von Zeiss, Oberkochen),
- Dr. Wolfgang Vollrath (Chief Scientist Optics, Leica Microsystems Wetzlar),
- Professor Dr. Hans Tiziani (Universität Stuttgart),
- Dr. Hans Tholl (Leiter Optronische Systeme, Bodenseegerätetechnik, Überlingen),
- Professor Jacques Schmitt (Chief Technology Officer, Unaxis AG, Balzer (FL)),
- Paul Seiler (Vorsitzender des Beirats von TRUMPF Laser, Schramberg).

#### MASTERSTUDIENGANG INTERNATIONAL BUSINESS ENGINEERING

Am 18. September 2004 werden die 18 Absolventen des ersten Jahrgangs dieses Studiengangs mit einem Masterfest im Schloss Rauenstein in Überlingen verabschiedet. Der 2. Jahrgang mit 21 Masterstudenten wird im Oktober 2004 die 2. Studienphase abschließen. Der 3. Jahrgang wird mit 20 Masterstudenten am 13. September 2004 das Profilierungsstudium beginnen. Damit erfreut sich der gebührenpflichtige Aufbaustudiengang einer stabilen Nachfrage und kann die Anlauf- und Investitionskosten im Wesentlichen selbst tragen. Dank einer intensiven Studienberatung mit Bewerbungsgesprächen vor Aufnahme des Studiums und guter Studienleistungen gab es

bisher trotz erheblicher Belastungen der meist berufstätigen Studierenden keine Studienabbrecher.

Auf der Basis der bisherigen Erfahrungen und den durchgeführten Besprechungen der Studienbereichsverantwortlichen konnte das Masterprogramm bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Im Rahmen des Aufbaustudiums werden auch einige zusätzliche Serviceleistungen angeboten (z. B. Karrieregespräch, Mobilitätscheck, netzbasierter Betreuungsservice, Veranstaltungen im Schloss Rauenstein). Diese Leistungen wurden durch die Studierenden in einer Umfrage sehr positiv bewertet.

Die Weiterentwicklung des Masterprogramms wird durch das Akkreditierungsverfahren wichtige Impulse erhalten. Nach intensiver Vorarbeit wurde mit dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut ACQUIN ein Akkreditierungsvertrag geschlossen. Eine Selbstdokumentation als Basis für das Begutachtungs- und Akkreditierungsverfahren wurde erstellt. Der Beschluss der Akkreditierungskommission wird bis zum 31. März 2005 erwartet.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Oktober 2003 fand das 5. Management-Symposium zum Thema „Wege in die Zukunft“ statt und füllte erneut die Aula der Pädagogischen Hochschule im Schlossbau bis auf den letzten Platz. Neben hervorragenden Referenten bedarf es in jedem Jahr einer außergewöhnlichen Teamleistung der Mitarbeiter der Fachhochschule, um dieses Großevent reibungslos über die Bühne zu bringen.

Ein großer Dank gebührt auch der Pädagogischen Hochschule für das freundliche Entgegenkommen diese jährliche Veranstaltung im Schlossbau abhalten zu dürfen.

Die Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Schulen konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Durchführung der Schüler-Ingenieur-Akademie

### 3. Fachbereiche

(SIA). In Zusammenarbeit mit Südwestmetall, sechs Schulen aus dem Einzugsgebiet der Fachhochschule und vier Unternehmen durchliefen 20 Schüler aus den 12. Klassen ein abwechslungsreiches Programm im Spannungsfeld Schule/Hochschule/Unternehmen.

Diese Maßnahme erwies sich im Hinblick auf Öffentlichkeitswirksamkeit und nachhaltige Kontaktpflege mit den Schulen den bisherigen Bemühungen weit überlegen. Dieser Erfolg ermutigt, die SIA im kommenden Wintersemester weiter zu führen.

In Verbindung mit dem jährlichen Treffen der Beiräte des Studiengangs Technik-Management wurde am 15. April 2004 die Zukunftswerkstatt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mehr als 80 Gäste, darunter viele Partner unserer Hochschule sind der Einladung gefolgt. Angebote für Diplomarbeiten, Projektideen und Zusammenarbeitswünsche waren wertvolle Nebeneffekte dieser sehr kommunikativen Abendveranstaltung.

#### PERSONAL

Ende Februar 2004 ist nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit Herr Professor Klein in den Ruhestand getreten.

Wir danken ihm für sein Engagement und schätzen es sehr, dass er uns seine Erfahrung und sein Wissen auch weiterhin als Lehrbeauftragter zur Verfügung stellt.

Zu Jahresmitte verließ uns auf Grund der Veränderung seines Wohnsitzes unser Laboringenieur Herr Steppacher. Auch ihm danken wir auf das herzlichste und wünschen seinem Nachfolger, Herrn Pfaue einen guten Einstieg.

Im Dezember 2003 genehmigte der Senat den Berufungsvorschlag von Herrn Professor Dr. Dietrich auf eine C 3-Stelle. In diesem Zusammenhang übernimmt Herr Dietrich die Koordination der fachbereichsübergreifenden Aktivitäten auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes.

## 4. Verwaltung

### 4.1 Haushaltsentwicklung

*OAR Henning Rudewig, Verwaltungsdirektor*

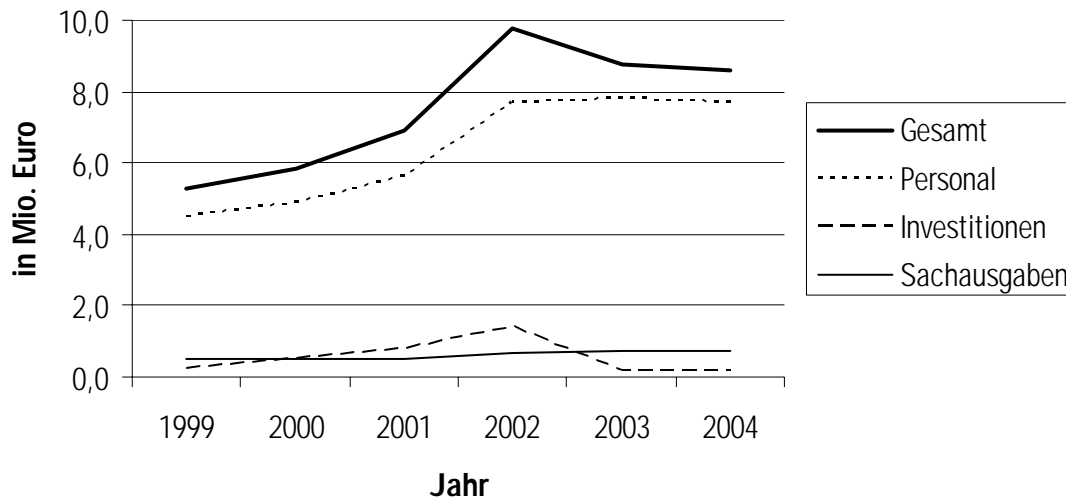
Der Geschäftsverlauf im Finanzbereich der Fachhochschule war durch einen schwierigen Haushaltsvollzug – insbesondere wegen der Erbringung einer globalen Minderausgabe von 173.500 Euro für das Jahr 2003 bzw. 461.900 Euro für das Jahr 2004 – geprägt. Die dezentrale Finanzverantwortung der Fachhochschulen wurde auch im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Trotz der erheblichen Sparanstrengungen des Landes zur Rückführung der Neuverschuldung erhöhten sich im Jahr 2003 die Ausgaben im Hochschulhaushalt für Personal- und Sachaufwendungen durch die Einrichtung neuer Studiengänge und den damit verbundenen Stellenzuwachs. Die in diesem Zusammenhang zugeflossenen Erstausrüstungsmittel wurden weitestgehend verausgabt, weshalb sich das Gesamtvolumen des Hochschulhaushalts um rund 1,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verringerte.

	2001 in Euro	2002 in Euro	2003 in Euro
<i>I. Mittel des Hochschulhaushalts</i>			
Personalmittel	5.630.806	7.702.000	7.825.100
Sachmittel	457.654	696.000	743.500
Investitionen	764.535	1.409.000	186.800
Mehreinnahmen gegenüber Ansatz	70.204	132.922	278.135
Globale Minderausgaben	--	-182.400	-173.500
Leistungsorientierte Mittelverteilung	--	- 50.500	- 20.200
HBFG-Beschaffungen (Eigenanteil)	--	--	- 14.895
Summe	6.923.199	9.707.022	8.824.940
<i>II. Sonstige Mittelzuweisungen des Landes</i>			
Personal-, Sach- und Investitionsmittel	2.576.498*	851.567	561.137
LARS-Mittel	18.339	22.126	15.927
Summe	2.594.837	873.693	577.064
<i>III. Forschungsmittel</i>			
Landes- und Drittmittel	824.981	772.156	507.667
<i>Gesamtsumme</i>	<i>10.343.017</i>	<i>11.352.871</i>	<i>9.909.671</i>

\* inkl. globale Minderausgaben und leistungsorientierter Mittelverteilung.

Entwicklung des Haushaltsvolumens (Kapitel 1453)



Aufgrund von Einsparauflagen und der engen Eckwerte für die Aufstellung und den Vollzug des Haushalts wird die Hochschule zukünftig in verstärktem Maße auf die Einwerbung von Drittmitteln, die Gewinnung von Sponsoren und die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Einnahmesituation angewiesen sein. Der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre folgend, sind jedoch auch die eingeworbenen Drittmittel ihrer Höhe nach rückläufig.

Eine weitere Möglichkeit zur Einnahmensteigerung stellt die Ausweitung der Auftragsforschung dar. Diese unterliegt allerdings – aufgrund der Umsetzung eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 20. Juni 2002 – ab dem Jahr 2004 grundsätzlich der Körperschaftssteuer und daran anknüpfend der Umsatzsteuerpflicht sowie der Möglichkeit des Vorsteuerabzugs. Dies hat zur Folge, dass die Hochschule zukünftig ihr Handeln auch an steuerlichen Aspekten ausrichten muss.

Als zunehmend tragende Säule der Hochschulfinanzierung hat sich in den vergangenen Jahren die Möglichkeit gezeigt, aus unbesetzten Professuren und sonstigen Stellen Mittel zu schöpfen. Die Höhe der Schöpfungsmittel wird in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen, da im Berichtszeitraum, bis auf drei Professu-

ren, alle freien Professuren besetzt werden konnten.

Bei einem weiteren Finanzierungsbaustein, der leistungsorientierten Mittelverteilung, musste die Hochschule, wie für das Jahr 2002, eine zusätzliche Kürzung der Haushaltsmittel in Höhe von 20.200 Euro hinnehmen (2002: minus 50.500 Euro), an deren Erbringung alle Fachbereiche und zentralen Einrichtungen beteiligt werden mussten. Der Grund hierfür lag in einem Verlust aus dem volumenorientierten Modell des Gesamtverteilungssystems. Um die leistungsorientierte Mittelverteilung auch in Zukunft als verlässliche und nachhaltige Zusatzfinanzierung zu erhalten, ist es notwendig, dass die Hochschule im Wettbewerb mit den anderen Einrichtungen Spitzenwerte in allen Leistungsparametern erreicht.

EINFÜHRUNG DER NEUEN STEUERUNG

Die Umsetzung der neuen Steuerungsinstrumente (NSI) begann mit dem Produktivstart der Hochschule zum 1. Januar 2003. Das landesweite NSI-Projekt wird in zwei Funktionsumfängen (FUI und FUII) umgesetzt. Der FUI, der die Einführung eines neuen Haushaltsmanagementsystems, einer einfachen Kosten- und Leistungsrechnung und einer Anlagen-



buchhaltung jeweils unter Verwendung der zugehörigen HIS-Software beinhaltet, konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden, muss aber, da es sich nicht um ein statisches System handelt, ständig nachjustiert werden. So wurden insbesondere die Systemeinstellungen der HIS-Software geprüft und, wo nötig, angepasst. Für das Jahr 2005 wurde die Übernahme des bundeseinheitlichen Kontenrahmens auch für die Hochschulen des Landes, die derzeit noch nach einem anderen Plan kontieren, angekündigt. Diese Umstellung wird in der Anfangsphase einen erheblichen Mehraufwand für die Rechnungsbearbeitung in der Hochschule bedeuten.

Zum Aufbau der Anlagenbuchhaltung, bei der alle Büroeinrichtungen, Laborgeräte und andere Ausstattungsgegenstände wert- und zahlenmäßig erfasst wurden, wurde eine umfangreiche Anlageninventarisierung durchgeführt, die im Berichtszeitraum ebenfalls abgeschlossen werden konnte.

Der FULL sieht die Einführung der Kostenträgerrechnung und den Aufbau eines internen Berichtswesens als weiteren Schwerpunkt vor. Ziel ist die Schaffung eines Führungsinformationssystems, welches unsere Hochschule in die Lage versetzt, Entscheidungen auf einer durch die Kosten- und Leistungsrechnung verbreiterten Basis zu treffen. Hierfür sind jedoch die softwareseitig gesetzten Rahmenbedingungen der HIS-Module aus Sicht der Hochschule unzureichend. Die Fachhochschule hat deshalb in der Vergangenheit auf die Erweiterung der Auswertungsmöglichkeiten des aufgebauten Datenbestandes gedrängt und wird hier ihre Aktivitäten ausweiten.

Im Zuge des weiteren Ausbaus des internen Controllings ist die Einstellung eines Kostenrechners durch die Fachhochschule geplant. Da eine hierfür vorgesehene Stelle aufgrund der schwierigen Haushaltslage des Landes der Hochschule nicht zugewiesen werden konnte, wird die Hochschule lediglich zu einem Viertel durch eine Regionalcontrollerstelle betreut, die auch für die Pädagogische Hochschule Wein-

garten und die Fachhochschule Konstanz zuständig ist.

## 4.2 Personalentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Personalbestand nach Stellen an der Fachhochschule weitestgehend unverändert. Die von der Haushaltsstrukturkommission und dem Ministerrat gefassten Beschlüsse zur Umsetzung der Eckdaten für das Haushaltsjahr 2004 beinhalten u. a. ein neues Stelleneinsparprogramm, wonach vorgesehen ist, in den nächsten fünf Jahren, beginnend ab dem Jahr 2004, jährlich ein Prozent der Stellen – mit Ausnahme der Stellen für das Lehrpersonal – an den Hochschulen abzubauen. Die Fachhochschule ist hiervon mit einem Anteil von insgesamt 1,5 abzubauenden Stellen bis in das Jahr 2007 hinein betroffen. Da mit dem Neuzugang von Infrastrukturstellen nach der derzeitigen Haushaltslage nicht zu rechnen ist, wird der Gesamtbestand der Stellen der Fachhochschule in diesem Bereich deshalb langfristig sinken.

Im Berichtszeitraum wurden fünf Professoren neu berufen, drei Professoren wurden in den Ruhestand versetzt, ebenso der Verwaltungsdirektor, dessen Nachfolger zum 1. Januar 2004 berufen werden konnte. Ein Professor wurde auf eigenen Wunsch an eine andere Hochschule versetzt. Es schieden insgesamt 22,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingestellt. Es ergibt sich somit folgender Personalstellenbestand (einschließlich Mittelstellen):

Professoren	70,0
Professorenvertretung	1,0
Sonstige Beamte	4,0
Lektoren	2,0
Laboringenieure/Assistenten	25,5
Technische Mitarbeiter (einschl. Rechenzentrum)	22,0
Verwaltungsmitarbeiter	20,0
Forschung und Entwicklung	0,5
Stabsstellen	2,0

## 4. Verwaltung

Es wurden 113 Lehrbeauftragte beschäftigt, die insgesamt 460 Semesterwochenstunden unterrichteten.

Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 25 Prozent und blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum (26 Prozent) nahezu unverändert. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten beträgt derzeit 40 Prozent.

Der Staatshaushaltsplan eröffnet der Hochschule die Möglichkeit, von der Bewertung der im Stellenplan ausgebrachten Personalstellen für Angestellte und Arbeiter abzuweichen (Stellenhebungen bzw. Absenkungen), soweit die Kostenneutralität eingehalten wird. Die Hochschule hat in enger Abstimmung mit dem Personalrat hiervon Gebrauch gemacht. Im Jahr 2003 konnten acht Stellen gehoben werden, im Gegenzug wurden fünf Stellen abgesenkt. Dadurch konnten notwendige Anpassungen von Stellenbewertungen durch die Hochschule eigenständig vorgenommen werden.

48

In ihrer Mitgliederversammlung hat die Tarifgemeinschaft der Länder im März 2004 die Kündigung der Arbeitszeitschriften in den Manteltarifverträgen beschlossen. Für den Abschluss künftiger Arbeitsverträge oder zukünftiger Höhergruppierungen an der Fachhochschule bedeutet dies, dass die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit vollbeschäftigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 41 Stunden verlängert wird und somit der Wochenarbeitszeit für vergleichbare Beamtinnen und Beamten entspricht.

### FORTBILDUNG

Auch im Berichtszeitraum konnten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch die separate Zuweisung von Haushaltsmitteln durch das Rektorat Fortbildungsangebote unterbreitet werden. Die Resonanz ist nach wie vor gut. Interne Fortbildungen fanden insbesondere im Fremdsprachenbereich und IT-Bereich statt.

Auch externe, aufgabenspezifische Veranstaltungen zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen konnten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besucht werden. Die Fortbildung der Beschäftigten soll auch in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig gefördert werden.

### AUSBLICK

Die weitere Umsetzung der aus dem Struktur- und Entwicklungsplan der Fachhochschule abgeleiteten Maßnahmen für den Bereich der Verwaltung wird, neben einer nutzbringenden Einführung der Neuen Steuerungsinstrumente, einen Schwerpunkt in der weiteren Arbeit der Verwaltung bilden. Auch wird die Umsetzung und haushalts- und personalrechtliche Begleitung der ab dem Jahr 2005 geltenden Reform der Professorenbesoldung sowie die anstehende Reform des Hochschulrechts die Verwaltung vor neue Herausforderungen stellen.

### 4.3 Technischer Betrieb

*AR Dipl.-Ing.(FH) Günther Biberger, Technischer Leiter*

Dem Technischen Betrieb standen bzw. stehen Haushaltsmittel nur noch in Höhe von 140.000 € (Haushaltsjahr 2003: 160.000 €) für den Vorlesungsbetrieb, die Werkstätten mit Bauteillelager, Druckerei und Kopierstationen, Haus-technik, Verwaltung und nichttechnische Einrichtungen (Büroeinrichtungen u. ä.) für die Fachbereiche zur Verfügung.

Vom o. g. Betrag wurden ca. 60.000 € allein für die Druckerei, Kopierstationen und Bereitstellung von Druckerpapier verwendet. Das Kopiervolumen hat sich von 2,8 Millionen auf ca. 3,8 Millionen erhöht. Ca. 80 % davon mussten weiterverarbeitet werden (Sortieren, Heften, Binden). Deshalb wurde auf eine leistungsstärkere Tandem-Kopieranlage umgestellt.

Für die Bestückung der Kopierstationen und Drucker in den Gebäuden wurden ca. 1,2 Millionen Blatt Papier ausgegeben.

Dringende Ersatzbeschaffungen mussten zurückgestellt werden, ausgenommen die Ersatzbeschaffung von zwei gestohlenen Beamer (5.000 €).

Eine Aufstockung der Haushaltsmittel für das Jahr 2005 ist also unabdingbar.

Die Kosten für elektronische Bauteile und Verbrauchsmaterialien im elektronischen Bereich beliefen sich auf ca. 15.000 €. Es wurden fünf weitere Beamer und ein Smartboard in verschiedenen Gebäuden installiert, um für die Vortragenden einen reibungsloseren Vorlesungsbetrieb zu ermöglichen.

In den mechanischen Werkstätten wurden von den Meistern diverse und teils sehr anspruchsvolle Diplomarbeiten betreut bzw. Projektarbeiten für alle technischen Fachbereiche angefertigt, z. B.

- Getriebe-Schnittmodelle
- Haspeln für 350 m Schlauch-Saugrohrklappensteuerung
- Wicklerprüfstand
- Schnittwerkzeug „Mehlsack“
- Prägewerkzeug

Obligatorisch ist mittlerweile die personelle Unterstützung durch das technische Personal, oft auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten bei

- Auf-/Abbau von Messeständen,
- Betreuung von externen und internen Großveranstaltungen im Foyer, Audimax und Schlossbau.

Restliche Erstaustattungsmittel in Höhe von ca. 44.000 € wurden für Labormöbel, Fahrradständer, Zukunftswerkstatt und ergänzende DV-Verkabelung u. v. m. ausgegeben.

Ich muss es leider wiederholen, eine personelle, wie auch finanzielle Aufstockung ist unerlässlich, wenn die gewohnten Dienstleistungen des Technischen Betriebes aufrechterhalten werden sollen. Aber auch die steigenden Studierendenzahlen und Anzahl der zu betreuenden Gebäude rechtfertigen diese Forderung.

Der Personalstand des Technischen Betriebes im Berichtszeitraum dieses Rechenschaftsberichtes war aus Krankheitsgründen des Labormeisters Dietmar Amann reduziert.

Derzeit ist der Personalstand wie folgt:

- Technische Fachbereiche:  
7,0 Meister/Techniker
- Mechanische Werkstatt:  
1,5 Meister/Techniker
- Elektromechanische Werkstatt:  
2,5 Meister/Techniker
- Druckerei:  
1,0 Technischer Angestellter
- Haus- und Betriebstechnik:  
1,0 Technischer Angestellter
- Haustechnik/Hausdienste:  
2,0 Hausmeister und 0,5 Bote
- Schreinerei:  
0,2 Aushilfe

### 4.4 Personalrat

*Johann Härle, Personalratsvorsitzender*

Mitbestimmung bei Personalentscheidungen war der wichtigste Punkt der Personalratssitzungen im Berichtszeitraum. Weitere Themen, die uns beschäftigten, waren die KLR (Kosten- und Leistungsrechnung) und die Zeiterfassung. Gegen den Beschluss des Ministeriums 1,5 Stellen an der Fachhochschule einzusparen konnte man leider nichts machen – es wurde aber vom Rektorat eine Lösung gefunden, die alle zufrieden stellt. Das Thema 41 Stunden Wochenarbeitszeit betrifft im Augenblick „nur“ diejenigen, die neu eingestellt werden, höhergruppiert werden oder eine Statusänderung erhalten. Weiterhin wurden die vier Vierteljah-

## 4. Verwaltung

resgespräche mit dem Rektorat vorbereitet und durchgeführt.

Zwei Mitglieder des Personalrats waren Teilnehmer bei der Sitzung des Hauptpersonalrats in Reutlingen.

Zu den kollegialen Veranstaltungen zählten:

- Der Betriebsausflug: Eine Busfahrt führte uns am 11.09.2003 ins Große Lautertal bei Zwiefalten. Etwa 60 Personen erwanderten das Tal entlang der Lauter.
- Die Jahresabschlussfeier: Am 18. Dezember 2003 trafen sich über 100 Gäste zu einem besinnlichen und humorvollen Abend mit kaltem Buffett.
- Das Grillfest 2003 fand in der alten Form in diesem Jahr nicht statt. Die Studierenden der Fachhochschule organisierten am 19. Juni 2004 im Rahmen der 40-Jahr-Feier der Fachhochschule ein großes Sommerfest. Wir beteiligten uns an der Mitarbeit und feierten mit den Studierenden.

## 5. Stabsstellen

### 5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

*Dipl.-Volkswirt Bernd Platzek, Leiter*

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten realisiert über ihre Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) praxisorientierte Studienangebote für die Zeit nach dem ersten Studium.

Seit dem Wintersemester 2003/04 werden Teile des attraktiven Weiterbildungsprogramms im Rahmen der Akademie Schloss Rauenstein auch in Überlingen/Bodensee angeboten.

Die modularen Lehrgänge dienen zur wissenschaftlichen Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung der in der Praxis notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch zur Vorbereitung auf neue Aufgabenfelder.

Zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften sowie zur Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Personen mit allgemeinem Bildungsinteresse wird die kostenlose Veranstaltungsreihe Mittwochseminare in Weingarten und Überlingen realisiert.

Im Rahmen der Initiative „Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung“ nutzen führende Unternehmen der Region die Angebote der kww für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung.

Über die kww findet eine Beratung und Förderung von (potenziellen) Existenzgründern aus dem Umfeld der Hochschule statt.

Im Rahmen der berufsbegleitenden Master-Aufbaustudiengänge International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen unterstützt die kww die Fachbereiche Technologie und Management sowie Sozialwesen.

## WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG IM BERICHTSZEITRAUM

### *Angebote des Wintersemesters 2003/04:*

Im Wintersemester 2003/04 haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechnik* 4 Teilnehmer alle Bausteine besucht. 22 Teilnehmer haben einen oder mehrere Bausteine im Block Wintersemester (84 UE an 15 Tagen) gebucht. Im Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und Techniker* haben 7 Teilnehmer alle drei Module (mit 72 UE an 12 Tagen) besucht. Weitere 14 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt. Den Lehrgang *Projektmanagement* haben 8 Teilnehmer voll besucht (drei Module mit 72 UE an 12 Tagen). Weitere 9 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 140 Studienanfänger teilgenommen. Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Wintersemester 5 gut besuchte Vorträge in Weingarten und 3 Vorträge in Überlingen. Im Rahmen der Informationsarbeit wurden ein Programmheft sowie ein Flyer mit den Angeboten in Überlingen realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt.

### *Angebote des Sommersemesters 2004:*

Im Sommersemester 2004 haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechnik* (84 UE an 17 Tagen) das komplette Programm im Block Sommersemester 6 Teilnehmer besucht. Weitere 33 Teilnehmer haben ein Programm aus einzelnen Bausteinen absolviert. Den Lehrgang *Methoden- und Sozialkompetenz* (72 UE an 12 Tagen) haben 6 Teilnehmer besucht. 16 Teilnehmer haben ein oder zwei Module besucht. Den Lehrgang *Management für Führungskräfte* (60 UE an 11 Tagen) haben 5 Teilnehmer besucht. Weitere 18 Teilnehmer haben einzelne Module besucht. Das Überlinger Führungseminar *Betriebswirtschaftliches Führungswissen* haben 8 Teilnehmer besucht. Die Workshops *Business English* haben insgesamt 7 Teilnehmer besucht. Den Lehrgang

## 5. Stabsstellen

*Managementsysteme für Qualität und Umwelt* haben 13 Teilnehmer besucht. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 77 Studienanfänger teilgenommen. Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Sommersemester 6 gut besuchte Vorträge in Weingarten und 3 Vorträge in Überlingen. Im Rahmen der Informationsarbeit wurde ein Programmflyer realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt.

Insgesamt zeigt sich, dass die konsequente Modularisierung der Angebote vom Markt sehr gut aufgenommen wird. Zunehmend wird auch eine Qualifizierungsberatung zur Erstellung individueller Studienprogramme gewünscht. Mit diesem Konzept können die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer berücksichtigt werden.

### WEITERENTWICKLUNG DER INITIATIVE FIRMENÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Initiative Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung nutzen Unternehmen der Region die Weiterbildungsangebote der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung. Vorteile für die Unternehmen der Initiative sind z. B. reduzierte Gebühren, Spezialveranstaltungen auf der Basis von Bedarfsmeldungen, Vorrang bei der Buchung der Angebote, Nutzung von Schloss Rauenstein für interne Veranstaltungen, Nutzung der Masterprogramme (Module) für die Personalentwicklung.

Mit weiteren interessierten Unternehmen der Region wurden konstruktive Kooperationsgespräche geführt. In der Vorstandssitzung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) im Mai 2004 wurde besprochen, diese Initiative unter dem „Dach“ des VdFF zu institutionalisieren. Damit wird die Kooperation in der Weiterbildung gestärkt. Die Unternehmen, die bereits Mitglied im VdFF sind, wurden eingela-

den die Weiterbildungsangebote im Rahmen der Initiative zu nutzen. Weitere Impulse für die Weiterentwicklung der Initiative bringt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft westlicher Bodensee mbh (wfg).

### KOOPERATION MIT WEITERBILDUNGSTRÄGERN

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten führt in Kooperation mit der Evang. Fachhochschule Freiburg seit November 2003 das *Kontaktstudium Case Management* durch. Im Juli 2004 begann die 1. Wiederholung (2. Studien-gang). Jeweils 4 Module werden in Freiburg bzw. Überlingen durchgeführt. Über die kww wurde ein Intranet für die Kursteilnehmer entwickelt.

In Kooperation mit Schloss Hofen (Trägerwechsel/Fortsetzung der Kooperation mit der Akademie für Sozialarbeit Vorarlberg/Abteilung Weiterbildung in Bregenz) und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen wird die internationale Ausbildung *Supervision & Coaching* realisiert. Von Dezember 2001 bis Juni 2004 sowie von März 2003 bis März 2006 kommen die Teilnehmer zu 16 theoretischen Ausbildungsblöcken (55 Seminartage) zusammen. Von der kww wurden die Seminare 13 „Zukunftsorientierung in Organisationen“ (vom 25. bis zum 27. September 2003 an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten) und 6 „Beraterverhalten und Interventionen“ (vom 28. bis 30. April 2004 im Schloss Rauenstein/Überlingen) organisiert.

Eine weitere Kooperation besteht mit den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) und der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW). In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen engagiert sich die kww in den Weiterbildungsmaßnahmen *Rehabilitationsfachkraft* und *Sozialwirt/in*. Das Konzept, die Prüfung und Zertifizierung dieser einjährigen Weiterbildungen werden von der Hochschule ge-

leistet und von bfz und FAW an deren verschiedenen Standorten durchgeführt.

Im November 2003 und Januar 2004 wurden Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Masterstudium mit der Berufsakademie Ravensburg ausgetauscht. Denkbare Kooperationsfelder mit den Fachhochschulen Biberach, Neu-Ulm und Ulm wurden im Februar 2004 erörtert. Potenziale für eine weitere Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Ravensburg wurden im März 2004 besprochen.

#### EXISTENZGRÜNDUNG

Die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten bietet über die kww interessierten Absolventen der Hochschule wichtige Hilfestellungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit. (Angehende) Unternehmensgründer können in der Startphase Ressourcen der Hochschule für die Entwicklung eines Prototyps oder einer marktfähigen Dienstleistung nutzen und so ihre innovativen Ideen leichter umsetzen. Aktuell werden zwei Existenzgründungen unterstützt.

Im Oktober 2003 wurde der Lehrgang *Existenzgründung* (32 UE an 4 Tagen) mit 20 Teilnehmern durchgeführt. Am 30. Oktober 2003 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg in Weingarten eine Vortragsveranstaltung *Sensibilisierung, Information und Qualifikation zur Nachfolge in Familienunternehmen* durchgeführt.

#### PROJEKTE UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Als Stabsstelle hat die kww im Berichtszeitraum die Eröffnung der Akademie Schloss Rauenstein als „Außenstelle“ der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten vorbereitet. Seit September 2003 realisiert die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten über die kww ein attraktives Weiterbildungsstudium in Überlingen.

Im März 2004 wirkte der Leiter kww im Rahmen einer Klausurtagung zur Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung wichtiger Aufgaben- und Arbeitsbereiche der Hochschulverwaltung mit.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Technologie und Management unterstützte die kww die Vorbereitung des 5. Management-Symposiums „Wege in die Zukunft“ (Oktober 2003), die Eröffnung der Zukunftswerkstatt (April 2004) sowie die Durchführung der 1. Weingartener Industriabwassertage (Juni 2004).

Weiterhin wirkte die kww bei der Ausgestaltung der internen Vereinbarungen zur Abwicklung der Masterprogramme International Business Engineering und Management im Sozial- und Gesundheitswesen mit. Für diese beiden Master-Aufbaustudiengänge hat die kww wichtige Aufgaben im Bereich Studiengangmanagement und Studiengangorganisation übernommen.

Im Sommersemester 2004 beteiligte sich der Leiter kww am fachbereichsübergreifenden Seminar Nachhaltige Verkehrskonzepte als Betreuer. Die Planung der Mittwochseminare im Wintersemester 2004/05 erfolgte im Rahmen des Programms „40 Jahre FH“.

#### 5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

*Dipl.-Journalist Tove Simpfendörfer, Leiter*

BUNT, ABER NIE OBERFLÄCHLICH: FLYER „40 JAHRE FH“

Vor 40 Jahren wurde die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten als Staatliche Ingenieurschule in Ravensburg gegründet. Um auf die Jubiläumsveranstaltungen hinzuweisen, ist ein sechsseitiger Flyer in ungewöhnlichem Format entstanden. Eine Zeitleiste an der Oberkante weist auf wichtige „Meilensteine“ der Hochschule hin. Den Flyer aufgeklappt, beginnt die

## 5. Stabsstellen

Zeitleiste links unten und verläuft bergauf nach rechts oben. Mit dieser aufsteigenden Linie wird die rasante Entwicklung der Fachhochschule in den vergangenen 40 Jahren grafisch umgesetzt.

Das Design des Flyers (Corporate Design) ergibt sich aus dem, wie wir uns als Hochschule selbst begreifen (Corporate Identity). Inhalt und Form passen zusammen. Deswegen ist der Flyer seriös, aber nicht langweilig, bunt, aber nicht oberflächlich.

Die Auswahl der Motive hat sich aus unserem Selbstverständnis ergeben. Im Vordergrund stehen die Studierenden, die in Weingarten eine hervorragende Ausbildung erhalten. Auch die Lehr- und Forschungstätigkeit der Professoren und Assistenten wird mit Hilfe von mehreren Fotos gewürdigt.

Wieder wurde erfolgreich unsere Philosophie umgesetzt, auf die bereits im vorigen Rechenschaftsbericht hingewiesen wurde. „Wir kaufen keine Fotos für viel Geld ein, auf denen zwar strahlende, aber austauschbare Mannequins zu sehen sind.“ Auf unseren Werbematerialien sind stattdessen unsere (auch) strahlenden, aber unverwechselbaren Studierenden und Professoren abgebildet. Auf diese Weise wirken wir als Hochschule authentisch, sympathisch und einzigartig.

Im Flyer anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums taucht – selbstverständlich! – auch ein Foto auf, das auf unsere Kooperationspartner in der Industrie hinweist. Eine Aufnahme, das eine Studentin während ihres Auslandsaufenthaltes in Indien geschossen hat, steht für unseren Anspruch, eine regionale Hochschule mit globaler Ausrichtung zu sein. Schließlich zeigt ein Ausschnitt aus einem studentischen Gemälde Einstein als den „Übervater“ der Wissenschaft. Einstein steht für den hohen Bildungsanspruch, den wir als Hochschule haben. Der große Wissenschaftler wird aber gleichzeitig humorvoll verfremdet, indem er seine Zunge herausstreckt. Dieses winzige Bild im Maßstab 1,5 x 1,5 Zentimeter lässt nicht kalt, viel-

leicht regt es auf, in jedem Fall ist es ein „Hingucker“.

Public Relations müssen langfristig angelegt sein. Gut in unser Konzept passt es, dass die meisten unserer Jubiläumsveranstaltungen in das Programm der baden-württembergischen Heimattage 2004 in Weingarten aufgenommen wurden. Die Hochschule kann sich auf diese Weise einem – auch überregionalen – Publikum präsentieren und Aufmerksamkeit erwecken.

### OFFEN FÜR EIN NEUES PUBLIKUM: AUSSTELLUNGEN IN DER FACHHOCHSCHULE

Erfolgreiche Public Relations hat nicht nur potentielle Studierende im Blickfeld, sondern auch Eltern, Lehrer/-innen, Unternehmensvertreter/-innen, Journalist/-innen, „Entscheider“ und – generell gesprochen – die Bevölkerung. Ziel muss es auch sein, neue Zielgruppen anzusprechen. Deswegen veranstaltete die Fachhochschule im Jubiläumsjahr eine Kunstausstellung, die den Titel „Studentisches Leben“ trug.

Ausgestellt haben eine Studentin der Physikalischen Technik und eine ehemalige Studentin der Sozialarbeit. Die Mehrzahl der Bilder ist extra für diese Schau entstanden. Geworben wurde mit einem einseitigen Flyer im Format unserer Studiengangbroschüren. Diese Werbemaßnahme hat sich rentiert: Die Vernissage am Montag, 7. Juni 2004, besuchten etwa 100 Kunstinteressierte, von denen die Mehrzahl vorher nie an der Fachhochschule gewesen war. Nicht nur der gute Besuch zeigt das Interesse der Öffentlichkeit an Kunst in der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, auch die Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung beweist, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Künftig soll es einmal im Jahr heißen: „Kunst trifft Technik und Sozialwesen“. Allerdings stellen nicht irgendwelche Künstler aus, wich-



tig ist, dass die Künstlerinnen und Künstler einen Bezug zur Fachhochschule haben.

### TOPPAKTUELL: DIE NEUE WEBSITE

Unsere Website der dritten Generation [www.fh-weingarten.de](http://www.fh-weingarten.de) löste im Frühjahr 2003 Internetseiten ab, die etwas mehr als drei Jahre Bestand hatten. An den technischen Raffinessen und den Inhalten wurde und wird weiter gearbeitet. Mit Bildergalerien auf der FH-Homepage, die das Herunterladen von Fotos in guter Druckqualität ermöglichen, wurde der Internetauftritt der Fachhochschule attraktiver gestaltet und eine größere Zielgruppe angesprochen. Dort kann sich jeder die Bilder von wichtigen Veranstaltungen, wie etwa der Diplomfeier oder dem Tag der offenen FH, herunterladen. Schöne Bilder und stets aktuelle Schlagzeilen auf der Homepage sorgen dafür, dass die Fachhochschule eine ansprechende Visitenkarte im World-Wide-Web hat.

Seit Juni 2004 gibt es zwei Foren, die sich an Interessierte der beiden Studiengänge Betriebswirtschaft und Management sowie Technik-Management richten. Studiengangleiter und Studierende beantworten dort – meist innerhalb eines Tages – Fragen. Geschaltet wurde auch ein Forum „FAQ“, das sich mit den „Frequently Asked Questions“ befasst, die sich bei einer Bewerbung an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten ergeben. Neu ist auch ein virtueller Rundgang durch die gesamte Hochschule, den ein Mechatronik-Student aus Thailand für die Pressestelle erstellt hat.

### IMMER PRÄSENT: DIE FACHHOCHSCHULE RAVENSBURG-WEINGARTEN IN DEN MEDIEN

Die Studierenden an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten kommen zum größten Teil aus der Region. Mit regelmäßigen Berichten in den lokalen Medien bietet sich die Fachhochschule als erste Adresse für Studieninteressierte aber auch als kompetenter An-

sprechpartner für Industrie und Wirtschaft aus dem Raum Bodensee-Oberschwaben-Allgäu an. Rund zwei Presstexte pro Woche erscheinen in der wichtigsten lokalen Zeitung, der Ravensburger Ausgabe der Schwäbischen Zeitung. Darüber hinaus ist es gelungen, auch in benachbarten Lokalausgaben Pressemitteilungen zu lancieren. An erster Stelle muss hier der Südkurier genannt werden, der inzwischen im Bodenseekreis regelmäßig über Veranstaltungen und Neuigkeiten an der Fachhochschule berichtet. Über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) gelingt es immer wieder, Themen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten einem überregionalen Publikum nahe zu bringen. Die einzelnen Berichte in den verschiedenen Medien aufzuführen, würde den Rahmen des Rechenschaftsberichtes sprengen.

Ein Schwerpunkt der Pressearbeit im vergangenen Hochschuljahr war die PR-Kampagne zur Unterstützung der Einführung der beiden neuen Studienangebote Betriebswirtschaft und Management sowie Physikalische Technik (Bachelor). Mit insgesamt sechs ganzseitigen und redaktionell gestalteten Anzeigen, die zielgruppengerecht in den Veranstaltungsmagazinen der Region geschaltet wurden, wurde die Werbung von Studienanfängern stark unterstützt. Diese Werbemaßnahmen konnten nur durch Gelder aus den zuständigen Fachbereichen ermöglicht werden, da der Etat der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Einsparungsvorgaben des Landes um 50 Prozent reduziert wurde. Kostenlos waren dagegen die Zeitungsberichte, die in Bildungsbeilagen und Lokalteilen der Schwäbischen Zeitung und des Südkuriers über die neuen Studiengänge erschienen sind.

Erfolge der Fachhochschule wurden medienwirksam genutzt: Vier Absolventen erhielten die Lista-Innovations- und Tebo-Umsetzungspreise 2003 und 2004. Professor Dr. Martin Hulin wurde mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet. Die Medien berichteten ausführlich. Weitere Themen in der Presse, den lokalen Radio- und Fernsehsendern sowie im Internet

## 5. Stabsstellen

waren immer wieder Veranstaltungen, Leute, Lehre und Forschung an der Fachhochschule.

Personell gab es eine Veränderung in der Öffentlichkeitsarbeit: Im November 2003 wurde mit Arne Geertz ein Redakteur eingestellt, der halbtags arbeitet und für die Pressearbeit sowie den internen Newsletter FH-Kompakt zuständig ist. Tove Simpfendörfer befindet sich seit Oktober 2003 in Elternzeit und ist halbtags im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig.

ANSPRECHEND: DAS HOCHSCHULMAGAZIN „KONZEPT“

Die fünfte Ausgabe von „Konzepte – das Magazin der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten“ erschien im Dezember 2003 in einer Auflage von 4.000 Exemplaren. Auf 76 Seiten finden sich interessante Texte, die journalistisch und nicht wissenschaftlich geschrieben sind. Das Layout ist aufwändig und ansprechend.

56

„Konzepte“, Nummer 5, stand unter dem Thema der Internationalisierung, einem unserer wichtigsten strategischen Ziele. „Als Hochschule in der Region und für die Region haben wir das Tor zur Welt weit geöffnet, um internationale Gäste für ein Studium oder den Aufenthalt zum Zwecke der Lehre und Forschung zu gewinnen“, schreibt Rektor Professor Dr. Peter Jany im „Konzepte“-Editorial. „Auf der anderen Seite unterstützen wir unsere deutschen Studierenden, Teile ihres Studiums im Ausland zu absolvieren.“

Beide Seiten werden im fünften „Konzepte“ in der Rubrik „International“ beschrieben. Positiv ausgewirkt hat sich hier eine Kooperation zwischen der Fachhochschule und den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz), Standort Ravensburg. Acht zukünftige PR-Referentinnen waren zu Gast an der Hochschule und interviewten Studierende aus Frankreich, Indien, Indonesien, Kamerun, Nigeria – und Deutschland. Die Texte wurden

so gut, dass sie alle im Hochschulmagazin „Konzepte“ abgedruckt wurden.

NACHHALTIG: DER NEWSLETTER „FH-KOMPAKT“

„FH-Kompakt“ dient der internen Kommunikation, der Weitergabe und dem Austausch von Informationen und Neuigkeiten auch zwischen den verschiedenen Fachbereichen. Er erscheint zwei- bis dreimal im Jahr. Im Januar 2004 kam die dreizehnte Auflage des Newsletters heraus, im April Nummer 14 und im Juli die 15. Ausgabe. Das Besondere bei FH-Kompakt ist, dass der Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllt ist, also der Newsletter auch im sechsten Jahr seines Bestehens regelmäßig erschienen ist. Auch die Bereitschaft der Angehörigen der Fachhochschule, mit Kurzbeiträgen zum Erscheinen beizutragen, ist ungebrochen.

PROFESSIONELL: BROSCHÜREN, FLYER UND WEITERE DRUCKWERKE

- Im April 2004 aufgelegt wurde die Broschüre des neuen Studiengangs „Betriebswirtschaft und Management“, der im Wintersemester 2004/05 startete. Die Broschüre des Studiengangs „Physikalische Technik“ wurde völlig neu überarbeitet und erschien ebenfalls im April 2004. Physikalische Technik wird mit Beginn des Wintersemesters 2004/05 als Bachelor- und nicht mehr als Diplomstudiengang angeboten. Vergriffen war die Broschüre des berufsbegleitenden Master-Aufbaustudiengangs „International Business Engineering“. Sie wurde mit kleinen Änderungen neu gedruckt.
- Der Flyer des neuen Labors „Zukunftswerkstatt“ des Studiengangs Technik-Management (TM) ist einer Kooperation zu verdanken. Zusammen gearbeitet haben drei TM-Studierende, eine Grafikagentur und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation. Herausgekommen ist ein Flyer, der durch Fotos und Layout gleichermaßen besticht.

- Aufgelegt wurde ein neuer, grandioser Flyer für das 5. Management-Symposium „Wege in die Zukunft“ der Studiengänge Physikalische Technik und Technik-Management am 8. Oktober 2003.
- Nicht vergessen werden darf der Flyer „Einladung zur Vortragsveranstaltung ‚Energieeffiziente und zukünftige Hausenergieversorgung‘“ am 6. Juli 2004 (im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen „40 Jahre FH“).
- Im Juni 2003 erschienen ist ein Flyer, der für das 1. Umformtechnische Symposium am 9. November 2004 wirbt. Dieser Flyer ist etwas Besonderes, da er nicht von unserer Grafikagentur, sondern von einem Assistenten an der Fachhochschule erstellt wurde. Trotzdem wurden die Corporate-Design-Vorgaben vorbildlich eingehalten. Unter anderem liegt dies daran, dass die verschiedenen Logos auf einem allgemein zugänglichen Laufwerk bereitgehalten und von allen Hochschulangehörigen genutzt werden können.
- Der Umschlag des ECTS-Katalogs (European Credit Transfer System) 2004/05 lehnt sich im Layout an die FH-Imagebroschüre an und sorgt so für einen hohen Wiedererkennungswert.

### INHOUSE UND EXTERN: VERANSTALTUNGEN UND MESSBETEILIGUNGEN

Der Fachhochschule gelingt es, durch Veranstaltungen regelmäßig auf sich aufmerksam zu machen. So haben am 12. Mai 2004 mehrere hundert Interessierte den „Tag der offenen FH“ besucht, um sich ein persönliches Bild von Lehre und Forschung an der Hochschule zu machen. Drei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit warben für diesen Tag:

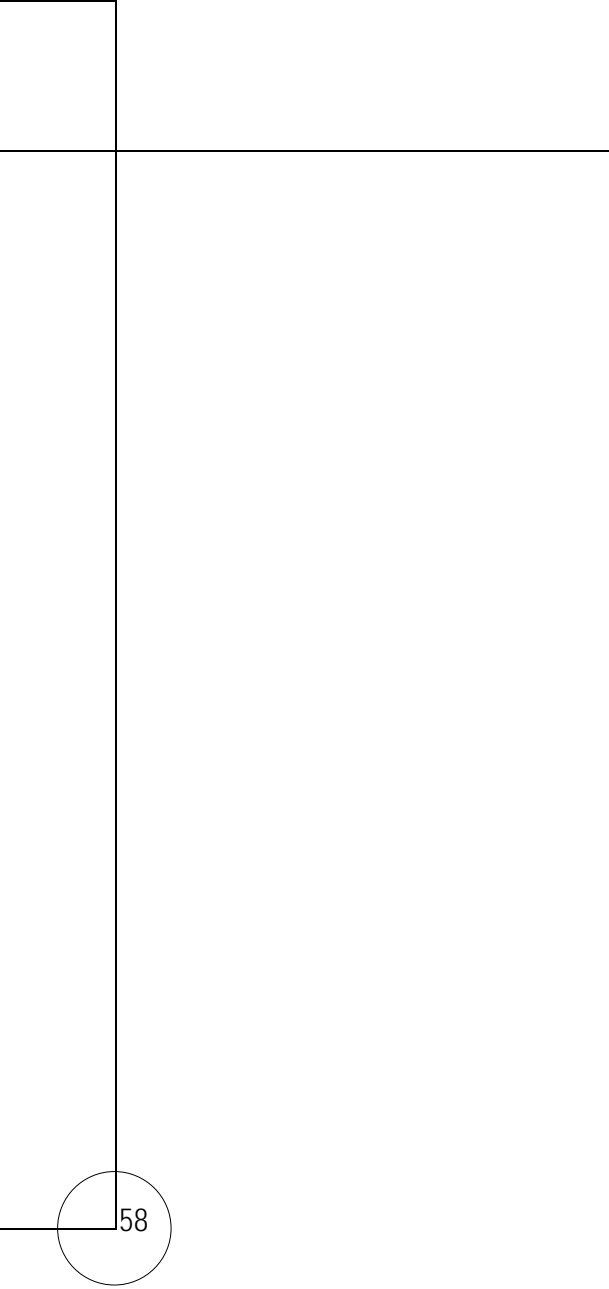
- Plakate hingen in Geschäften, öffentlichen Einrichtungen und Firmen. Sie wurden auch an die Mehrzahl der Schulen aus der ganzen Region verschickt, um die schwer zu erreichende Zielgruppe Jugendliche zu erreichen.

- Mit Hilfe von Anzeigen von Kooperationspartnern konnten wir in der Schwäbischen Zeitung zwei Seiten sowie im Südkurier eine Seite kaufen. Auf der unteren Hälfte des sogenannten Kollektivs waren die Anzeigen abgedruckt, auf der oberen Hälfte warben wir für den Besuch des „Tag der offenen FH“.
- Erstmals wurde das Programm des Tages der offenen FH von unserer Grafikagentur entworfen, was sehr gut ankam.

In Sachen Werbung „gepuscht“ wurde auch der 6. Karrieretag am 23. November 2003 (durch ein neues Plakat).

Die Fachhochschule hat zwischen dem 1. September 2003 und dem 31. August 2004 an vielen kleineren und zwei großen Messen (Oberschwabenschau in Ravensburg, Intertech in St. Gallen) teilgenommen. Wie in den vergangenen Jahren gilt weiterhin die Aussage: „Die Bereitschaft der Hochschule, sich mit Exponaten zu beteiligen, ist auf einen Tiefstand, nämlich auf Null, gesunken. Nachdem das Layout unserer Messeplakate professionellen Anforderungen entspricht, müssen wir auch dringend wieder mit Exponaten, sprich: faszinierender Technik, Pluspunkte sammeln.“

Allerdings hat sich das „Problem“ Intertech von selbst erledigt. Die Internationale Technologiemesse Bodensee fand seither im Wechsel in St. Gallen, Dornbirn und Friedrichshafen statt. Nachdem Friedrichshafen ausgestiegen ist, findet die Intertech in einem Jahr in St. Gallen und das nächste in Dornbirn statt. Wir haben gerade mal einen Studierenden aus Vorarlberg und zwei Studierende aus der Schweiz. Deshalb werden wir uns künftig nicht mehr an der Intertech beteiligen, stattdessen aber im Frühjahr 2006 (2005 findet die Veranstaltung nicht statt) erstmals auf der Bildungsmesse in Ulm für unser Studienangebot werben.



### 6. Zentrale Einrichtungen

#### 6.1 Akademisches Auslandsamt

*Silke Hamer und Christine Lauer*

##### ÜBERBLICK ÜBER DIE HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Im Berichtszeitraum vom 1. September 2003 bis 31. August 2004 kooperierte die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten mit 45 ausländischen Hochschulen. Neben den bilateralen Austauschprogrammen handelt es sich hierbei um Kooperationen im Rahmen

- des SOKRATES/ERASMUS-Programms der Europäischen Gemeinschaft mit 23 Hochschulen in Europa,
- des DAAD-Programms „International Quality Network“ (IQN) mit je 5 Hochschulen in Nordamerika und Europa sowie 4 Hochschulen in Asien,
- des USA-EU Hochschulkooperationsprogramms IECAT mit jeweils 4 Hochschulen in den USA und in Europa,
- des Kanada-EU Hochschulkooperationsprogramms TEAM mit jeweils 4 Hochschulen in Kanada und in Europa,
- des DAAD-Programms „Mobilität mit Ost-europäischen Ländern“ (MOE) mit 5 Hochschulen in Weißrussland und Russland,
- des DAAD-Programms „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ mit 2 Hochschulen in Thailand.

##### ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHWERPUNKTAKTIVITÄTEN IN DEN PROGRAMMEN

Der größte Teil der Kooperationen und Austauschaktivitäten fand im Rahmen folgender Programme statt:

##### *SOKRATES*

Insgesamt 11 Studierende unserer Hochschule absolvierten einen Teil ihres Studiums an SOKRATES-Partnerhochschulen, und zwar 4

(TM) in Letterkenny und 3 (TM) in Athlone, Irland, 1 (AI) in Warwick und 1 (MM) in Nottingham, England, 1 (IK) in Bergen, Norwegen, 1 (MB) in Vigo, Spanien.

Von SOKRATES-Partnerhochschulen aus Bulgarien, Frankreich, Ungarn, Norwegen, Polen, Rumänien und Spanien absolvierten insgesamt 17 Studierende einen Teil ihres Studiums in verschiedenen Fachbereichen unserer Hochschule.

Frau Professorin Michel sowie die Herren Professoren Osterrieder, Paczynski, Speckle und Zibold hielten Gastvorlesungen an Partnerhochschulen in Rumänien, Bulgarien, Polen, Frankreich und Griechenland.

Herr Professor Holbein konnte für den Fachbereich M einen Kooperationsvertrag mit der TU Brünn, Tschechien, schließen.

Herr Professor Hohl führte Kooperationsgespräche zum Zwecke des Studierendenaustausches mit Hochschulen in Irland, England und Italien. Mit der Nottingham Trent University konnte ein Kooperationsvertrag geschlossen werden, der Kooperationsvertrag mit der Universität La Sapienza in Rom steht kurz vor dem Abschluss.

Im Gegenzug hielten an unserer Hochschule Professoren von SOKRATES-Partnerhochschulen in Rumänien, Griechenland und Norwegen Gastvorlesungen, und Professoren von 2 Partnerhochschulen in Frankreich sowie 1 Hochschule in England besuchten die Hochschule zu Gesprächen zur Vertiefung der Kooperation.

##### *IQN/IECAT/TEAM*

IQN, IECAT und TEAM bilden ein umfassendes Hochschulnetzwerk, das auf gemeinsame Lehre und Forschung, den Austausch von Studierenden und Professoren, die Entwicklung gemeinsamer Curricula sowie Kooperation über Internet ausgerichtet ist. Im Rahmen dieser Programme

## 6. Zentrale Einrichtungen

- arbeitete 1 Absolventin der Utah State University, USA, einige Monate im Labor für Radioökologie,
- fertigte 1 deutscher Mechatronik-Student seine Masterthesis an der Utah State University an,
- wurden 7 Mechatronik-Studierende aus Indien, Thailand, Indonesien und Weißrussland mit Stipendien unterstützt,
- hielt Dr. Dusan Stipanovic von der Stanford University einen öffentlichen Vortrag,
- stattete Professor Kragler der Utah State University zwei Besuche ab; diese führten zur Unterzeichnung eines neuen Kooperationsabkommens zwischen den beiden Hochschulen.

### *Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern*

Im Rahmen dieses DAAD-Programms fand ein reger Austausch mit dem Sirindhorn International Institute of Technology (SIIT) an der Thammasat University, Bangkok, Thailand, statt:

- Professor Kragler hielt über 3 Wochen Vorlesungen am SIIT
- Professor Koupryanov vom SIIT hielt sich eine Woche an der FH auf
- 5 Studierende des SIIT arbeiteten 2 bzw. 5 Monate in den Laboren der Professoren Adermann, Fischer, Koch, Thieleke und Wöllhaf
- 1 Studentin des SIIT absolvierte ein von Professor Fritsch vermitteltes 2-monatiges Industriepraktikum bei der Firma Dornier in Immenstaad
- 4 TM-Studenten verbrachten ein Studiensemester am SIIT

Die Aufenthalte aller FH-Studenten in Bangkok und drei der SIIT-Studenten in Weingarten wurden mittels eines Stipendiums der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziert.

Die gute Zusammenarbeit führte zu einer vom DAAD finanzierten zweiwöchigen Summer

School unserer Hochschule am SIIT im September 2004.

### *MOE*

Von der TU Brest, Weißrussland, waren im Berichtszeitraum 1 Professor, 1 Doktorandin und 1 Diplomand sowie insgesamt 4 MM-Studierende an unserer Hochschule. Außerdem besuchten uns im Mai 7 Studierende der TU Brest zu einem Deutsch-Intensivkurs.

Herr Professor Kragler besuchte das Joint Institute for Nuclear Research in Dubna, Russland, zu einem ‚Mathematica‘-Tutorial. 1 Doktorand von dort hielt sich zur wissenschaftlichen Weiterbildung bei uns auf. Er erhält ein durch uns vermitteltes DAAD-Leonhard-Euler-Stipendium.

Von der International Sakharov Environmental University in Minsk, Weißrussland, arbeiteten 1 Doktorandin und 1 Studentin im Strahlentechnik-Labor.

### PROFESSOREN- UND STUDENTENAUSTAUSCH IN- UND AUßERHALB DER KOOPERATIONSPROGRAMME

Für den Berichtszeitraum ergeben sich folgende Gesamtzahlen:

▪ Studenten (incl. Doktoranden), incomings:	60
▪ Studenten, outgoings:	70
▪ Professoren, incomings:	10
▪ Professoren, outgoings:	
kurzzeitige Besuche,	11
längerfristiger Besuch	1

Erläuterungen:

- Studenten, incomings: Von den incoming Studenten sind 37 Teilnehmende an Austauschprogrammen mit Partnerhochschulen und 20 Teilnehmende des Masterstudiengangs Mechatronik. Außerdem haben wir 3 malaysische Stipendiaten der Landesregierung in das erste

Semester des Studiengangs Maschinenbau aufgenommen. Sie werden das ganze Studium bei uns absolvieren.

- Studenten, outgoings: Die hier gezählten Auslandsaufenthalte der deutschen Studierenden gelten sowohl der Anfertigung von Abschlussarbeiten als auch der Durchführung von Praxissemestern und einzelnen Studiensegmenten im Ausland.
- Professoren, incomings: Neben den Professoren, die im Rahmen der oben genannten Programme unsere Hochschule zu Vorlesungsveranstaltungen oder Kooperationsgesprächen besucht haben, hielt sich Herr Dr. Prokopenya von der Brest State Technical University zu einem 2-wöchigen Forschungsaufenthalt an unserer Hochschule auf.
- Professoren, outgoings: Aufgeführt sind Aufenthalte an ausländischen Hochschulen mit Vortragsaktivität (kürzer als 1 Woche: kurzzeitige Besuche, länger als 1 Woche: längerfristige Besuche) sowie Besuche von Professoren an potentiellen Partnerhochschulen zum Abschluss neuer Kooperationsverträge.

- DAAD/Kontaktstipendien für ausländische Studierende für 2003 2.850 €
- DAAD/Betreuungsmittel: für 2003 2.957 €
- DAAD/MOE: für 2003 5.000 €
- DAAD/Thailandkooperation: für 2004 14.700€
- EU/SOKRATES: für 2002/03 6.209 €
- EU/LEONARDO: für 2003 1.297 €
- Landesstiftung Baden-Württemberg-Stipendium: für 2003/04 33.750 €
- In den EU-Projekten IECAT und TEAM wurden für alle Partner für die Gesamtlaufzeit (4 Jahre) jeweils zur Verfügung gestellt: 500.000 €
- Vom MWK für das Jahr 2004 zur Verfügung gestellte Mittel:
  - für den Ausbau und die Pflege von Auslandskontakten 5.500 €
  - für das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm 4.000 €
  - für die Förderung des Auslands- und Ausländerstudiums 2.600 €

### ÜBERBLICK ÜBER DIE MITTEL FÜR AUFBAU UND PFLEGE DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN

Die Auslandsaktivitäten der Studierenden und Lehrenden wurden im Wesentlichen durch Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Europäischen Union und des Wissenschaftsministeriums ermöglicht. Die Zuwendungen betragen im Einzelnen:

- Eingeworbene Drittmittel
  - DAAD/IQN: für 2004 75.000 €
  - DAAD/Matching-Funds-Stipendien: für 2003 25.000 €
  - DAAD/Stipendien für deutsche Studierende: für 2003/04 18.200 €

### BETREUUNG AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

Das Akademische Auslandsamt organisierte:

- ein einwöchiges „Orientation and Welcome Programme“ im September
- die Vorlesungsreihe „Know your world!“ mit 4 Vorträgen im Berichtszeitraum
- die „Internationale Woche“ im Foyer der Hochschule im Dezember
- zwei Jahresabschlussveranstaltungen
- Exkursionen ins Legoland und das Technorama, nach Bezau/Österreich und Meersburg, zur MTU und zu den Bregenzer Festspielen
- ein 2-wöchiges Programm für Studierende der Brest State Technical University

## 6. Zentrale Einrichtungen

- zusätzliche Deutschkurse innerhalb und außerhalb der Hochschule
- das „Brother and Sister Programme“

### 6.2 Hochschulbibliothek Weingarten

*Oberbibliotheksrat Peter Didszun, Leiter*

#### ALLGEMEINE ENTWICKLUNG, HAUS UND EINRICHTUNG

Die Hochschulbibliothek Weingarten ist die gemeinsame Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten. Die allgemeine Entwicklung im Zeitraum des Rechenschaftsberichts ist bestimmt durch die Umsetzung der im Struktur- und Entwicklungsplan festgelegten Ziele und Maßnahmen.

Das im Jahre 2002 eingeführte lokale Bibliothekssystem HORIZON hat sich im laufenden Betrieb gut bewährt. Es wird von den Benutzern gut angenommen. Die Ausleihzahlen steigen weiter an, der Bestand wird intensiver genutzt. Zugleich wird das System fortlaufend in seinen Funktionen erweitert und den spezifischen Gegebenheiten der Hochschulbibliothek Weingarten immer genauer angepasst. Die Dienstleistungen werden zielgenauer auf die Bedürfnisse unserer Nutzer ausgerichtet. So werden etwa seit neuestem die besonderen Leihbedingungen einzelner Benutzergruppen genauer berücksichtigt. Eine automatische E-mail-Benachrichtigung erleichtert unseren Benutzern die Terminkontrolle. Der aktuelle Bestand der Semesterapparate wird angezeigt. Der Benutzer wird über die Neuerwerbungen der Bibliothek informiert. Eine Link-Verbindung mit der Universitätsbibliothek Regensburg ermöglicht unseren Benutzern über „RVK-Online“, die Online-Version Regensburger Verbundklassifikation, die Internet-Recherche in unserem Bestand.

Zum Abschluss der baulichen Erneuerung des Fruchtkastens wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt und einem Planungsbüro ein Leitsystem für die

Bibliothek geplant, das nun im Laufe der Jahre 2004 und 2005 realisiert werden soll.

Die Auslagerung von Altbeständen mit geringerer Nutzung in das Ausweichmagazin wurde fortgesetzt. Bislang wurden 13.559 Bände in das Ausweichmagazin ausgelagert (Stand: 2004-09-09). Die Auslagerung muss in den nächsten zwei Jahren verstärkt weitergeführt werden, da im offenen Magazin Raumnot herrscht. Außerdem wird Magazinfläche für die geplante systematische Aufstellung des Bestandes nach der Regensburger Verbundklassifikation benötigt. Der derzeitige Standort des Ausweichmagazins in der Welfenkaserne kann nur ein interimistischer Notbehelf sein. Auf längere Sicht benötigt die Bibliothek ein Ausweichmagazin mit größerer Kapazität und besserer Anbindung an den Fruchtkasten.

Der PC-Bestand der Bibliothek wurde erneuert. Vier neue Geräte wurden beschafft. Die ersetzten Geräte können zum Teil noch anderweitig verwendet werden, teils müssen sie abgeschrieben werden, da sie nicht mehr betriebsicher sind. In diesem Bereich ist die Bibliothek auf die Unterstützung durch die entsprechenden Einrichtungen der beiden Hochschulen angewiesen. Leider kommt es durch personelle Engpässe zu Verzögerungen bei der Installation.

#### PERSONAL

Die Pädagogische Hochschule Weingarten muss Stellen abbauen. Davon ist auch die Bibliothek mit je einer halben Stelle in der Erwerbung und im Benutzungsbereich betroffen. Die Auswirkungen betreffen jedoch alle Abteilungen der Bibliothek. Es wird zur Arbeitsverdichtung in der Erwerbung und im Magazindienst kommen, die Arbeiten für die Retrokatalogisierung und Neuklassifizierung nach der Regensburger Verbundklassifikation müssen zeitlich gestreckt werden. Unumgänglich war auch eine Verkürzung der Öffnungszeiten um 4 Stunden. Die Bibliothek schließt seit März dieses Jahres an jedem Tag der Woche um 19 Uhr.



### HAUSHALT, ERWERBUNG, BESTANDSAUFBAU

In ihrem Struktur- und Entwicklungsplan hat sich die Hochschule die Verbesserung des Bibliotheksbestands durch eine bedarfsgerech-

te Erhöhung des Erwerbungssetats zum Ziel gesetzt. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Ausgaben für den Literaturerwerb

Jahr	2001	2002	2003	2004
Ausgaben für Literatur in € (2004: Zuweisung)	45.937 (umgerechnet)	75.416	76.295	49.210
Zugang in Bänden	1.061	1.784	1.998	

Zum Verständnis sei hinzugefügt, dass die Hochschule ihre Zuweisungen im Jahre 2002 deutlich erhöht hat, die Fächer ihre Bestellungen jedoch nicht rechtzeitig abgegeben haben, sodass ein Überhang von ca. 30.000 € in das Folgejahr übernommen wurde. Die Angaben für das Jahr 2004 beziehen sich auf die Zuweisungen (Stand: 2004-09-09). Eine ursprüngliche Zuweisung von 32.210 € für den Literaturbedarf auf Grund der Beschlüsse von Senat und Bibliotheksausschuss wurde im Laufe des Jahres um 2.000 € für den allgemeinen Literaturbedarf, um 5.000 € für den Studiengang Wirtschaftsinformatik und eBusiness und um 10.000 € für den Fachbereich Technologie und Management erhöht. Dies zeigt auch, dass drastische Kürzungen im Bibliotheksetat an der Wirklichkeit vorbeigehen. Lehre und Studium erfordern eine kontinuierlich ergänzte angemessene Ausstattung der Bibliothek mit aktueller Fachliteratur.

Die Leistungsfähigkeit einer Bibliothek bezüglich der Ressourcen, die sie ihren Benutzern bietet, wird u. a. durch die Höhe der Aufwendungen für die Aktualisierung ihres Bestandes, bezogen auf die Zahl der Mitglieder ihrer primären Nutzergruppe, gemessen. Als primäre Nutzergruppe der Hochschulbibliothek gelten die Studierenden und das wissenschaftliche Personal der betreuten Hochschulen. Im Jahre 2003 betrug diese Größe, bezogen auf den Anteil der Fachhochschule, 38 € pro Mitglied. Im Vergleich der Fachhochschulbibliotheken liegt die Fachhochschule Ravensburg-Weingarten damit im unteren Mittelfeld.

Andere Maßnahmen richten sich auf die zielgenauere Verwendung der knappen Literaturmittel, insbesondere auf die stärkere Berücksichtigung der Belange der Studierenden. So bietet die Bibliothek ihren Benutzern seit einiger Zeit auf ihren Internet-Seiten die Möglichkeit, Anschaffungsvorschläge zu machen. Die Bibliotheksbeauftragten der Fakultäten rufen die Studierenden verstärkt dazu auf, Anschaffungsvorschläge zu machen.

Zur Bestandspflege gehört auch die Aussonderung nicht mehr benötigter Literatur. Sie wurde im Berichtsjahr systematisch unter Hinzuziehung der Fachexpertise der Bibliotheksbeauftragten betrieben. Es wurden 1.955 Bände ausgesondert, das entspricht 35 % des Neuzugangs.

### BESTANDSERSCHLIEBUNG

Die Erschließung des Bibliotheksbestandes konnte im Berichtszeitraum quantitativ und qualitativ verbessert werden. Die Aufgabe der Erfassung des gesamten Medienbestandes der Bibliothek in der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes und damit in unserem lokalen Bibliothekssystem wurde fortgeführt. Den Nutzen davon haben in erster Linie die Nutzer der Pädagogischen Hochschule, da der Bestand der Fachhochschule bereits seit längerer Zeit fast vollständig im Online-Katalog erschlossen ist. Bis zum Ende des Jahres 2003 waren 149.224 Monographientitel und 2.174 Zeitschriftentitel in der Datenbank des SWB nachgewiesen. Insgesamt werden in unserem

## 6. Zentrale Einrichtungen

lokalen Bibliothekssystem HORIZON 230.144 Medieneinheiten verwaltet (Stand: 2004-09-10), das sind rund 79 % des Bestandes.

Mit der Retrokatalogisierung verbunden ist auch die Systematisierung des Bibliotheksbestandes nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Der Schwerpunkt der Klassifizierungsarbeiten liegt beim Magazinbestand, dessen derzeitige Aufstellung nach Großgruppen besonders ungünstig für unsere Benutzer ist. Mit der Umsignierung der ersten Gruppen kann voraussichtlich noch in diesem Jahr begonnen werden. Durch die Verbindung unseres Lokalsystems HORIZON mit RVK-Online kann jetzt nach dieser Systematik recherchiert werden. Angezeigt werden alle Titel, die mit der gesuchten RVK-Notation versehen wurden.

Weitere Links unseres Hyperkatalogs bieten Informationen des Buchhandels wie Lieferbarkeit, Preis und Interessentenkreis sowie Informationen von Rezensionsdiensten zu einzelnen Titeln.

Zu den qualitativen Verbesserungen zählt auch die Möglichkeit der gezielten Recherche nach den Neuerwerbungen der Bibliothek. Die Recherche erfolgt nach dem Fachgebiet und dem Monat des Zugangs. Damit wird unseren Benutzern eine aktuelle Information über den Bestand geboten.

### BENUTZUNG

Im Jahre 2002 brachte die Einführung des neuen lokalen Bibliothekssystems HORIZON am 1. März eine erhebliche Steigerung der Ortsleihe. Diese Steigerung ist im Folgejahr 2003 bestätigt worden. In den zehn Monaten des Einsatzes von HORIZON im Jahre 2002 wurden durchschnittlich 12.494 Entleihungen pro Monat registriert. In den zwölf Monaten des Jahres 2003 waren es bereits 13.732 Entleihungen. In diesem Jahr zeichnet sich eine weitere Zunahme der Benutzung ab. In den ersten 8 Monaten des Jahres 2004 hat die

Bibliothek durchschnittlich 17.619 Entleihungen pro Monat verbucht.

Mit 34.489 Besuchern der Bibliothek blieb die Präsenznutzung im Jahre 2003 auf dem Niveau des Vorjahres. Welche Auswirkungen die Einschränkung der Öffnungszeiten auf die Intensität der Bibliotheksbenutzung haben, wird erst am Ende des Jahres 2004 beurteilt werden können.

Im Berichtszeitraum konnte die Information über die Verfügbarkeit der Bücher und Medien verbessert werden. Bei der Suche im Online-Katalog kann sich der Benutzer auch über die Entleihungen in Semesterapparate informieren. Sie werden ihm in Form einer Tabelle, geordnet nach dem Namen des Semesterapparates (in der Regel der Name des Dozenten der Lehrveranstaltung) angezeigt. Ferner erhält der Benutzer einen Hinweis, wenn ein vorhandenes Exemplar unbefristet in einen Apparat entliehen wurde.

Um unseren Lesern die Fristenkontrolle möglichst komfortabel zu machen, bietet die Bibliothek seit Anfang dieses Jahres einen kostenlosen Erinnerungsservice zur Rückgabe von Medien an, deren Leihfrist abläuft. Sofern der Bibliothek die persönliche Mailadresse des Benutzers bekannt ist, erhält der Leser jeweils drei Tage vor Ablauf der Leihfrist eine Mail zur Erinnerung mit der Bitte um Rückgabe oder Verlängerung.

Die Fernleihe hat im Jahre 2003 eine größere Rolle bei den Dienstleistungen der Bibliothek gespielt als in den Jahren zuvor. Im Berichtsjahr hat die Bibliothek 1.609 Bestellungen für unsere Nutzer in den Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken gegeben. Das bedeutet eine Steigerung um 47 % gegenüber dem Vorjahr. Andererseits hat die Bibliothek 990 Bestellungen anderer Bibliotheken erhalten und davon 735 positiv erledigt, eine Steigerung um 29 % gegenüber dem Vorjahr. Ferner unterstützt die Bibliothek die Lehrenden bei der Nutzung des Dokumentlieferdienstes SUBITO.

AUSKUNFT, INFORMATIONSVERMITTLUNG

Der Bereich der Auskunft und Informationsvermittlung war auch in diesem Berichtsjahr ein Schwerpunkt der bibliothekarischen Arbeit. Neben dem Auskunftsdienst, der an 28 Stunden in der Woche besetzt ist, wurden über das ganze Jahr verteilt Bibliotheksführungen angeboten. Dabei werden insbesondere zu Beginn der Vorlesungsperioden Führungen in rascher Folge angesetzt. Im Jahre 2003 wurden 46 Bibliotheksführungen angeboten.

Das Angebot an Datenbanken und Nachschlagewerken, die campusweit im Netz über die „Regionale Datenbankinformation Baden-Württemberg“ angeboten werden, wurde erheblich erweitert. Es wurden Schulungen zur Nutzung dieser Datenbanken angeboten, teils nach Vereinbarung, teils zu vorangekündigten Terminen. Eine Einführung in unser lokales Bibliothekssystem wird jede Woche angeboten. Es wurden schriftliche Einführungen in die Benut-

zung unseres Online-Katalogs zur thematischen Suche mit Schlagwörtern und zur thematischen Suche mit Notationen der Regensburger Verbundklassifikation verfasst und ins Internet gestellt. Die Internet-Seiten der Bibliothek werden laufend gepflegt, d. h. neue Informationen ins Internet gestellt, veraltete Informationen aktualisiert oder gelöscht.

Eine weitere Facette im Informationsangebot der Bibliothek ist die Einbeziehung anderer Bibliotheken in der Bodenseeregion mit ihren Beständen und Dienstleistungen durch die Zusammenarbeit der Bibliotheken in dieser Region. Damit unterstützt die Bibliothek auch die beiden Hochschulen in ihrer Zusammenarbeit im Rahmen der „Internationalen Bodenseehochschule“ sowie die Bemühungen auf der Ebene der Regionalplanung um eine nachhaltige Entwicklung dieser internationalen Region.

STATISTISCHER ANHANG

		2003	2002
1	<i>Allgemeine Angaben</i>		
1.1	Bestand in Bänden am 31. Dezember	287.035	283.574
1.2	davon Fachhochschule	46.065	44.551
1.3	laufend gehaltene Zeitschriften	536	533
1.4	davon Geschenke	167	167
1.5	davon ausländische Zeitschriften	39	39
1.6	Öffnungsstunden	2.705	2.637
1.7	Öffnungstage	242	241
1.8	Öffnungsstunden pro Woche, Freihandbereich	56,5	56,5
1.9	Öffnungsstunden pro Woche, Ausleihe	35,5	35,5
1.10	Personalstellen	11,5	
1.11	Primäre Nutzergruppe*	4.392	
2	<i>Ausgaben im Berichtsjahr in €</i>		
2.1	Bestandsvermehrung einschl. Einband	186.324	194.041
2.2	davon Fachhochschule	76.295	75.416
2.3	davon für laufende Zeitschriften	39.501	29.167
2.4	davon für laufende Fortsetzungen	17.451	16.114
2.5	davon für Buchbindearbeiten	10.888	11.228
2.6	Sonstige Sachausgaben	38.800	34.222

\* Zahl der Studierenden und des wissenschaftlichen Personals der Hochschulen

## 6. Zentrale Einrichtungen

Forts.		2003	2002
<i>3</i>	<i>Bestandsvermehrung</i>		
3.1	Gesamtzugang nach Bänden	5.416	7.031
3.2	davon Fachhochschule	1.998	1.784
3.3	davon Geschenk/Tausch	591	616
3.4	Abgang nach Bänden	1.955	1.869
3.5	davon Fachhochschule	544	248
3.6	neu abonnierte Zeitschriften	7	9
3.7	abbestellte Zeitschriften	2	5
3.8	Erscheinen eingestellt	2	2
<i>4</i>	<i>Ortsleihe</i>		
4.1	Gesamtzahl der aktiven Benutzer	4.022	*3.638
4.2	davon Studenten der PH	1.615	1.377
4.3	davon Studenten der FH	1.071	954
4.4	davon Lehrende der PH	100	99
4.5	davon Lehrende der FH	57	54
4.6	davon externe Benutzer	885	868
4.7	davon sonstige Benutzer	284	286
4.7	Entleihungen in Bänden (ohne Verlängerungen)	164.786	*124.993
4.8	Verlängerungen in Selbstbedienung	85.963	* 66.119
4.9	Vormerkungen	5.933	* 2.630
<i>5</i>	<i>Fernleihe</i>		
5.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	1.609	1.097
5.2	davon positiv erledigt	1.158	621
5.3	davon durch Kopien erledigt	236	205
5.4	Zahl der erhaltenen Bestellungen	990	769
5.5	davon positiv erledigt	735	467
5.6	davon durch Kopien erledigt	113	108
<i>6</i>	<i>Zahl der Benutzer des Freihandbereichs</i>	<i>34.489</i>	<i>34.624</i>
<i>7</i>	<i>Zahl der Bibliotheksführungen</i>	<i>46</i>	
7.1	Datenbankschulungen	7	
<i>8</i>	<i>Angaben zur Bestandserschließung</i>		
8.1	Neuzugänge	11.152	14.624
8.2	Löschungen	810	523
8.3	Korrekturen	18.458	16.200
8.4	im Bibliothekssystem erfaßte Exemplare	210.833	200.573
8.5	im SWB erfaßte Monographien (Titel)	149.229	138.882
	im SWB erfaßte Zeitschriften (Titel)	2.174	2.145

\* seit Einführung des neuen Lokalsystems am 1. März 2002

### 6.3 Institut für Angewandte Forschung

An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten stellt das Institut für Angewandte Forschung (IAF) den organisatorischen Rahmen für die Abwicklung von Forschungsaufgaben im Hauptamt dar, die von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden durchgeführt werden. Durch die Weiterentwicklung der Fachhochschule sind weitere zusätzliche Lehrgebiete etabliert worden und neue Schwerpunkte in das Institut für Angewandte Forschung aufgenommen worden, um die Lehrinhalte zu erweitern. Das Institut für Angewandte Forschung wurde dem Prorektorat unter der Leitung von Professor Dr. Kragler zugeordnet. Auch die immer wichtiger werdende Aufgabe, Forschungsmittel von dritter Seite einzuwerben, wird durch die neue Struktur unterstützt, da die einzelnen Schwerpunkte thematische Konzentrationen und Kooperationen fördern. Das Institut finanziert sich mittels einer Grundförderung durch das Land und zusätzlicher Förderung seitens des Landes, der EU und von dritter Seite.

Im Jahr 2003 wurden dem IAF erfreulicherweise Investitionsmittel im Umfang von 126.000 € zur Verfügung gestellt. In Zukunft hat die Angewandte Forschung an Fachhochschulen noch größere Bedeutung, da die Abschlüsse an den Fachhochschulen im Rahmen

der Internationalisierung um Masterstudiengänge erweitert wurden.

Im Berichtszeitraum konnten 16 Projekte bearbeitet und teilweise abgeschlossen werden. Die Arbeit des IAF wurde auf nationalen und internationalen Messen und Kongressen, wie z. B. der Intertech oder der Oberschwabenschau, und zahlreichen Publikationen der Öffentlichkeit dargestellt. Das Labor für Umwelt- und Verfahrenstechnik wurde neu eingerichtet, und der Schwerpunkt Optische Systeme findet sich als Masterstudiengang in der Kooperation mit der Internationalen Bodenseehochschule wieder. Dadurch lieferte das Institut einen wichtigen Beitrag zur Darstellung der Hochschule nach außen.

#### STRUKTUR DES IAF

Die Struktur des IAF sieht die sechs Schwerpunkte Intelligente Systeme, Radioökologie, Robotik, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme und Energie- und Verfahrenstechnik vor. Sie umfassen zum großen Teil das Spektrum der Lehrinhalte, die an der Fachhochschule vermittelt werden. Die angewandte Forschung ist mittlerweile ein wichtiges Kriterium der Leistungsfähigkeit der Fachhochschulen insgesamt geworden.

## 6. Zentrale Einrichtungen

**I A F**  
**Institut für Angewandte Forschung**  
Leitung: Dr. Kragler  
Assistentin: Dipl.-Ing.(FH) Margot Bauer

<i>Intelligente Systeme</i>	<i>Robotik</i>	<i>Radioökologie</i>	<i>Angewandte Sozialforschung</i>	<i>Optische Systeme</i>	<i>Energie- und Verfahrenstechnik</i>
<u>Sprecher:</u> Dr. Ertel	<u>Sprecher:</u> Dr. Wöllhaf	<u>Sprecher:</u> Dr. Klemt	<u>Sprecher:</u> Dr. Wissert	<u>Sprecher:</u> Dr. Pfeffer	<u>Sprecher:</u> Dr. Speckle
Dr. Etschberger Dr. Gampp Dr. Hulin Dr. Keller Dr. Koch	Dr. Adermann Dr. Brümmer Dipl.-Math. Georgi Dr. Ludescher Dr. Mayer Dr. Osterrieder	Dr. Zibold	Dr. Kallfass Dr. Walz	Dr. Hamer Dr. Mürer	Dr. Fritsch Dr. Thieleke
<u>Mitarbeit:</u> Dr. Schlütter-Schmidtke Dipl.-Ing.(FH) Fessler	<u>Mitarbeit</u> Dipl.-Ing.(FH) Bauer Dipl.-Ing.(FH) Brilisauer	<u>Mitarbeit:</u> Dr. Spasova Putyrskaya Parliachenka Thomas Semizhon	<u>Mitarbeit:</u> Dipl.-SA(FH) Popelka Beck Dipl.-SA(FH) Ewert Dipl.-SA(FH) Maier		

68

Neue Schwerpunkte: Optische Systeme, Energie- und Verfahrenstechnik  
Neumitglieder: Dr. Thieleke, Dr. Pfeffer, Dr. Ludescher  
Sonstiges Mitglied: Dr. Jany

LEISTUNGSBILANZ

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten am Institut für Angewandte Forschung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten. Die Daten sind summarisch, den bisherigen vier Schwerpunkten zugeordnet, aufgeführt. Details wie Themen-

stellung, Titel von Veröffentlichungen, Verfasser etc. können dem Jahresbericht des IAF entnommen werden. Die weiteren Schwerpunkte „Optische Systeme“ und „Energie- und Verfahrenstechnik“ wurden neu eingerichtet und finden sich zukünftig in der Leistungsbilanz.

*Leistungsbilanz des IAF der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten  
des Berichtszeitraumes 2003/2004*

Aktivität	Schwerpunkte				IAF insgesamt
	Intelligente Systeme	Robotik	Radioökologie	Angewandte Sozialforschung	
Patentanmeldungen	-	-	-	-	-
Anzahl der innovativen Projekte (MWK-Förderung)	-	-	-	-	-
Gesamtanzahl FuE-Projekte	3	7	3	3	16
Publikationen	-	23	27	13	63
Vorträge	5	13	13	24	55
Von der IAF-Arbeit profitierende Lehrveranstaltungen	8	22	3	11	44
Diplom-/Studienarbeiten	1	5	2	3	11
Messen/Ausstellungen	-	1	-	-	3*
Ständige Zusammenarbeit mit externen Partnern	5	3	20	15	43

\* inkl. allgemeine Darstellung des IAF

## 6. Zentrale Einrichtungen

### 6.4 Rechenzentrum

*Professor Dr. Harald Usadel, Leiter*

Der Rechenschaftsbericht des Rechenzentrums (RZ) erstreckt sich über den Zeitraum September 2003 bis August 2004. Die wichtigsten Entwicklungen in dieser Zeit waren:

HOCHSCHULNETZ

*Wissenschaftsnetz*

Die Umstellung auf die neuen Netzkomponenten wurde vollständig abgeschlossen. Die zentralen Router sind redundant (hot standby) ausgelegt. Der Anschluss der Switches der Gebäudeverteiler an diese Router erfolgt mit je einem 1Gbit/s-Link. Fällt in den Gebäudeverteilern ein Switch aus, wird dieser durch einen

der Switches ersetzt, die an der Hochschule als Reservekomponenten vorgehalten werden (cold standby).

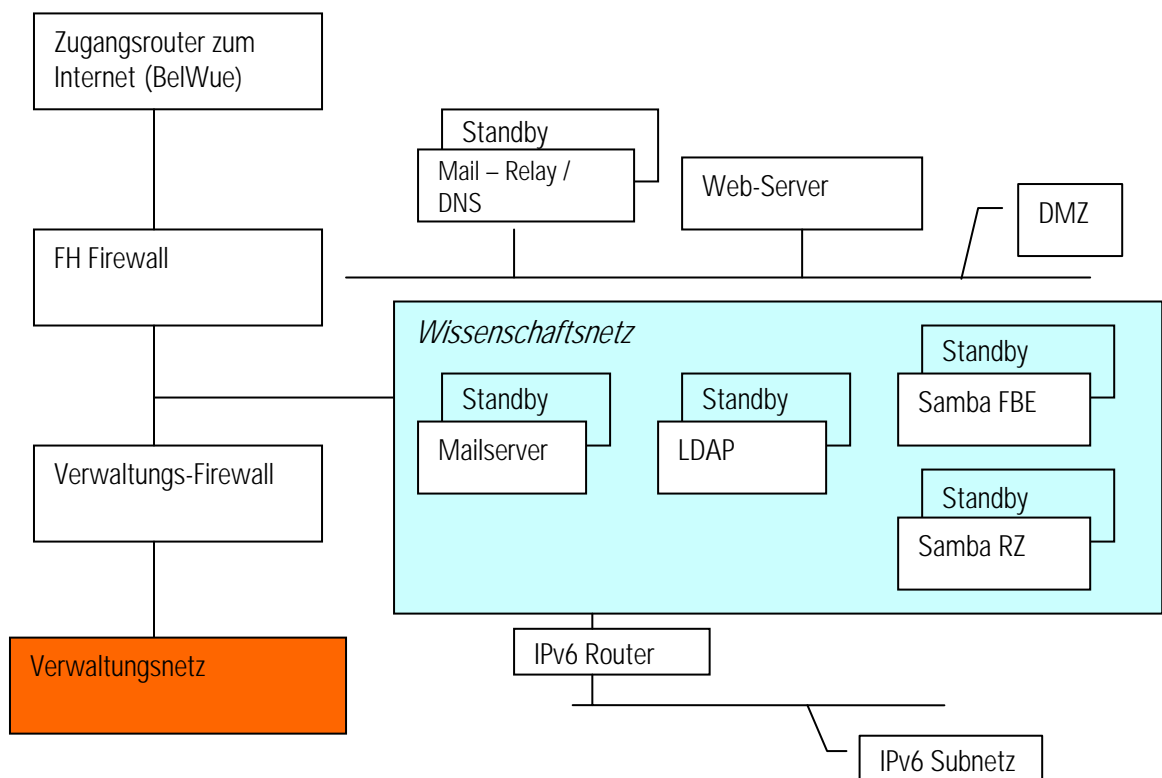
*FH-Firewall*

Bei der FH-Firewall wurde die DMZ (demilitarised zone) realisiert. In der DMZ befinden sich die Rechner, die Dienste, die aus dem Internet erreichbar sein sollen, anbieten.

*IPv6*

Beim BelWue wurde ein IPv6-Adressbereich für die Fachhochschule beantragt. Die Anbindung an das IPv6-Internet erfolgt über einen eigenen Router (Cisco Router 2621 XP), der einen IPv6 Tunnel zu einem IPv6-Router im BelWue aufbaut.

70



#### ZENTRALE DIENSTE DES RZ

Die im Folgenden beschriebenen Funktionen konnten nur durch eine intensive Zusammenarbeit des RZ insbesondere mit Herrn Dipl.

Phys. Paul Kirner, den verantwortlichen Laboringenieuren der verschiedenen Fachbereiche und nicht zuletzt dem Diplomanden Patrik Rauter realisiert werden.



Im Zusammenhang mit der Einführung eines LDAP-Systems für die zentrale Benutzerdatenverwaltung wurden das Mailsystem, der Webserver und der DNS erneuert. Großer Wert wurde dabei auf eine Vereinheitlichung der verwendeten Hardware und Betriebssystem-Software gelegt. Ein weiterer wichtiger Designaspekt war die Sicherung gegen Ausfälle. Als einheitliches Betriebssystem wird für alle zentralen Server Linux Debian „sarge“ verwendet. Als Serverhardware wurden 5 Fujitsu Siemens Rack Server „RX200“ beschafft. Diese Geräte werden für folgende Aufgaben eingesetzt:

- LDAP Master
- LDAP Master Standby
- Mail relay und DNS
- Mail relay und DNS Standby
- Webserver

Die Daten der Standby-Rechner (LDAP Master, Mail relay und DNS) werden mit den Rechnern, die sie ersetzen sollen, über jeweils getrennte Netze synchronisiert. Bei einem Ausfall eines der Hauptserver (LDAP, Mail relay und DNS) wird der jeweilige Standby-Rechner manuell ins Produktionsnetz aufgenommen.

### *LDAP-System*

LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) ist nicht nur ein Übertragungsprotokoll, sondern ein umfassendes Konzept zur Speicherung von und zum Zugriff auf Daten verschiedenster Art. An der Fachhochschule dient das LDAP-System u. a. dazu, Benutzernamen und Passwörter hochschulweit zur Verfügung zu stellen. Ferner sind hier die Zuordnungen von IP-Adressen zu Rechnernamen abgelegt, die der DNS benötigt. Die Mail-Systeme ermitteln zu Mail-Aliaseinträgen (alternative Mail-Adressen) mithilfe des LDAP-Systems die zugehörige „eigentliche“ Mail-Adresse.

Sämtliche Benutzerdaten (für Studenten, Mitarbeiter und Professoren) wurden in LDAP eingepflegt. Die DNS Einträge aus dem alten

DNS Server wurden ebenfalls in das LDAP-System übertragen.

Der LDAP-Masterserver ist redundant vorhanden (cold standby). Außerdem besitzen die wichtigen Systemserver (Mail relay und DNS, Mailserver, Webserver, ...) eine Replica des LDAP-Masterservers. Selbst bei einem Ausfall des LDAP-Masterservers und seinem Standby-Rechner oder dem Ausfall der Netzverbindung zu den LDAP-Servern, können die lokalen Server mit ihren LDAP-Replicas weiterarbeiten.

### *Mailsystem*

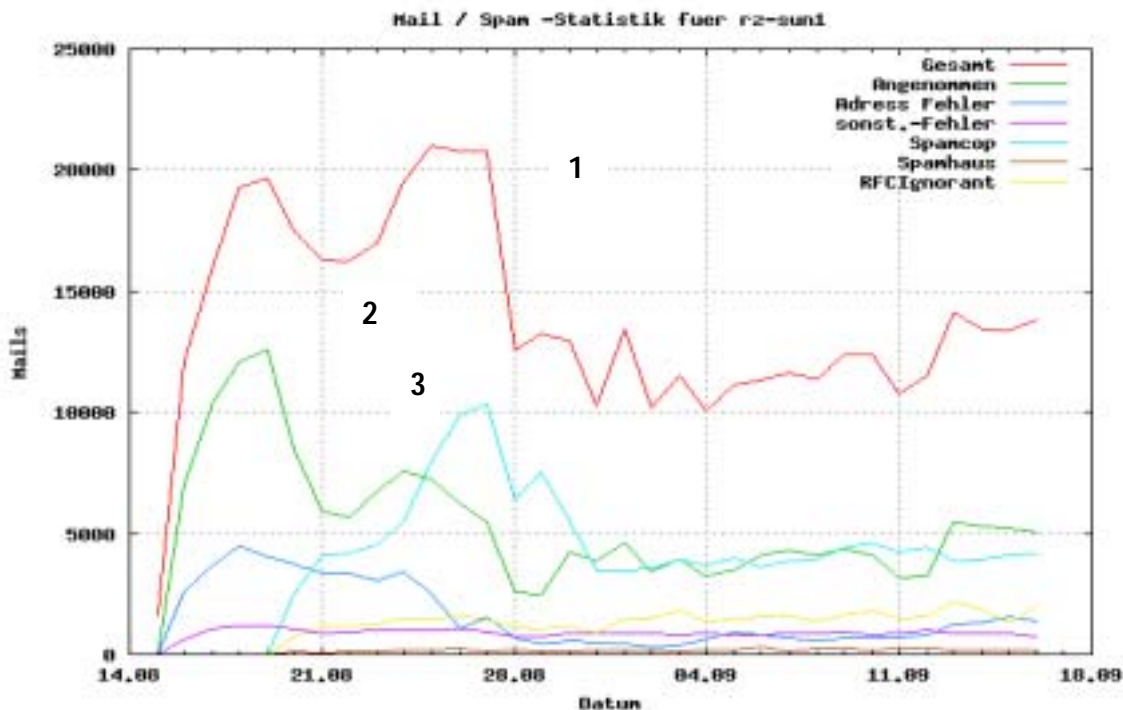
Das Mailsystem besteht aus zwei jeweils redundanten Serversystemen, dem Mail relay-System in der DMZ und einem Mailserver-System im Intranet. Das Mail relay-System sendet und empfängt sämtliche Mails, die mit dem Internet ausgetauscht werden. Das Mailserver-System verwaltet die Mailboxen für die Benutzer der Hochschule: Hier holen die Benutzer ihre Mails ab. Mail aus dem Internet landet zunächst auf dem aktiven Mail relay der DMZ. Auf diesem Rechner werden die eintreffenden Mails daraufhin untersucht, ob sie an keine gültige FH-Domain gesendet werden oder ob sie von Servern stammen, die als Sender von Spam in Erscheinung getreten sind. Diese Mails werden vom Mail relay zurückgewiesen. Die für gut befundenen Mails werden an den gerade aktiven Mailserver weitergeleitet. Mail, die ins Internet gesendet werden soll, muss als Absenderadresse als Bestandteil eine gültige FH-Domain aufweisen (fh-weingarten.de, fhwtg.de), sonst wird sie vom Mail relay abgewiesen.

Wie gut die neuen Maßnahmen auf dem Mail relay greifen, lässt sich an der folgenden Statistik zeigen. Die Kurve 1 zeigt die Anzahl der Mails, die zum Mail relay gesendet wurden. Die Mails, die das Mail relay weitergeleitet hat, werden in Kurve 2 angegeben. Man erkennt ferner, dass mit dem Abfragen der „Spamcop-Liste“ (Kurve 3, vom 2004-08-19 an), die Anzahl der durchgelassenen Mails

## 6. Zentrale Einrichtungen

stark reduziert wurde. Spamcop, Spamhaus und RFCIgnorant (siehe Legende der Statistik) führen aktuelle Listen von Rechnern, die als Sender von Spam bzw. durch Verstöße gegen RFCs auffällig geworden sind. Mails, die von Rechnern stammen, deren IP-Adressen in diesen Listen auftauchen, werden vom Mail relay abgewiesen. Setzt man diese Verfahren ein, muss man sich darüber im Klaren sein, dass Organisationen auch zu Unrecht in diese Listen eingetragen werden können. Solange diese in den o. g. Listen geführt werden, weist die Hochschule Mails von diesen Sites zurück.

Für das Mailserver-System, welches die Mailboxen der FH-Benutzer verwaltet, kommen 2 COMPAC Proline Server als aktiver Mailserver und als Standby-Mailserver zum Einsatz. Auf dem aktiven Mailserver werden die eintreffenden Mails auf Viren hin untersucht und es wird versucht, mit verschiedenen Verfahren zu erkennen, ob es sich bei der betreffenden Mail um Spam handelt, die das Mail relay passieren konnte. Die hier verwendeten Verfahren bewerten den Inhalt der Mails, das Mail relay hingegen bewertet die Vertrauenswürdigkeit des Senderechners einer Mail.



72

### Domain Name Server (DNS)

Ein DNS verwaltet u. a. die Zuordnungen von IP-Adressen zu Domain-Namen. Der primäre DNS der Fachhochschule befindet sich in der DMZ. Er arbeitet auf dem gleichen Rechner wie das Mail relay. Das RZ verwaltet dort ca. 2.000 IP-Rechneradressen und deren Domain-Namen. Im Zuge der Erweiterung des IP-Adressraums auf IPv6-Adressen wurde im Rahmen einer Diplomarbeit ein IPv6 DNS-Server eingerichtet und die IPv6-Zonen an diesen delegiert. Im Rahmen der Entwicklung

des neuen LDAP-Systems werden die DNS Daten nun in LDAP eingepflegt und zyklisch an den DNS gesendet.

### File- und Printserver (Samba)

Samba-Server stellen unter Linux die Funktionalitäten eines Windows NT Servers zur Verfügung. Die Samba-Server der Informatik und des RZ wurden neu konfiguriert. Diese Server dienen als File- und PrintServer für die Mitarbeiter, Dozenten und Studenten der Hochschule mit Ausnahme des Fachbereichs Maschi-

nenbau. Zur Benutzeranmeldung greifen die Samba-Server auf das LDAP-System zurück. Auf den neuen Samba-Servern wurden die Profile (u. a. Zugriffsrechte, Aussehen des Desktops, ...) für die Rechnerpools unter Mitwirkung der jeweils verantwortlichen Laboringenieure installiert. Eine Vertrauensstellung mit dem Windows-2003-Server des Fachbereichs Maschinenbau wurde eingerichtet. Durch die Vertrauensstellung ist es möglich, dass auch der Windows-2003-Server in das LDAP-System mit einbezogen wird und sich von diesem System die benötigten Daten für eine Benutzeranmeldung abholt. Somit haben Studenten aller Fachbereiche die Möglichkeit, sich auf allen öffentlichen Rechnern der Hochschule mit einem Benutzer-Account einzuloggen. Die Benutzerdaten werden nur im LDAP-System eingepflegt, alle anderen Systeme holen sich die benötigten Informationen von diesem System ab.

### ZENTRALE DV-POOLS

#### *H 104*

Für den Raum H 104 wurde neue Rechnerhardware beschafft. Bis zum Beginn des Wintersemesters wird die erforderliche Software installiert sein.

#### *Internet-Insel im Hauptgebäude*

Um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, auch außerhalb der DV-Labore, welche auf Grund von Veranstaltungen nicht immer zur Verfügung stehen, Informationen aus dem Intranet oder Internet abzurufen, wird vom RZ im Hauptgebäude eine PC-Insel mit 8 Geräten ausgerüstet. Für diese frei zugänglichen PCs werden die ausgesonderten PCs des DV Labors C 121 vom RZ umgebaut und entsprechend neu installiert werden. Diese Arbeitsplätze können mit denselben persönlichen Benutzer-Accounts genutzt werden, wie sie auch für die öffentlichen Pools der Hochschule benötigt werden.

### VERWALTUNGS-DV

#### *SB-Stationen und fh-SmartCard*

Noch in 2003 ging im Kellergeschoss eine dritte SB-Station in Betrieb (Eigenentwicklung, deutlich preiswerter als die komplette gekaufte SB-Station). Damit wird nicht nur eine notwendige Redundanz im Falle eines Ausfalls einer SB-Station geschaffen, sondern auch die Grundlage für weitere mögliche SB-Funktionalitäten gelegt.

#### *WebFsv/WebCob*

Seit Ende 2003 kann jeder Titelverwalter Buchungen (zugeordnet zu Kostenarten und Kostenstellen) im Intranet über einen Webbrowser direkt aus dem Mittelbewirtschaftungssystem abrufen und in vernünftig interpretierbaren pdf-Listen ausdrucken. Noch aufgetretene Fehler wurden und werden sukzessive von den zuständigen Entwicklern eliminiert.

Sobald Personalkapazitäten frei werden, soll das WebFsv-Modul um das WebCob-Modul ergänzt werden, um dem Lehrpersonal aktuelle Kennzahlen aus der Kosten- und Leistungsrechnung zuzuführen

#### *Studierenden-Service*

Die Vorarbeiten zur Einführung eines Studierenden-Service (Helpdesk) sind abgeschlossen. Der Studierenden-Service ist aufgenommen.

#### *Kosten- und Leistungsrechnung*

Die Berichterstattung an das Wissenschaftsministerium (KLR) wurde pünktlich aufgenommen und die Quartalsberichte übermittelt.

#### *LSF (Lehre, Studium und Forschung)*

LSF ging Ende August 2004 ans Netz und enthält sowohl Funktionen für Studierende als auch für Hochschulmitarbeiter. In der ersten

## 6. Zentrale Einrichtungen

Ausbaustufe ersetzt LSF das bisherige Web-Stundenplan/Raumplan-Anzeigeprogramm und fungiert in dieser Beziehung als FH-Info-Portal.

In der ersten Stufe können im Internet, ohne Authentifizierung, die Funktionen:

- Vorlesungsverzeichnisse der Studiengänge im pdf-Format drucken,
- Dozentenpläne, Raumpläne, Studiengangpläne ansehen bzw. drucken,
- ausgewählte Vorlesungen anzeigen, inklusive Vorlesungsbeschreibung

ausgewählt werden. Es steht eine Online-Kurzhilfe zur Verfügung, die einen problemlosen Einstieg ermöglichen soll sowie umfangreiche Suchfunktionen. Die Vorlesungsverzeichnisse im pdf-Format entsprechen dem gedruckten Vorlesungsverzeichnis. Die Anzeigen der Dozenten-, Raum- und Studiengangpläne geben dagegen den aktuellen Stand an.

### *Verwaltungsnetz*

Die Rechner der Hochschulverwaltung sind im Hauptgebäude in einem vom Hochschulnetz physikalisch getrennten Netz zusammengefasst. Das Verwaltungsnetz ist durch die Verwaltungs-Firewall mit dem Hochschulnetz verbunden. Rechner des Verwaltungsnetzes, die sich in anderen Gebäuden befinden, werden mithilfe eines VPN in das Verwaltungsnetz eingebunden.

Als zentraler File- und Printserver wurde für die Verwaltung ein Windows-2000-Server in Betrieb genommen. Die Computer von Studentenverwaltung/Prüfungsamt/Zulassungsamt wurden auf Windows 2000 umgestellt. Standard-Office-Paket in der Verwaltung ist Microsoft Office XP.

Drei Dekanate haben nun Zugang zu benötigten Verwaltungsdaten. Das verbliebene Dekanat wird baldmöglichst folgen.

In der Verwaltung wurden erste Erfahrungen zur sicheren Datenübermittlung per E-Mail mittels OpenPGP gesammelt.

### 7. Sonderaufgaben

#### 7.1 Bericht des Didaktikbeauftragten

*Professor Dr. Wolfgang Speckle*

##### EXTERNE AKTIVITÄTEN

- Mitglied in der Studienkommission für Hochschuldidaktik.
- Teilnahme am Tag der Lehre an der Fachhochschule Nürtingen am 20. November 2003: Vortrag zum eigenen LARS-Projekt „Projektpraktika unter tutorieller Betreuung“.
- Teilnahme an der Sitzung der Studienkommission für Hochschuldidaktik am 4. Februar 2004 an der Fachhochschule Stuttgart. Schwerpunktmäßig wurden folgende Themen behandelt:
  - Haushalt,
  - Kurs- und Seminaraktivitäten der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik (hierbei habe ich mich bereit erklärt, im Bedarfsfall die Leitung eines Seminars zum Thema Qualitätssicherung zu übernehmen),
  - Förderprogramm LARS,
  - Einführungskurse für neu berufene Professoren.
- Teilnahme am hochschuldidaktischen Workshop „Innovative Curricula in der Ingenieursausbildung – von Diplomstudiengängen zum Bachelor/Master“ am 18. Mai 2004 an der Fachhochschule Esslingen.

##### INTERNE AKTIVITÄTEN

- Vorbereitung der Evaluation und Akkreditierung des neuen internationalen IBH-Masterstudienganges „Umwelt- und Verfahrenstechnik“.
- Auswertung einer generellen Befragung zur Evaluation im Fachbereich T bezüglich Inhalt, Zeitpunkt, Umfang, Modus, resultierende Aktionen.

- Erstellung und Verteilung von hochschulinheitlichen Fragebögen zur Evaluation von Vorlesungen und Praktika.

#### 7.2 Bericht des Ethikbeauftragten

*Professor Dr. Hans Walz*

Als Ethikbeauftragter unserer Hochschule obliegt es mir, das Sonderprogramm der Landesregierung zur Förderung von Technik- und Wissenschaftsethik im Blick auf die Bedarfs- und Interessenslage unserer Hochschule einerseits und im Einvernehmen mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen in Baden-Württemberg (RTWE) unter Leitung von Professor Dr. phil. Michael Wörz andererseits umzusetzen. Über die Konzeption, Aktivitäten und aktuellen Angebote dieses Referats informiert eine Homepage unter [www.rtw.de](http://www.rtw.de).

Im Haushaltsjahr 2003 standen dem RTWE 144.000 € zur Verfügung. Daraus wurden mit 10.000 € Betriebskosten des RTWE finanziert, mit 68.000 € wurden vom RTWE in Zusammenarbeit mit einzelnen Fachhochschulen bzw. Ethikbeauftragten so genannte ‚zentrale‘ (d. h. hochschulübergreifende) Ethikseminare (Fortbildungsveranstaltungen für interessierte Kollegen an Fachhochschulen in Baden-Württemberg) durchgeführt und mit 66.000 € wurden Ethik-Veranstaltungen (Einzelveranstaltungen und Lehraufträge) an 23 Fachhochschulen in Baden-Württemberg gefördert.

An unsere Fachhochschule flossen 8.628,54 € Fördermittel. Mit diesem Betrag hatten wir in diesem Berichtsjahr den höchsten Umsatz von allen 23 geförderten Fachhochschulen. Auch in den zurückliegenden Jahren lagen wir diesbezüglich im Spitzenbereich. Diese Leistung verweist zurück auf das Engagement der Kolleginnen und Kollegen an unserer Hochschule, die durch ihre Anträge Fördermittel beantragt und Veranstaltungen entweder in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit dem Ethikbeauftragten durchgeführt haben.

## 7. Sonderaufgaben

Die Fördermittel an unserer Fachhochschule wurden mit 2.520 € zu Vortragsveranstaltungen für Studierende, mit 2.269 € zu hochschulöffentlichen Vortragsveranstaltungen und mit 4.107,45 € zu ethisch ausgerichtete Lehraufträgen verwandt.

Bezüglich der Organisation von Einzelveranstaltungen und Lehraufträgen aus dem Ethik-Etat wird an den einzelnen Fachhochschulen konzeptionell unterschiedlich verfahren:

- Eine konzeptionelle Position liegt in der Organisation einer thematisch einheitlichen ethischen Ringvorlesung, z. B. im einen Jahr über Umweltethik, im anderen Jahr über Wissenschaftsethik.
- Eine andere Konzeption, die eher an unserer Fachhochschule praktiziert wird, liegt in der von einzelnen Kollegen und Studierenden als Interesse artikulierten („bedürfnisorientierten“) Förderung von bestimmten Themen und Lehrveranstaltungen. Durch unseren Ansatz streben wir eine bedarfsorientierte Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen unserer Hochschule an. Entsprechend der Vielzahl unserer Fachbereiche und Studiengänge erhalten wir eine bunte Streuung von ethischen Aspekten in Einzelveranstaltungen und durch Lehraufträge. Dazu hin versuchen wir immer wieder durch explizit gewählte Themen auf aktuelle Anlässe einzugehen (zum Beispiel dieses Jahr auf das 40-jährige Bestehen unserer Fachhochschule in Verbindung mit den von der Stadt Weingarten dieses Jahr ausgerichteten badenwürttembergischen Heimattagen) und auch innovative Akzente zu setzen.

Nach diesen eher grundsätzlichen Berichtsaspekten soll nun ein Überblick zu den Referenten und der Thematik von Einzelveranstaltungen und Lehraufträgen gegeben werden.

- Einzelveranstaltungen:
  - Pater Dr. Anselm Grün, Münsterschwarzach: Menschen führen – Leben wecken.

- Dr. Michael Heinrich, Sprecher des Vorstands der Müller Weingarten AG: Ethik im Management.
- Dr. Hans-Lukas Kiesler, Basel: Die Aleviten – Ihre Bedeutung als muslimische Glaubensrichtung in Geschichte und Gegenwart.
- Dr. Michael Klassen, MSW (USA), Innsbruck: Silvia Staub-Bernasconis Vorwurf der Machtblindheit gegenüber Niclas Luhmanns Systemtheorie.
- Sascha Weissenrieder, Robert Dietrich, Dipl. Soz.arb.(FH), esperanza Team, Weingarten: Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung. Hahns erlebnispädagogischer Ansatz – Theorie und Übungen.
- Dr.-Ing., Dipl. Geograph Stefan Koehler, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben: Raumstruktur und Siedlungsplanung als Randbedingung für nachhaltige Verkehrskonzepte.
- Prof. Dr. Ernst Peter Fischer, Universität Konstanz: Welche Naturwissenschaft braucht der gebildete Mensch? Was würde Einstein und Picasso zu Pisa sagen?
- Dr.-Ing. Marcus Steierwald, Dipl.-Geograph Ludger Benighaus, Dipl.-Geograph Jens Brenner, Dr. rer. nat. Helmut Lehn, Dipl.-Geographin Sabine Martens: Blockveranstaltung zu Technikfolgeabschätzung und Bewertung.
- Peggy Wetterich, Ravensburg: Nachhaltigkeit und Flugtourismus.
- Dietmar Bodenmüller, Dipl.-Soz.Arb. (FH), Leutkirch: Zugänge zu einer solidarischen Jungenarbeit.
- Margarete Bareis, Kreisjugendring Ravensburg: Zugänge zu einer solidarischen Mädchenarbeit.
- Dipl.-Soz. wiss. Michael Drogand-Strud: Vortrag: Jugendsozialisation auf dem Hintergrund der Lebenslagen von Jungen. Workshop: Praktische Methoden zu einer geschlechtsreflektierenden partnerschaftlichen Jungenarbeit.
- Schauspieler des Theater Ravensburg: Das Herz eines Boxers. Eine ermuntern-

de Männerbeziehung. Szenen und Lehrgespräch zu einer emanzipatorischen Jungenarbeit.

- Dipl.-Psych. Gari Pavkovic, Integrationsbeauftragter der Stadt Stuttgart: Leben in der interkulturellen Stadt.
  - Hochschulübergreifendes Ethikseminar für Interessierte in Lehre und Praxis im Tagungshaus der katholischen Akademie in Weingarten: Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung in Theorie und Praxis. Verantwortlich: Prof. Irmgard Teske/Prof. Dr. Hans Walz
- Lehraufträge:
- Anita Hermann-Rueß, Dipl.-Päd.: Authentisch und kommunikativ in Rede und Präsentation. 2 SWS im SS 2004 und WS 2004/05.
  - Thomas Geyer (Dipl.-Soz.Arb. FH) zusammen mit Prof. Dr. Hans Walz: Interkulturelle Koexistenz. Nachhaltigkeit durch Partizipation von Einheimischen und Fremden im Stadtteil. 2 SWS.
  - Thomas Geyer (Dipl.-Soz.Arb. FH) zusammen mit Prof. Dr. Hans Walz: Soziologie II/ Stadtsoziologie, 2: Nachhaltigkeit durch Beteiligung einheimischer und fremder Mit-Bewohner im Stadtteil: Stadtsoziologie und Stadtentwicklung im Kontext von Agenda-21 Prozessen. 2 SWS.
  - Klaus Barwig, Dipl.-Theol., Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Blockveranstaltung/Studienwoche zur Interkulturellen Sozialarbeit in Stuttgart. 1 SWS.

Eine fachübergreifende Lehrveranstaltung für Studierende aus allen Studiengängen unter der ethischen Leitperspektive ‚Nachhaltigkeit‘ hat im SS 2004 mit den Kollegen Ertel, Fritsch, Pfeifer, Platzek und Walz wieder stattgefunden; sie wird nun im WS 2004/05 mit den Kollegen Ertel, Ehret, Pfennig, Platzek, Wissert fortgesetzt unter der Thematik ‚Nachhaltige Informationsgesellschaft‘ (Details zu den bisherigen fächerübergreifenden Seminaren und zur Fortsetzung unter: [\[garten.de/ertel/vorlesungen/nachh.html\]\(http://garten.de/ertel/vorlesungen/nachh.html\)\). Es kann erhofft werden, dass durch derartige fachübergreifende Initiativen die globale Leitperspektive zur interprofessionellen Gestaltung unserer Lebenswelt – global, lokal und glo-kal – mehr und mehr in Theorie und Praxis an Bedeutung gewinnt.](http://erde.fbe.fh-wein-</a></p></div><div data-bbox=)

### 7.3 Bericht der Frauenbeauftragten

*Professorin Christel Michel*

#### FINANZIELLE SITUATION

Für das Jahr 2003/2004 bewilligte die Hochschule zur Unterstützung der Arbeit der Frauenbeauftragten einen Betrag in Höhe von 1.500 Euro.

#### ERREICHUNG EINES ANGEMESSENEN FRAUENANTEILS AUF ALLEN EBENEN

##### *Professorinnen*

Zum Sommersemester 2003 ist eine Professorin im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik berufen worden.

##### *Studierende*

Das Verhältnis der weiblichen Studierenden gegenüber den männlichen Studierenden hat sich nicht verändert.

#### REGELMÄßIGE AUFGABEN DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

- Mitwirkung in Berufungsverfahren
- Beantragung von Lehraufträgen für weibliche Lehrbeauftragte im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms
- Mitgliedschaft und wissenschaftliche Begleitung in verschiedenen Arbeitskreisen der Region wie z. B. in der Fach-AG Mädchenpolitik und dem Arbeitskreis Gewalt im sozialen Nahraum

## 7. Sonderaufgaben

- Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Pädagogischen Hochschule und des Landkreises
- Teilnahme an der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten
- Ausbau des Bibliotheksbestandes an frauenspezifischer Literatur

### FACHTAGUNGEN

Am 6. Mai 2004 fand in Kooperation mit dem Kreisjugendring Ravensburg und dem Institut für soziale Berufe eine Fachtagung mit

Workshops zu dem Thema „Zugänge zur praktischen Mädchenarbeit statt.“

### VERÖFFENTLICHUNGEN

- Dokumentation zu oben genannter Fachtagung
- Herausgabe der Diplomarbeit „Arbeit mit gewalttätigen Männern – noch immer Neuland in Baden-Württemberg?“



### 8. Vorträge und Veröffentlichungen

#### 8.1 Seminare und Vorträge

*Bittner, W.:*

„Online-Bewerbung, innovativer Baustein im Lean-Administration-Konzept“  
Vortrag und Workshop für 14 Hochschulen an der Koordinierungsstelle für Verwaltungsautomatisierung in Konstanz, 2003-12-10 - 11

*Böhm, E.:*

„Production Engineering – Technologies for manufacturing metal- and plasticparts“  
International Tooling Conference, Woodbridge Foam GmbH, Mörfelden, 2004-01-22

*Ertel, W.:*

„Lernfähige Expertensysteme für Diagnose und Qualitätskontrolle“  
Mittwochseminar Schloss Rauenstein, Überlingen, 2003-11-12

*Ertel, W.:*

„INQUIRY, ein System zu Evaluation von Lehrveranstaltungen“  
Euregio-Ring Tagung 1, Nutzen von Bildungscontrolling, Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn, 2003-11-22

*Ertel, W.:*

„Robocup: Roboter spielen Fußball“  
Mathematik-Seminar Oberschwaben, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2003-12-16

*Ertel, W.:*

„Fünf Jahre nachhaltiges Leben im Passivhaus“  
Mittwochseminar Schloss Rauenstein, Überlingen, 2004-06-23

*Ertel, W.:*

„3. Lange Nacht der Mathematik“  
Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-04-29

*Fritsch, J.:*

„Sind nachhaltige Prozesse in der Technik konkurrenzfähig?“

Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung, Schloss Rauenstein, Überlingen, 2004-02-11

*Fritsch, J.:*

„Die Verfahrenstechnik der anaeroben Abwassertechnik“

Vortrag und Tagungsleitung bei den 1. Weingartener Industrieabwassertagen, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-06-17 - 18

*Holbein, R.:*

„Korrosion - Das bisschen Rost - Kosmetik? - Betriebswirtschaftlicher Verlust? - Sicherheitsrisiko?“

Vortrag bei Firma Metzeler, Lindau, 2003

*Holbein, R.:*

„Korrosion – Das bisschen Rost – Kosmetik? - Betriebswirtschaftlicher Verlust? – Sicherheitsrisiko?“

Vortrag beim Rotary Club, Kreuzlingen, 2003

*Holbein, R.:*

„Galvano Aluminium eine umweltverträgliche Problemlösung im Korrosionsschutz“

Vortrag während der DFO-Fachtagung „Leichtmetallanwendungen“, Düsseldorf, 2004-03-16 - 17

*Hulin, M.:*

„Einsatz eines interaktiven Grafik-Displays in Vorlesungen“

5. Tag der Lehre, Fachhochschule Nürtingen, 2003-11-20

*Jany, P.:*

„Strategische Ausrichtung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten“

Lenkungsausschuss des Kooperationsraumes Bodensee-Oberschwaben, Baienfurt, 2004-02-05

*Jany, P.:*

## 8. Vorträge und Veröffentlichungen

„Reformen – auch an Hochschulen?“  
Rotary Club i. G. Aulendorf-Bad Waldsee,  
Aulendorf, 2004-04-15

*Jany, P.:*

„Der Zweite Hauptsatz der Thermodynamik“  
Rotary Club Ravensburg-Weingarten, Wein-  
garten, 2004-04-23

*Jany, P.:*

„Bildung unter Sparzwang? Reformen – auch  
an Hochschulen“  
6. Dekan Redle-Gedächtnis-Vorträge, Ravens-  
burg, 2004-05-03

*Jany, P.:*

„Bildung – Forschung – Innovation“ (Podiums-  
diskussion)  
2. Internationales Bodenseegespräch, Meers-  
burg, 2004-07-01

*Jany, P.:*

„Einführung der zweistufigen Hochschulaus-  
bildung mit den Abschlüssen Bachelor und  
Master“  
VDI-Bereich Studenten und Jungingenieure,  
Weingarten, 2004-07-14

*Kallfaß, S.:*

„Begleitung Ehrenamtlicher in der Rechtlichen  
Betreuung“  
Vortrag bei der Stiftung der Landesarbeitsge-  
meinschaft für Betreuungsangelegenheiten in  
Baden-Württemberg, Karlsruhe, 2003-11-27

*Kallfaß, S.:*

„Für die Sicherung der Lebensqualität im Alter.  
Sozialplanung und Umsetzung zwischen  
Wunsch und Wirklichkeit“  
Festvortrag Haus am Fleinsbach, Filderstadt-  
Bernhausen, 2004-03-03

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerengagement für mehr Lebensqualität“  
Vorstellung der Bestandsaufnahme der Sozial-  
dezernenten der Regierungsbezirke Stuttgart  
und Tübingen, Heilbronn, 2004-04-30

*Kallfaß, S.:*

„Lernen aus dem Europäischen Jahr der Men-  
schen mit Behinderungen“

Vortrag beim Fachgespräch des Gemeindetags  
„Barrierefreie Gemeinde“, Trochtelfingen,  
2004-05-12

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerhaftliches Engagement und Fami-  
lien(selbst)hilfe“

Vortrag bei der Tagung des Fachbereichs Ju-  
gend und Soziales, Landratsamt Karlsruhe, im  
Bürgerzentrum Bruchsal, 2004-07-08

*Kallfaß, S.:*

„Entwicklungen für die Zukunft aus Sicht von  
BürgerInnen – Ergebnisse einer Befragung von  
BürgerInnen Oberteuringens durch eine Gruppe  
von StudentInnen der Fachhochschule Ra-  
vensburg-Weingarten“  
Oberteuringen, 2004-07-05

*Klemt, E.:*

„Cs-137 in Water and Sediments of Lago di  
Lugano and Lago Maggiore“  
Institute of Ecosystem Study, Verbania Pallan-  
za, Italien, 2004-03-25

*Klemt, E.:*

„Zeitabhängigkeit der <sup>137</sup>Cs-Kontamination in  
halbnatürlichen Ökosystemen im Alpenvor-  
land“  
Labor Spiez, Schweiz, 2004-05-11

*Klemt, E.; Paliachenka, H.; Putyrskaya, V.;*  
*Zibold, G.:*

„Radiocesium in Lago Maggiore“  
Sakharov Seminar 2004: Environmental Prob-  
lems of the XXI Century. International Sakharov  
Environmental University, Poster Präsentation,  
Minsk, Weißrussland, 2004-05-21 - 22

*Klemt, E.; Parliachenka, A.; Spasova, Y.; Zi-  
bold, G.; Röllin, S.; Burger, M.:*

„Dating of artificial radioactivity in sediments of  
the river Yenisei“  
Poster Präsentation, ECORAD Conference  
2004, Aix, Frankreich, 2004-09-06 - 10

*Klemt, E.; Paliachenka, H.; Zibold, G.:*

„Po-210 Dating of Yenisei sediments“  
Poster Präsentation auf der Sixth International Conference on Nuclear and Radiochemistry, NRC 6, Aachen, 2004-08-29 - 09-03

*Klemt, E.:*

„Zeitabhängigkeit der <sup>137</sup>Cs-Aktivitätskonzentration in verschiedenen Kompartimenten von Wäldern und Seen des Alpenvorraumes“  
Institut für Seenforschung, Langenargen, 2004-09-17

*Krönes, G. V.:*

„Leistung und Lohn in Nonprofit-Unternehmen aus personalwirtschaftlicher Sicht“  
Tagung des theologischen Ausschusses der Diakonischen Konferenz der EKD unter dem Generalthema „Das Leistungsprinzip in der diakonischen Arbeit“ in der Evangelischen Akademie, Bad Herrenalb, 2004-02-13

*Krönes, G. V.:*

„Leistungsorientierte Mitarbeitervergütung in öffentlichen und privaten Nonprofit-Einrichtungen“  
Sitzung des Arbeitskreises Public & Nonprofit Management der Schmalenbachgesellschaft unter dem Generalthema „Ökonomisierung der Verwaltung – 10 Jahre Reformverfahren“, Ulm, 2004-03-19

*Krönes, G. V.:*

„Eigenarten diakonischer Einrichtungen als Rahmen für strategische Geschäftsfeldentscheidungen – Eine Stellungnahme zur Frage der Armutsorientierung in der Diakonie“  
Symposium „Armutsorientierung in der Diakonie“ im Rahmen des Festprogramms zum 50-jährigen Jubiläum des Diakoniewissenschaftlichen Instituts der Universität Heidelberg, Heidelberg, 2004-07-22

*Krönes, G. V.:*

„Personalentwicklung in der Württembergischen Landeskirche“  
Vortrag im Rahmen der „Kirchlich-theologischen Arbeitsgemeinschaft“ für Pfarrerinnen und Pfarrer im evangelischen Kirchenbezirk Biberach, Bad Schussenried, 2003-11-20

*Krönes, G. V.; Dorn, D.:*

„Erfolgreich Scheitern: Vom Umgang mit Niederlagen im Zeitalter des Erfolgsfetischismus“  
Workshop auf der Einführungs- und Vertiefungstagung für junge Familien der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche Südbayern vom 31. Juli bis 4. August 2004 in Violau, 2004-08-02

*Löffler, B.:*

„Der Bürgermeisterwahlkampf - Strategie und Taktik“  
Bürgermeisterkandidatenseminar, Kehler Akademie, Fachhochschule Kehl - Hochschule für öffentliche Verwaltung, Seminar in Ludwigsburg, 2003-10-16 - 18

*Löffler, B.:*

„Platz für junge Köpfe“  
Seminar zur Kommunalwahl 2004 für junge Kandidaten. Vortrag im Landtag von Baden-Württemberg, Stuttgart, 2003-10-11

*Niedermeier, M.:*

„Ingenieurstudium an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten“  
Vortrag und Workshop am Martin Heidegger Gymnasium, Meßkirch, 2003-10-06

*Niedermeier, M.:*

„Verbindungstechnologien der Leichtbaustrukturen“  
Gastvorlesungen an der ETH-Zürich im Rahmen der Veranstaltung Leichtbau III, Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik, 2004-01-26 - 02-02

*Niedermeier, M.:*

„Mischbauweisen und Verbindungstechnologien“  
Vortrag am Frühjahrssymposium der SAMPE Europe, Fällanden, Schweiz, 2004-03-11

## 8. Vorträge und Veröffentlichungen

*Paliachenka, H.:*

„Dating of Yenisei Sediments using Po-210 Alpha-Spectroscopy“  
DPG Tagung, München, 2004-03-22

*Pfeffer, M.:*

„Recent Developments in Optical Industry on the Nanometer Scale“  
Invited Talk at the Nano Conference 2003, St. Gallen, Schweiz, 2003-09-11

*Pfeffer, M.:*

„Optik über 48 Größenordnungen“  
Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Faszination Licht“ im Ausbildungszentrum der ZF Friedrichshafen, 2004-07-20

*Plewa, A.:*

„Hilfesysteme“  
Seminar in der Ökumenischen Ausbildungsstelle für beratende Seelsorge, 2004-01-26

*Plewa, A.:*

„Aspekte von Farb- und Formwahrnehmung bei zwei projektiven Verfahren (Farbpyramidentest und Z-Test)“  
Vortrag beim e. V. Camerata Radingae, Renningen, 2004-02-16

*Putyrskaya V.:*

„Cs-137 in Sediments of Lago Maggiore: Measurements and Modeling“  
DPG Tagung, München, 2004-03-22

*Putyrskaya, V.; Klemm, E.; Paliachenka, H.; Zibold, G.:*

„Radiocaesium in water and sediments of Lago Maggiore: Measurements and Modeling“  
Poster Präsentation auf der Sixth International Conference on Nuclear and Radiochemistry, NRC 6, Aachen, 2004-08-29 - 09-03

*Teske, I.:*

„Bewegungsförderung in den Kindergärten im Bodenseekreis – Ergebnisse einer Befragung“  
Vortrag anlässlich der Fachtagung „Bewegungsfreundlicher Kindergarten“, Arbeitsgemeinschaft Gesundheit, Landratsamt Bodenseekreis, Gesundheitsamt, 2003-11-26

*Teske, I.:*

„Bürgerschaftliches Engagement – Bedeutung für Frau und Gesellschaft“  
Jahreshauptversammlung des Vereins Frau und Gesellschaft e. V., 2004-04-22

*Teske, I.:*

„Mit bürgerschaftlich Engagierten eine neue Kultur des Alterns schaffen“  
Seniorenwohn- und -pflegeheim Josefinenstift, Sigmaringen, 2004-07-20

*Thieleke, G.:*

„Feierliche Einweihung des seriennahen Brennstoffzellenheizgerätes vom Typ Sulzer Hexis Premiere für die Hausenergieversorgung der Zukunft“  
Einweihungsveranstaltung an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2003-09-12

*Thieleke, G.:*

„Praxisuntersuchung zur Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen- und Brennwerttechnik“  
1. Forum Wärmepumpe, Berlin, 2003-10-23 - 24

*Thieleke, G.:*

„Hausenergieversorgung der Zukunft - Brennstoffzellentechnik“  
Informationsveranstaltung zum Thema Hausenergie mit der Energieagentur Ravensburg an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2003-11-05

*Thieleke, G.:*

„Zukünftige Hausenergieversorgung auf Basis Brennstoffzelle und Wärmepumpe“  
26. Internationaler Velta Kongress 2004, St. Christoph/Tirol, 2004-03-27 - 04-03

*Thieleke, G.:*

„Hausenergieversorgung der Zukunft - Brennstoffzellentechnik“  
Informationsveranstaltung zum Thema Hausenergie mit der EnBW AG an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-03-23

*Thieleke, G.:*

„Energieeffiziente und zukünftige Hausenergieversorgung“

Gemeinsame Vortragsveranstaltung der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten mit dem Wirtschaftsforum Pro Ravensburg und der Energieagentur Ravensburg im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre FH“, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-07-06

*Speckle, W.:*

„Projektpraktika unter tutorieller Betreuung“

Vortrag zum eigenen LARS-Projekt am „Tag der Lehre“, Fachhochschule Nürtingen, 2003-11-20

*Speckle, W.:*

„Introduction to Ion Chromatography“

Gastvorlesung im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Austauschprogrammes am ESAIP/ISAIP in Angers, Frankreich, 2003-11-12 - 15

*Speckle, W.:*

„Projektpraktika unter tutorieller Betreuung“

Vortrag am „Tag der Lehre“, Fachhochschule Nürtingen, 2003-11-20

*Walz, H.:*

„In welcher Welt wollen wir leben? – Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung als Leitbild für Sozialgestaltung“  
Lions-Club, Ravensburg, 2003-10-20

*Walz, H.:*

„Was verstehen wir unter Menschenrechten? – Eine Einführung in das Konzept ‚Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession‘“

Vortrag beim „Social Action Day 2003“ des Schweizerischen und Österreichischen Berufsverbandes für Soziale Arbeit, Rorschach, Schweiz, 2003-11-12

*Walz, H.:*

„Globalisierung in Lehre und Praxis mitgestalten“

Vortrag am „Tag der Lehre“, Fachhochschule Nürtingen, 2003-11-20

*Walz, H.:*

„Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit“

Vortrag an der Fachhochschule Ludwigsburg Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, 2003-12-08

*Walz, H.:*

„Interaktive Entwicklung des Konzepts Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung“

Lehrauftrag an der Fachhochschule Zürich, Schweiz, 2004-04-08

*Walz, H.:*

„Grundbegriffe zur Migrationssoziologie“

Vortrag an der Akademie Weingarten, 2004-04-19

*Walz, H.:*

„Wie wichtig ist Religion? Und welche Art von Religion ist lebensförderlich und nachhaltig?“

Vortrag beim Kath. Bildungswerk, Grünkraut, 2004-04-22

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Lebensraum-Gestaltung im Kontext von Globalisierung“

Akademie Schloss Rauenstein, Überlingen, 2004-05-28

*Walz, H.:*

„Entwicklungsstufen vom Jungen zum Mann“  
Workshop im Rahmen der Fachtagung „Jungenarbeit“ an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-05-06

*Walz, H.:*

„Geschlechtsspezifische Sozialarbeit“

Präsentation und Interview zur Lehrveranstaltung „Tag der offenen FH“, Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, 2004-05-12

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung in der Sozialarbeit“

Lehrauftrag an der Fachhochschule Oberösterreich, Studiengang Sozialarbeit, Linz, Österreich, 2004-05-14 - 15

## 8. Vorträge und Veröffentlichungen

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung als Leitbild für die Gestaltung unseres Lebens, unserer Lebensräume und unserer Lernprozesse“

Workshop mit Schülern der Martinusschule Kleintobel, Weingarten, 2004-05-18

*Walz, H.:*

„Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession“  
Lehrauftrag an der Fachhochschule für Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit St. Gallen, Rorschach, Schweiz, 2004-06-15

*Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Sozialgestaltung“

Vorstellung des didaktischen Konzepts als Weiterentwicklung des Konzepts „Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession“,

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tagungshaus Weingarten, 2004-07-10

*Zibold, G.:*

„Dose assessment for radionuclides released to the fresh water environment“

Erasmus Lecture at TEI Thessaloniki, Griechenland, 2004-06-17

*Zibold, G.:*

„Physikalische Technik an der Fachhochschule in Weingarten und in Baden-Württemberg“

Physik Atelier 2004, Hochschule für Technik und Informatik, Biel, Schweiz, 2004-08-25

*Zibold, G.:*

„Residence half-lives of  $^{137}\text{Cs}$  in European forest soils“

ESNA Meeting 2004, University of Agriculture, Novi Sad, Serbien und Montenegro, 2004-08-31

*Zibold, G.; Klemm, E.:*

„Ecological half-times of  $^{137}\text{Cs}$  and  $^{90}\text{Sr}$  in forest and freshwater ecosystems“

Poster Präsentation, ECORAD Conference 2004, Aix, Frankreich, 2004-09-06 - 8

## 8.2 Vorträge im Mittwochseminar

An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten fanden im Rahmen der Reihe Mittwochseminare folgende Vorträge statt:

WINTERSEMESTER 2003/2004

*Wood-Farrer, J.:*

„The Internet – what happened where did all the money go?“, 2003-10-22

*Dr. Aich, R.:*

„Internationale Beschaffung in einem mittelständischen Unternehmen“, 2003-11-26

*Prof. Dr. Winzker, D.:*

„Wie sieht das Unternehmen der Zukunft aus?“, 2003-12-03

*Prof. Dr. Fischer, E-P.:*

„Welche Naturwissenschaft braucht der gebildete Mensch?“, 2003-12-10

*Prof. Dr. Löffler, B.; Dr. Hammel, M.:*

„Pauschalierung = Halbierung? - Zum Selbstverständnis einer weitergehenden Pauschalierung der Sozialhilfe“, 2004-01-07

SOMMERSEMESTER 2004

*Schätzlein, N.-W.:*

„Frühwarnsystem für Unternehmen und Unternehmer: Bewertung zukunftsrelevanter Erfolgsfaktoren“, 2004-04-21

*Gaugler, A.:*

„Arbeitsrechtliche Aspekte beim Kauf und Verkauf von Unternehmen“, 2004-05-12

*Pavkovic, G.:*

„Leben in der interkulturellen Stadt“, 2004-06-09

*Dr. Wolf, A.:*

„Innovationsstärke durch Zusammenarbeit in Netzwerken“, 2004-06-16

*Flemmig, J.:*

„Erdbeobachtung und wissenschaftliche Satellitensysteme“, 2004-06-30

*Dr. Grupp, D.:*

„Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen“, 2004-07-07

MITTWOCHSEMINARE IM RAHMEN DER AKADEMIE  
SCHLOSS RAUENSTEIN IN ÜBERLINGEN

*Hauptenthal, E.:*

„Unternehmensentwicklung durch Controlling“,  
2003-09-17

*Prof. Dr. Ertel, W.:*

„Lernfähige Expertensysteme für Diagnose und  
Qualitätskontrolle“, 2003-11-12

*Prof. Dr. Fritsch, J.:*

„Sind nachhaltige Prozesse in der Technik konkurrenzfähig?“, 2004-02-11

*Prof. Dr. Wissert, M.:*

„Stand und Entwicklungstendenzen des Case-  
managements im Sozial- und Gesundheits-  
wesen“, 2004-03-10

*Prof. Dr. Walz, H.:*

„Menschenrechtsorientierte nachhaltige Le-  
bensraum-Gestaltung im Kontext von Glo-  
balisierung“, 2004-04-28

*Prof. Dr. Ertel, W.:*

„5 Jahre nachhaltiges Leben im Passivhaus“,  
2004-06-23

### 8.3 Veröffentlichungen

*André, G.; Walz, H.:*

„The concept of 'Human Rights-Orientated  
Sustainable Development' in Social Work Edu-  
cation“

in: Social Work in Europe Vol. 10, Nr. 2, 2003  
pp. 2 - 10 (Ed.: David Crimmens/ Karen Lyons,  
Russel House Publishin Ltd, Lyme Regis, UK)

*Fechter, F.; Sigle R.; Diaz Cervera, J.:*

„Die Evolution der Mobilfunknetze von der 3.  
zur 4. Generation“

10. Dortmunder Fernsehseminar vom 29. Sep-  
tember bis 1. Oktober 2003, ITG Fachbericht  
179, VDE Verlag, Berlin, Offenburg

*Fuchs, J.; Herdes, D. J.; Kallfaß, S.:*

„Bürgerengagement für mehr Lebensqualität.  
Impulse zur Förderung des bürgerschaftlichen  
Engagements durch die Landkreise in Baden-  
Württemberg“

in: Der Landkreis, Zeitschrift für kommunale  
Selbstverwaltung, 74. Jg., Juni 2004

Abdruck in: Landkreisnachrichten Baden-Würt-  
temberg, 43. Jg. (9/2004)

*Goncharova, N.; Putryskaya, V.; Penfield, R.;*

*Centofanti, T.; Flübler, H.; Frossard E.:*

„Distribution of Radiocaesium in agricultural  
soil of South Belarus and uptake by Zea mays  
I. and winter rye“

Accepted for publication in proceedings of  
ESNA conference in Novi Sad, Serbia 2004

*Holbein, R.; Heller, J.:*

„Galvano Aluminium eine umweltver-  
trägliche Problemlösung im Korrosions-  
schutz“

in „Leichtmetallanwendungen - Neue  
Entwicklungen in der Oberflächentechnik“,  
Berichtsband Nr. 57 der DFO-Tagung vom 16.  
und 17. März 2004 in Düsseldorf

*Holbein, R.; Walter, U.; Thull, R.; Braun, W.:*

„Anwendungsbezogene Prüfung biokompatib-  
ler Hartstoffmodifikation auf Titan und Stahl“  
Biomaterialien – Interdisziplinäre Zeitschrift für  
Funktionswerkstoffe im Hart- und Weichge-  
webe, Verlag VNM Science Publishing GmbH,  
ISSN 0011-8656 (9/2004)

*Hulin, M.:*

„Einsatz eines interaktiven Grafik-Displays in  
Vorlesungen“

in: Beiträge zum 5. Tag der Lehre, GHD Karls-  
ruhe, 2003

## 8. Vorträge und Veröffentlichungen

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerengagement für mehr Lebensqualität. Impulse zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements durch die Landkreise in Baden-Württemberg“

Veröffentlichung des Landkreistags Baden-Württemberg, Stuttgart, September 2003

*Kallfaß, S.; u. a.:*

„Qualitätshandbuch. Begleitung Ehrenamtlicher in der Rechtlichen Betreuung“

Band 1 Handbuch, hrsgg. vom SKM Freiburg, November 2003

*Kallfaß, S.:*

„Erster Selbsthilfetag im Landkreis Ravensburg 08.11.2003“

Tagungsdokumentation, Ravensburg, Mai 2004

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerschaftliches Engagement und Familien(selbst)hilfe“

Tagungsband des Jugendamtes Karlsruhe, August 2004

86

*Kallfaß, S.; Karmann, M.:*

„Qualitätshandbuch Begleitung Ehrenamtlicher in der Rechtlichen Betreuung“

in: Betreuung Aktuell, Heft 1 (2004)

*Kallfaß, S.:*

„Viele Wege in die Bürgergesellschaft. Landkreis Ravensburg“

in: Wege in die Bürgergesellschaft, ein Leitfaden für die Praxis, hrsgg. vom Sozialministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, Juni 2004

*Kark, K. W.:*

„Antennen und Strahlungsfelder – Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, im Freiraum und ihre Abstrahlung“

Verlag Vieweg, Wiesbaden, 1. Auflage 2004

*Klemt, E.; Paliachenka, H.; Putyrskaya, V.; Zibold, G.; Astner, M.; Röllin, S.:*

„Radiocäsium im Lago Maggiore“

in: Umweltradioaktivität und Strahlendosen in der Schweiz 2003. Bundesamt für Gesundheit ISBN 3-905235-44-7 (2004), B.4.4.1 - B.4.4.5.

*Klemt, E.; Paliachenka, H.; Putyrskaya, V.; Zibold, G.:*

„Radiocesium in Lago Maggiore“

Sakharov Seminar 2004: Environmental Problems of the XXI Century. International Sakharov Environmental University, ISBN 985-6533-04-X, Minsk 2004, pp. 175 - 177

*Klemt, E.; Paliachenka, H.; Zibold, G.:*

„Po-210 Dating of Yenisei sediments“

in: Advances in Nuclear and Radiochemistry, S.M. Qaim and H.H. Coenen (Editors). Schriften des Forschungszentrums Jülich, ISBN 3-89336-362-9 (2004), pp. 684 - 686

*Kress G.; Naeff P.; Niedermeier M.; Ermanni P.:*

„Onsert strength design“

International Journal of Adhesion & Adhesives 24, Elsevier 2004, pp. 201 - 209

*Krönes, G. V.:*

„Fundraising: Finanzierung von Nonprofit-Organisationen“

Fernstudienbrief 25 für den Masterstudiengang Management im Sozial- und Gesundheitswesen an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten (2004), 84 Seiten

*Krönes, G. V.:*

„Motivation ist nicht käuflich“

in: Diakonie Impulse, 30. Jg. Heft 3 (2004), S. 6 - 10

*Krönes, G. V.:*

„Leistung und Lohn in Nonprofit-Unternehmen aus personalwirtschaftlicher Sicht“

Tagungsband der Diakonischen Konferenz der EKD „Das Leistungsprinzip in der diakonischen Arbeit“, Bad Herrenalb, 2004-02-13, 14 Seiten (zur Veröffentlichung vorgesehen)



*Krönes, G. V.:*

„Voraussetzungen für eine leistungsorientierte Mitarbeitervergütung in Nonprofit-Organisationen“

erscheint in: VM, Fachzeitschrift für Verbands- und Nonprofit-Management, 30. Jg. Nr. 3 (2004), 20 Seiten

*Krönes, G. V.:*

„Eigenarten diakonischer Einrichtungen als Rahmen für strategische Geschäftsfeldentscheidungen – Eine Stellungnahme zur Frage der Armutsorientierung in der Diakonie“

Vorgesehen zur Veröffentlichung im Tagungsband des Symposiums „Armutsorientierung in der Diakonie“ im Rahmen des Festprogramms zum 50-jährigen Jubiläum des Diakoniewissenschaftlichen Instituts der Universität Heidelberg, 2004-07-22, zugleich Nr. 8 der Weingartener Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management (2004)

*Langeheinecke, K. (Hrsg.); Jany, P.; Sapper, E.:*

„Thermodynamik für Ingenieure“

4. überarbeitete und erweiterte Auflage, Vieweg 2003

*Löffler, B.:*

„Kommunales Wahlverhalten“,

in: Eilfort, M. (Hrsg.): Parteien in Baden-Württemberg, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2004, S. 244 - 253

*Löffler, B.:*

„Friedrichshafen: Fluch und Segen der Hochtechnologie“

in: Wehling, R. und Wehling, H.-G. (Hrsg.): Wegmarken südwestdeutscher Geschichte, Kohlhammer Verlag, Stuttgart (2004), S. 296 - 307

*Paliachenka, H.; Klemm, E.; Zibold, G.:*

„Dating of Yenisei Sediments using Po-210 Alpha-Spectroscopy“

Verhandlungen der DPG VI, 39, 180 (2004)

*Pfeffer, M. et al.:*

„Determination and realization of non-wetting surface coatings with minimum roughness for precision optics“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 112 - 113

*Pfeffer, M. et al.:*

„Nanostructures for Optical Devices and Elements NODE I“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 134 - 135

*Pfeffer, M. et al.:*

„Resonant Filter Nanostructured Elements for Optical Communication REFINE I“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 138 - 139

*Pfeffer, M. et al.:*

„Nanostructures for Optical Devices and Elements NODE II“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 140 - 141

*Pfeffer, M. et al.:*

„GRating Nanostructure fabrication Technology GRANT“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 148 - 149,

*Pfeffer, M. et al.:*

„Resonant Filter Nanostructured Elements for Optical Communication REFINE II“

in: TOP NANO 21, Final report 2000 - 2003, Board of the Swiss Federal Institutes of Technologies, Bern, September 2003, S. 154 - 155

*Pfeffer, M.:*

„Nanotechnology in Optics Advances Sub-wavelength-structured surfaces“

Europhotonics, Laurin Publishing, Pittsfield, MA, October/November 2003, S. 34 - 38

## 8. Vorträge und Veröffentlichungen

*Pfeffer, M.:*

„Der CD-Player“

Schwäbische Zeitung, Kinderseite „Papperlapapp“, Ausgabe: Samstag, 17. Juli 2004

*Pröhl, G.; Fiedler, I.; Klemt, E.; Zibold, G.; Ehlken, S.:*

„Erfassung ökologischer Halbwertszeiten von  $^{90}\text{Sr}$  und  $^{137}\text{Cs}$  in terrestrischen und aquatischen Ökosystemen“

BMU - 2004-640, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, ISSN 1612-6386 (2004)

*Putyrskaya, V.; Klemt, E.; Zibold, G.:*

„Cs-137 in sediments of Lago Maggiore: Measurements and Modeling“

Verhandlungen der DPG VI, 39, 181 (2004)

*Putyrskaya, V.; Klemt, E.; Paliachenka, H.; Zibold, G.:*

„Radiocaesium in water and sediments of Lago Maggiore: Measurements and Modeling“

in: Advances in Nuclear and Radiochemistry, S.M. Qaim and H.H. Coenen (Editors). Schriften des Forschungszentrums Jülich, ISBN 3-89336-362-9 (2004), pp. 699 - 701

*SMITH, J.T.; BULGAKOV, A.A.; COMANS, R.N.J.;*

*KONOPLEV, A.V.; KUDEL'SKY, A.V.; MADRUGA, M.J.;*

*RYABOV, I.N.; VOITSEKHOVITCH, O.V.; ZIBOLD, G.:*

„The ‚AQUASCOPE‘ simplified model for predicting  $^{89,90}\text{Sr}$ ,  $^{131}\text{I}$  and  $^{134,137}\text{Cs}$  in surface waters after a large-scale radioactive fallout“

Submitted to Journal of Health Physics

*Teske, I.; Walz, H.:*

„Ein Sprung ins kalte Wasser – Geschlechtsspezifische Soziale Arbeit und die Methode der Lernwerkstatt“

in: Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Hrsg.): Beiträge zum 5. Tag der Lehre, Fachhochschule Nürtingen, ISBN 3-00-012568-X (2003)

*Teske, I.; Heck, S.:*

„Der Beitrag von Selbsthilfegruppen zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen“

in: Partizipation in unterschiedlichen Praxisfeldern, Rundbrief Gemeindepsychologie Nr. 2, Bd. 9, ISSN 1430-094X, Herbst 2003

*Teske, I.; Seckinger, M.:*

„Partizipation“ (Editorial)

in: Partizipation in unterschiedlichen Praxisfeldern, Rundbrief Gemeindepsychologie Nr. 2, Bd. 9, ISSN 1430-094X, Herbst 2003

*Thieleke, G.:*

„Praxisuntersuchung zur Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen- und Brennwerttechnik“

1. Forum Wärmepumpe, Berlin, 2003-10-23 - 24

*Thieleke, G.:*

„Zukünftige Hausenergieversorgung auf Basis Brennstoffzelle und Wärmepumpe“

26. Internationaler velta kongress 2004, St. Christoph/Tirol, 2004-03-27 - 04-03

*Walz, H.:*

„Globalisierung in Lehre und Praxis mitgestalten. Menschenrechtsorientierte nachhaltige Entwicklung als didaktisches Konzept zum Einstieg in interdisziplinäre und internationale Kooperationsprozesse“

in: Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Hrsg.): Beiträge zum 5. Tag der Lehre, Fachhochschule Nürtingen, 2003, S. 195 - 199

*Zibold, G.; Klemt E.:*

„Ecological half-times of  $^{137}\text{Cs}$  and  $^{90}\text{Sr}$  in forest and freshwater ecosystems“

Submitted for Proceedings of ECORAD Conference, Aix, France (2004)

*Zibold, G.; Klemt, E.; Thury, P.:*

„ $^{137}\text{Cs}$  in forest Bad Waldsee, Germany, a comparison of measurements with model outputs“

Submitted to Journal of Environmental Radioactivity

*Zibold, G.; Klemm E.:*

„Residence half-lives of  $^{137}\text{Cs}$  in European forest soils“

Accepted for publication in proceedings of ESNA conference in Novi Sad, Serbia (2004)

